MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
150 (1939)

372 (16.8.1939) Mittags-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-402733

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.20 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 58 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazei: Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 75 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 10. Bei Zwangsvergleich oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Mittag-Ausgabe A — Mittwoch, 16. August 1939 — 150. Jahrgang - Nr. 37

Die englischen Bündnis-Schwierigkeiten

Auch mit den Polen muß die Frage der „indirekten Aggression" geklärt werden

Eine „komplizierte Frage"

Lord Halifax wird darum diese Woche in London bleiben

EP. **London**, 15. August.

Besprechungen zwischen dem polnischen Botschafter in London, Grafen Raczynski, und Außenminister Lord Halifax werden von der „Yorkshire Post" für die nächsten Tage angekündigt.

Hauptgegenstand der Verhandlungen soll die Klärung des Begriffes „indirekte Aggression" im Zusammenhang mit der schriftlichen Formulierung des gegenseitigen Beistandsabkommens sein. Wie die „Yorkshire Post" andeutet, handelt es sich hier um eine sehr schwierige und komplizierte Frage.

Allem Anschein nach wird Lord Halifax diese Woche in London bleiben und nicht, wie ursprünglich geplant, schon am Mittwoch wieder auf seinen Landsitz in Yorkshire zurückkehren.

Die Moskauer Generalstabsbesprechungen und der Ferne Osten

dnb. **London**, 15. August.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" will zu den Generalstabsbesprechungen in Moskau erfahren haben, daß die Sowjetdelegation anscheinend eine Ausdehnung der militärischen Verhandlungen vorgeschlagen habe. Von seiten der Sowjets sei angeregt worden, außer europäischen Kriegsproblemen auch die Haltung zu erörtern, die von England und Frankreich im Falle eines Krieges zwischen der Sowjetunion und Japan eingenommen werden würde.

Nach dieser Information habe die Sowjet-Mission in dieser Hinsicht ganz klare Forderungen vorgelegt.

Um deshalb die Moskauer Gespräche auf der vom Kreml vorgeschlagenen Grundlage fortsetzen zu können, werde es für London und Paris notwendig werden, ihren militärischen Unterhändlern in Moskau einen etwas größeren Spielraum zu geben. Angesichts dieser Sachlage habe der französische Geschäftsträger Cambon Montag eine einstündige Unterredung mit dem ständigen Unterstaatssekretär im Außenamt, Cadogan, gehabt. In gewöhnlich gut unterrichteten Londoner Kreisen werde angenommen, daß nunmehr neue Instruktionen nach Moskau geschickt werden würden, durch die es möglich werden würde, die Verhandlungen auf einer Grundlage fortzusetzen, die alle beteiligten Parteien zufriedenstellen würde.

London bestätigt die Schwierigkeiten

EP. **London**, 15. August.

Die Pressemeldungen über eine Ausdehnung der sowjetrussischen Paktwünsche auf den Fernen Osten werden in unterrichteten Londoner politischen Kreisen bestätigt. Diese Kreise sind allerdings der Meinung, daß die englische Regierung bemüht sein werde, der Erfüllung dieser neuen sowjetrussischen Forderung aus dem Wege zu gehen, da sie sich sonst der letzten Verständigungs-Möglichkeiten im Fernen Osten begeben würde.

Englisch-französische Militärbesprechungen in Singapur

EP. **Singapur**, 15. August.

Englisch-französische Militärbesprechungen sind für die nächste Woche in Singapur angesetzt. Der Generalgouverneur von Französisch-Indochina, Jules Brevie, wird am Mittwoch, dem 23. August, an Bord des Kreuzers „Suffren" in Singapur eintreffen und dort mit den englischen militärischen Stellen Besprechungen haben. Anschließend begibt sich der französische Generalgouverneur mit dem Dampfer „Präsident Doumer" nach Frankreich.

Carabinieri in bester Form

Italiens bekannte Gendarmerietruppen, die Carabinieri, durchschwimmen während einer Uebung den Tiber in voller Uniform und Bewaffnung. Es macht ihnen sichtlich Spaß. (Associated Preß, Zander-M.)

Eden folgt dem Zug der Zeit!

Die neueste Mode in England ist die Uniform. Auch Englands heißangezogener Mann und ehemaliger Außenminister, Anthony Eden, kann sich dieser neuen Mode nicht verschließen. Hier marschiert er als Major der Territorialarmee zur Waterloo-Station in London. Es geht zu den Uebungen seiner Truppe in Beaulieu. (Associated Preß, Zander-M.)

Baillet-Latour in Garmisch

Zu den Olympischen Winterspielen werden 150 000 Zuschauer erwartet!

dnb. **Garmisch-Partenkirchen**, 15. August.

Am 14. und 15. August besuchte Graf Baillet-Latour, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Garmisch-Partenkirchen. Er wurde in Vertretung des Präsidenten des Organisationskomitees der V. Olympischen Winterspiele 1940, Dr. Ritter v. Halt, und des Generalsekretärs Dr. Diem, der zur Zeit in Helsinki weilt, von dem zweiten Vizepräsidenten, Generaldirektor Döhlemann, empfangen. Graf Baillet-Latour nahm zunächst Kenntnis von den Plänen für die Anlagen zu den V. Olympischen Winterspielen, die von dem Leiter des Olympia-Bauamtes, Bürgermeister Scheck, erläutert wurde. Dann besichtigte der Präsident des IOC die Kampfstätten, die zur Zeit umgebaut werden, und das für den „Tag des Skilaufes" ausgewählte Gelände bei Klais. Zu gleicher Zeit weilte auch der stellvertretende Präsident des Internationalen Sportpresseverbandes, Dringy, Frankreich, in Garmisch-Partenkirchen, um sich über den Stand der Vorbereitungen zu den V. Olympischen Winterspielen zu unterrichten. Sowohl der Präsident des IOC, als auch M. Dringy gaben ihrer Befriedigung über den Gang der Vorarbeiten Ausdruck.

So erklärte Graf Baillet-Latour u. a.:

Was mich am meisten beeindruckt, ist die Schnelligkeit, mit der die Vorbereitungsarbeiten für die V. Olympischen Winterspiele fortschreiten.

Das Organisationskomitee hat bei den Behörden von Garmisch-Partenkirchen jede notwendige Unterstützung gefunden. Die Organisation von 1936 wird im Jahre 1940 noch übertroffen werden. Das Skistadion, der damalige Schauplatz zur Eröffnung und Schlußfeier und der Skiwettbewerbe, wird vollkommen erneuert. Dauerhafte Einrichtungen haben die provisorischen ersetzt. 150 000 Zuschauer werden, umgeben von allermodernster Bequemlichkeit, die Feier der V. Olympischen Winterspiele erleben. Das Olympia-Kunsteis-Stadion wird verdreifacht werden, und eine besondere Kunsteisfläche wird gebaut, so daß auch der Eisschnellauf vom Wetter unabhängig sein wird.

Das Organisationskomitee hat also alle seine Versprechungen gehalten, die es in London gemacht hat, als man es bat, die Olympischen Winterspiele im Jahre 1940 zu übernehmen. Es hat noch mehr getan: Die Krönung der Olympischen Winterspiele wird zweifellos die Ski-Kundgebung in Klais sein. In einem großartigen Raum wird dies die schönste Ehrung für den Amateursport werden. 1200 Skiläufer, die die schönste und volkstümlichste der Wintersportarten vertreten, werden an dieser Kundgebung teilnehmen.

Graf Baillet-Latour zollte in diesem Zusammenhang Dr. Diem besondere Anerkennung und schloß seine Ausführungen mit etwa folgenden Worten:

Ich verlasse Garmisch voll von Bewunderung für die außerordentliche Leistung, die hier von allen Seiten vollbracht wird.

Von den Leitern im Kurhaus Partenkirchen angefangen, bis zu den Arbeitern, die mit der Zeit wettlaufen, um ihre gewaltige Arbeit bis zum Winter fertigzustellen — Garmisch-Partenkirchen beseelt nur eine Idee: aus dem Jahre 1940 die schönste Kundgebung des olympischen Gedankens zu machen.

Schweres Unglück in Biarritz

Ein vollbesetztes Ausflügler-Motorboot strandete in den Klippen

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— **Paris**, 16. August.

Ein schweres Unglück hat sich gestern nachmittag am Strand von Biarritz ereignet. Ein mit Ausflüglern vollbesetztes Motorboot war zu einer Rundfahrt an der Küste entlang ausgefahren. Als das Boot in der Nähe des „Rocher de la Vierge", einem Felsvorsprung am Badestrand von Biarritz, angelangt war, übersah der Steuermann einen bis an die Wasseroberfläche heranreichenden Felsblock. Das Boot fuhr mit voller Wucht gegen den Felsen und wenige Augenblicke später wurde das schwerbeschädigte Schiff von den Wellen der Brandung umgestürzt. Die Passagiere suchten sich unter wilden Verzweiflungsschreien zu retten. Glücklicherweise gelang es den meisten von ihnen, sich an den zahlreichen Klippen des Felsvorsprungs anzuklammern. Wenige Minuten später erschienen schon die ersten Rettungsboote an der Unfallstelle. Es gelang, 23 Personen aus ihrer gefährlichen Lage zu retten, 8 Passagiere konnten jedoch nur als Leichen geborgen werden. Ob noch mehr Tote zu beklagen sind, ist für den Augenblick nicht bekannt, da die Zahl der Bootsinsassen vor der Ausfahrt des Bootes nicht festgestellt worden war.

In Sachen Weltherrschaft

Von Dr. Friedrich Bubendey

Werden die Menschen klüger? Würde der französische Graf und hervorragende Staatsgelehrte Charles de Montesquieu, der genau vor einem Vierteljahrtausend das Licht dieser streitbaren Welt erblickte, plötzlich wieder unter uns stehen, so würde er kopfschüttelnd sagen: „Mir scheint's, die Menschen werden nicht klüger, denn ich bin heute so klug wie einst."

Inwiefern? Nun, dieser gescheite Graf warf in seinen berühmten „Betrachtungen über die Universalmonarchie in Europa" die Frage auf, „ob in dem Zustande, in dem sich Europa zur Zeit befindet, es möglich ist, daß ein Volk, wie einst die Römer, eine dauernde Herrschaft über die anderen Völker behaupten könnte". Montesquieu kommt zu dem Ergebnis, daß dies keinem Volke mehr möglich ist. Denn: „Europa ist nichts anderes als eine große, aus mehreren kleineren zusammengesetzte Nation. Frankreich und England brauchen den Wohlstand Polens, so wie eine ihrer Provinzen die andere nötig hat." Hätte Napoleon I., der 14 Jahre nach dem Tode Montesquieus geboren wurde, etwas mehr in den Betrachtungen über die Universalmonarchie gelesen, er wäre nicht als kläglich gescheiterter Ex-Kaiser auf St. Helena einsam gestorben.

Ist dies schon ein Beweis, daß die Menschen kaum klüger zu werden pflegen, so ist es erst recht die heutige Zeit, in der sich gewisse Mächte anmaßen, nicht nur eine Universalmonarchie in Europa, sondern in der ganzen Welt, also eine Weltherrschaft zu errichten, obwohl die Kontinente genau so aufeinander angewiesen sind wie vor einem Vierteljahrtausend die Nationen Europas.

Hat nicht aber auch Deutschland danach gestrebt, eine Weltmacht zu werden? Wurde nicht durch die Tat des Führers aus dem ohnmächtigen Kleindeutschland ein starkes Großdeutschland? Und ist Großdeutschland nicht willens, diese Weltmachtstellung gegenüber jedem Angriff zu verteidigen? Ganz bestimmt! Aber mit Verlaub: zwischen einer Weltmacht und einer Weltherrschaft besteht ein grundsätzlicher Unterschied! Und es ist gerade jetzt, so scheint es, der gegebene Augenblick, dieses einmal deutlich klarzustellen.

Das Recht, eine Weltmacht zu sein, ist keinem Volke dieser Erde verwehrt, das hierzu die Kraft aufbringt und zugleich der Welt kulturellen und wirtschaftlichen Segen zu bringen vermag. Von diesem Recht hat der Führer Gebrauch gemacht, indem er Deutschland jenen Lebensraum wiedergab, um den es die Niedertracht seiner Gegner betrogen hatte. Aus diesem Recht heraus besteht Deutschland auch auf der Rückgabe der geraubten Kolonien und fordert Deutschland eine Weltgeltung, deren es bedarf, um das deutsche Volk gesund und

k zu erhalten, damit es die ihm vom Schicksal ...ellten Aufgaben erfüllen kann.

Ganz anders aber liegen die Ansprüche, die Eng...d, Sowjet-Rußland, Mister Roosevelt und die ...den stellen! Ihnen ist es, um mit Montesquieu ...sprechen, an der „dauernden Herrschaft über die ...deren Völker" gelegen. Sie wollen die Weltherr...ft, um auf Kosten der übrigen Völker ein be...mes und „ungefährliches" Leben zu führen. Sie ...llen schmarotzen, wo andere arbeiten, und küm...rn sich nicht im geringsten um die kulturelle Höher...twicklung und den wirtschaftlichen Wohlstand der ...lt.

So besteht denn auch, wie ein Unterschied zwischen ...ltherrschaft und Weltmacht besteht, ein Unterschied ...ischen den Rüstungen Deutschlands und den Rü...ngen jener anderen Mächte. Deutschland machte ...wehrhaft und erhält sich wehrhaft, um seine sitt...h berechtigte Weltmachtstellung auf immer zu wah...n. Jene anderen Mächte aber rüsten, weil es sie ...ch unberechtigter Weltherrschaft gelüstet.

Wird aber nicht, wenn auch andere große und ...rke Völker eine Weltmachtstellung innehaben ...er erstreben, der Weltfrieden gefährdet? Antwort: ...emals! Denn die Erde hat Raum genug für alle ...rken und mächtigen Völker, die den Sinn des Le...ns in der Arbeit und im Aufbau sehen.

Werden die Menschen klüger? Darauf ist jetzt zu ...gen, daß für jene Menschen und Mächte, die im ...nne Montesquieus nicht klüger werden wollen, das ...e, bewährte Sprichwort gilt: „Wer nicht hören ...ll, muß fühlen!"

Steuersteckbriefe und Vermögensbeschlagnahmen

dnb Berlin, 15. Aug.

Gegen nachstehende Personen sind Steuersteckbriefe erlassen worden:

1. Wwe. Sophie Lewy, geb. Landsberg, zuletzt wohnhaft in Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße Nr. 11, bei Baumgarten, zur Zeit in Amsterdam, Valeriusplatz 28.

Geschuldete Reichsfluchtsteuer 64 067 RM, fällig gewesen 15. Juni 1937, nebst Zuschlag. Steuersteckbrief des Finanzamtes Berlin-Charlottenburg-Nord vom 2. Juli 1939.

2. Rechtsanwalt Dr. Leopold Israel Knopf, zuletzt wohnhaft in München-Großhadern, Kurienstraße 2, zur Zeit in Florenz, Via Miguel Angelo 1.

Geschuldete Reichsfluchtsteuer 28 168,80 RM, fällig gewesen 1. Juli 1934, nebst Zuschlag. Steuersteckbrief des Finanzamts München-Land vom 12. Juni 1939.

3. Kaufmann Martin Israel Heide und dessen Ehefrau Gertrud Sara, geb. Schwarz, zuletzt wohnhaft in Chemnitz, Theaterstraße 51. Zur Zeit vermutlich in Brüssel (Belgien).

Geschuldete Reichsfluchtsteuer 9 100 RM, fällig gewesen Mai 1939, nebst Zuschlag. Steuersteckbrief des Finanzamts Chemnitz vom 27. Juli 1939.

Es ergeht hiermit die Aufforderung, die obengenannten Steuerpflichtigen, falls sie im Inland betroffen werden, vorläufig festzunehmen und sie unverzüglich dem Amtsrichter des Bezirks, in welchem die Festnahme erfolgt, vorzuführen.

Marschall Balbo hat dem König Faruk von Aegypten eine vollständige Sammlung aller seit 1870 im italienischen Heere in Gebrauch gewesenen Handwaffen zum Geschenk gemacht.

Polen kommt nicht zur Einsicht

Schließung deutscher Betriebe und Verhaftung Volksdeutscher in verschärftem Tempo

dnb. **Thorn**, 15. August.

In den letzten Tagen wurde wieder eine Anzahl deutscher Betriebe geschlossen.

Dem volksdeutschen Gastwirt Otto Kwiatkowski in Osburg bei Argenau sowie dem Gastwirt Max Steinbarth in Schöngrund wurde die Konzession zum Ausschank alkoholischer Getränke entzogen. Durch Entscheid des Starosten von Schubin wurde die Bäckerei des Volksdeutschen Leopold Templ aus Mieczkowo, Kreis Schubin, geschlossen. Als Grund für die Schließung wurde, wie in zahlreichen anderen Fällen, angegeben, daß die Bäckerei nicht den sanitären Anforderungen entspräche. Am 31. Juli wurde die Deutsche Molkereigenossenschaft in Rohow, Kreis Thorn, geschlossen. Als Grund wurde angeführt, daß das Wasser für Molkereizwecke unbrauchbar sei. Man hat immerhin mehrere Jahre gebraucht, um dies festzustellen. Ebenso wurde die deutsche Privatmolkerei in Fordon von den Behörden geschlossen. Die Schließung wurde durch Anschlag überall bekanntgegeben. Für den Fall, daß der Anordnung nicht unbedingt und sofort Folge geleistet würde, ist eine Strafe von 200 Zloty angedroht worden.

Die Verhaftungen von Volksdeutschen nehmen in letzter Zeit immer größeren Umfang an. So wurden in der Nacht zum Sonntag in Kulm 12 bekannte Volksdeutsche, darunter der Leiter der Deutschen Volksbank, Büttner, verhaftet.

Polnische Zollinspektoren als Aufwiegler entlarvt

In polnischem Zollboot Hetzflugblätter nach Danzig geschmuggelt

Zollinspektoren und Bootsführer verhaftet

dnb. **Danzig**, 16. August.

Die Danziger politische Polizei hat die beiden polnischen Zollinspektoren Wladislaw Slowikowski und Roman Gulakowski festgenommen, die auf dem Wasserwege mit Hilfe eines polnischen Zollbootes Flugblätter aus Polen nach Danzig gebracht haben. In diesen Flugblättern wird in deutscher Sprache gegen den Danziger Gauleiter Albert Forster gehetzt. Das Flugblatt ist eine einzige Schmähschrift. Unterzeichnet sind die Flugblätter von einem sogenannten „Exekutiv-Ausschuß der Danziger Freiheitsfront".

Mehrere hundert Flugblätter sind im Laufe der letzten Tage durch die Post an die einzelnen Haushaltungen in Danzig versandt worden; doch schon vor ihrem ersten Erscheinen in Danzig wußte die polnische Presse von diesen Blättern und der sogenannten Freiheitsfront zu berichten. Sie versuchte den Eindruck zu erwecken, als seien diese Hetzflugblätter in Danzig selbst hergestellt worden und als gäbe es auf dem Gebiet der Freien Stadt tatsächlich eine Vereinigung, die den Anschluß an das Reich verhindern wolle. Das neue polnische Manöver war aber zu durchsichtig und zu plump. Nach eingehenden Ermittlungen der politischen Polizei wurde nunmehr eindeutig festgestellt, daß die Blätter in Polen gedruckt worden sind. Die beiden verhafteten polnischen Zollinspektoren, die in Danzig stationiert waren, befinden sich im Polizeigefängnis. Festgenommen wurde auch der Bootsführer Alexander Gorny des polnischen Zollbootes, mit dem die Flugblätter nach Danzig gebracht wurden.

Polen feiert die Schlacht bei Warschau

EP. **Warschau**, 15. August.

In Polen wird am Dienstag mit großem Gepränge der 19. Jahrestag der Schlacht bei Warschau gegen die sowjetrussischen Truppen begangen, die von Polen als „Wunder an der Weichsel" bezeichnet wird. Im Mittelpunkt der Feiern in Warschau steht ein Umzug von Truppenabteilungen, Abordnungen der Frontkämpfer und der halbmilitärischen Verbände.

Große Manöver in USA

dnb. **Neuyork**, 14. Aug.

In der Nähe von Plattsburg im oberen Teil des Staates Neuyork, begannen heute die größten Manöver in der Geschichte der USA. Das Pflaster der Straßen der Stadt Neuyork erdröhnte den ganzen Sonntagmorgen unter dem Schritt von abmarschierenden Truppen der Nationalgarde.

An den Manövern nehmen über 50 000 Mann Truppen teil, davon ist etwa die Hälfte Nationalgarde, der Rest reguläre Armee. Das gesamte [illegible] in der Nähe des Champlainsees und des Adirondackgebirges ist gesperrt. Gleichzeitig bezogen 27 000 Mann Truppen Manöverstellungen in Virginia. Presse und Rundfunk suchen durch seitenlange Schilderungen und zahlreiche Rundfunkmeldungen über alle Sender aus den Manövergebieten, das Interesse der Zivilbevölkerung an dem Militär, das sonst in Amerika sehr wenig in Erscheinung tritt, wachzurufen.

Der erste Manöverunfall ereignete sich im Fort Knox im Staate Kentucky, wo sechs Kanoniere durch Explosion einer Granate, die einer beim Eindringen fallen ließ, getötet wurden.

Man lebt heute
wieder vernünftiger
und raucht auch „besser"
ATIKAH 5 Pf

Brennend ins Meer gestürzt

5 Tote beim Unfall eines britischen Verkehrsflugzeugs Hamburg-Kopenhagen

dnb **London**, 15. August.

Wie die britische Luftfahrtgesellschaft British-Airways mitteilt, ist ein Flugzeug dieser Gesellschaft auf dem Fluge nach Stockholm im Süden der Insel Seeland, in der Nähe von Vordingborg, ins Meer gestürzt. Vier Fluggäste, darunter einer aus Hamburg, und der Funker sind dabei ums Leben gekommen. — Das abgestürzte Flugzeug hatte den Flugplatz Heston um 9 Uhr verlassen. Es war über Hamburg — Kopenhagen nach Stockholm unterwegs.

dnb. **Kopenhagen**, 16. August.

Das verunglückte Flugzeug der British Airways, das von London nach Kopenhagen und Stockholm unterwegs war, ist eine Lockheed-Elektra-Maschine. Es stürzte gestern gegen 13.30 Uhr auf der Strecke Hamburg—Kopenhagen in der Nähe der Storström-Brücke, etwa 800 Meter von der Küste der Insel Falster entfernt, brennend ins Meer. Der englische Pilot Wright wurde gerettet, während die übrigen fünf Insassen, der Mechaniker, dessen Name noch unbekannt ist, und vier Passagiere — der Deutsche Neuß, der Amerikaner Simonton, der Engländer Crosby und der Mexikaner Castello — umkamen, wahrscheinlich durch Ertrinken.

Der Pilot war aus der Maschine geschleudert worden, wobei er den Arm gebrochen hatte. Er schwamm, nach einem Bericht aus Vordingborg, eine Zeitlang umher und wurde dadurch gerettet, daß Arbeiter von der Storström-Brücke eine Rettungsboje auswarfen. Es gelang ihm, sich an die Boje anzuklammern, bis ein Boot ihn in erschöpftem Zustande an Bord nahm. Er wurde in das Krankenhaus von Vordingborg gebracht.

Der verunglückte deutsche Passagier Neuß war in Hamburg an Bord gekommen. Sein Ziel war Stockholm. Sein Heimatort ist bisher unbekannt.

Nach einem Bericht von Augenzeugen stürzte das Flugzeug aus etwa 200 Meter Höhe mit einem dicken Rauchschweif ins Wasser.

Die Luftmarine sandte drei Jagdflugzeuge aus. Sie beobachteten an der Stelle, an der die Maschine gesunken war, in sehr tiefem Wasser, einen Oelfleck auf dem Meere.

Das Wrack des Flugzeugs ist gestern abend durch Taucher gefunden worden. Die Maschine stand aufrecht im Meeresgrund in etwa 15 Meter Tiefe. Die Kabinenfenster waren zerschlagen. Es gelang, vier der Leichen zu bergen. Die Ursache des Unglücks soll auf Materialfehler zurückzuführen sein.

Britische „Aufbauarbeit" in Palästina

20 000 Pfund für ein weiteres Konzentrationslager

dnb. **Jaffa**, 15. August.

Wie die arabische Zeitung „Falastin" meldet, müssen wegen der fortgesetzten Massenverhaftungen von Arabern immer neue Konzentrationslager in Palästina errichtet werden. Zur Zeit ist ein großes Lager bei Atlith (südlich von Haifa) in Vorbereitung. Dieses Lager soll auf einer Fläche von 63 Dunam (1 Dunam = 1000 qm) errichtet werden. Seine Baukosten betragen 20 000 Pfund. Es sind 64 Baracken für 2000 Personen vorgesehen.

Kennzeichnend für die unterschiedliche Behandlung der Juden und Araber in Palästina ist die Mitteilung des Blattes „Falastin", daß die arabischen Arbeiter einen Tageslohn von 120 bis 300 Mils (1.44 Mark bis 3.60 Mark) erhalten, während an die Juden das Doppelte, nämlich 250 bis 500 Mils (3 Mark bis 6 Mark) bezahlt wird.

„Bewährungsfrist" für den Großmufti

Englische Intrigen um Palästina

dnb. **Beirut**, 14. August.

Der irakische Ministerpräsident Nuri Pascha Es Said ist aus Bagdad über Amman im Libanon zur Sommerfrische eingetroffen. Er hat dem ebenfalls im Libanon weilenden Großmufti von Jerusalem einen Besuch abgestattet. Gerüchtweise verlautet, Nuri Pascha habe dem Mufti nahegelegt, sich von der Politik zurückzuziehen und sich während der nächsten zwei Jahre in Transjordanien aufzuhalten. England werde ihm nach solcher „Bewährungsfrist" die Rückkehr nach Palästina gestatten. Es soll sich um einen englischen Vermittlungsvorschlag in der Palästinafrage handeln. Ueber die Stellungnahme des Mufti ist noch nichts bekannt geworden.

Inspektionsreise des irakischen Regenten

dnb. **Bagdad**, 15. August.

Der Regent Prinz Abdul Ilah trat heute eine Inspektionsreise in die nördlichen Provinzen des Irak an. In seiner Begleitung befinden sich der soeben aus Transjordanien und dem Libanon zurückgekehrte Ministerpräsident General Nuri Pascha es Said, ferner der Chef des Königlichen Kabinetts, der Präsident des irakischen Parlaments und der Verkehrsminister. Die Dauer der Reise ist auf drei Wochen berechnet.

Die Manöver in der Türkei

Luftschutzübungen in Istanbul

dnb. **Instanbul**, 15. August.

Heute beginnen die türkischen Manöver in Thrazien bei Adrianopel, die bis zum 21. dauern werden. Die eigenen Streitkräfte haben den Angriff der vereinigten Armeen zweier verbündeter Staaten abzuwehren, die von Norden und Westen angreifen. Der Chef des Generalstabes, Marschall Cakmak, hat sich gestern ins Manövergebiet begeben. Heute reist der Sohn des Staatsministers Inönü, begleitet vom Ministerpräsidenten und der Mehrzahl der Kabinettsmitglieder, nach Adrianopel ab. Auch Istanbul ist in die Manöver einbezogen worden. Ab heute ist über Istanbul für die nächsten zehn Tage der Zustand drohender Luftgefahr erklärt worden. Zum erstenmal werden Luftschutzübungen bei Tag und bei Nacht abgehalten.

Der Schweizerische Bundesrat gegen Wiederaufnahme der Beziehungen zu Sowjetrußland. Der Schweizerische Bundesrat hat einen Bericht des politischen Departements entgegengenommen, der sich mit dem im Nationalrat unterbreiteten Vorschlag auf Wiederaufnahme der politischen Beziehungen zu Sowjetrußland befaßt. Der Bundesrat hat sich den negativen Schlußfolgerungen des politischen Departements angeschlossen. Er lehnt also weiterhin die Wiederaufnahme der politischen Beziehungen mit Sowjetrußland ab. Der Bericht geht nun an die Kommission für auswärtige Angelegenheiten des Nationalrates.

Verhinderte Fahnenflucht britischer Soldaten. Wie die hebräische Zeitung „Haaretz" aus der jüdischen Küstenstadt Natanja in Palästina meldet, versuchten fünf britische Soldaten des Queens-Regiments, mit Hilfe eines Motorbootes, mit dem sie sich auf hohe See in Sicherheit bringen wollten, zu desertieren. Sie wurden von der Militärpolizei festgenommen und dem Kommandeur ihres Regiments übergeben.

Wieder 600 Juden nach Palästina zugelassen. Nach dem arabischen Blatt „Falastin" wurde in Beirut (Libanon) zwischen Vertretern des Libanons und Palästinas eine Vereinbarung getroffen, wonach 600 jüdische Flüchtlinge aus Europa, die an der libanesischen Küste abgefeht und in der Quarantäne-Station untergebracht waren, nach Palästina geschickt werden können. Nach demselben Blatt befinden sich in den Gefängnissen Syrien-Libanons 500 aus Palästina geflüchteten Araber, die zum Teil seit Jahren gefangen gehalten werden.

Zum „Lieblingsbruder der Marokkaner" ernannt. Anläßlich der Ernennung des bisherigen spanischen Oberkommissars in Marokko, Oberst Beigbeder, zum Außenminister ließen der Kalif und Vertreter der Eingeborenen ihm eine Urkunde überreichen, mit der Beigbeder zum „Lieblingsbruder der Marokkaner" ernannt wird.

Hauptschriftleiter Dr. Alois Winbauer (in Urlaub). Verantwortlich für Politik i. V.: Leo Barth.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Kulturpolitik, Theater und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: i. V. Dr. Franz Wilhelm Koch. — Kunst, Film und Gericht: Dr. Franz Wilhelm Koch. — Sport: i. V. C. W. Fennel. — Südwestdeutsche Umschau: i. V. Richard Schönfelder. — Bilderdienst: C. W. Fennel, sämtliche in Mannheim.
Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin, [illegible]
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4-6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 10 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B
Ausgabe A Mittag über 10 [illegible]
Ausgabe A Abend über 9 500
Ausgabe B über 20 000
Gesamt-D.-A. Monat Juli über 36 000

Für Heimkehrer ist gesorgt

Ein Gang durch das Rückwanderer-Heim in Prien am Chiemsee

dnb **Prien**, 15. Aug.

Auf Einladung der Auslandsorganisation der NSDAP. hatten Berliner und Münchener Schriftleiter sowie die dortigen Vertreter deutscher Blätter Gelegenheit, das Rückwanderer-Heim der AO. in Prien am Chiemsee zu besuchen. — Nach herzlicher Begrüßung durch den Heimleiter, Gaustellenleiter Weidner, schilderte der Leiter des Rückwandereramtes, Gauamtsleiter Anderlen, die von echt nationalsozialistischem Geist und Aufbauwillen getragene segensreiche Arbeit seines Amtes. Die Auffassung der Vorkriegszeit, daß der Auslandsdeutsche für die Heimat ein verlorener Sohn sei, sei unrichtig. Heute stehe das Auslandsdeutschtum mitten in seiner Kampfzeit. Jüdischer Boykott und jüdische Pressehetze seien das Hauptkennzeichen hierfür.

Neben den politischen Beweggründen spiele die elende wirtschaftliche Lage eines großen Teils unserer deutschen Siedler in Uebersee die ausschlaggebende Rolle für die starke Rückwanderung, die im Jahre 1937 rund 20 000, 1938 etwa 30 000 und in der ersten Hälfte des Jahres 1939 bereits 20 000 Menschen umfaßte.

Wie der Leiter des Rückwandereramtes weiter ausführte, kamen bei der Betreuungsarbeit des Amtes drei Sonderaktionen deutlich zum Ausdruck. Rückschaffung von Rußlanddeutschen, Heimschaffung und Betreuung der Chinaflüchtlinge und schließlich Heimschaffung von Tausenden von Spaniendeutschen, die durch den Ausbruch des Bürgerkrieges gezwungen waren, in die Heimat zurückzukehren. In allen diesen Fällen sei es gelungen, durch restlosen Einsatz der vorhandenen Mittel Tausenden von Volksgenossen, die draußen Arbeit und Besitz verloren hatten, zu helfen.

Ein Rundgang durch das Rückwandererheim der Auslandsorganisation in Prien — weitere Heime befinden sich in Berlin, Düsseldorf und Stuttgart — überzeugte von der geradezu vorbildlichen Unterbringung und Betreuung der Rückwanderer. Das „Hotel" — liegt mit seiner breiten Terrasse und den davor sanft abfallenden Rasen und Wegen unmittelbar an den Ufern des Chiemsees. Von den Fenstern und Balkonen der hellen, sauberen und luftigen Zimmer fällt der Blick auf See und Berge. Ein Spaziergang durch den prächtigen Wald führt zu dem etwa eine Viertelstunde entfernt gelegenen zweiten Heim, das vorzugsweise als Kinderheim ausgestaltet ist. Zur Zeit beherbergen die beiden für 220 Personen berechneten Heime 80 Männer, 40 Frauen und 70 Kinder, davon das Kinderheim 14 Mütter mit 30 Kindern.

Zu der materiellen Versorgung in den Heimen tritt die Schulungsarbeit durch den Einsatz der Gaufilmstellen und der Unterricht für die Kinder. Der Aufenthalt in den Heimen ist auf acht Wochen befristet. Beim gemeinschaftlichen Mittagmahl, bei einem Plauderstündchen auf der Terrasse und einem frohen Kameradschaftsabend erhielten die Pressevertreter Einblick in manches erschütternde auslandsdeutsche Schicksal. Sie sahen und hörten aus den Gesprächen und Bekenntnissen, wie dankbar die Rückwanderer für die überaus herzliche Aufnahme in der Heimat sind. So schön der Aufenthalt am Chiemsee aber auch ist, alle haben den Herzenswunsch, im Großdeutschen Reich ihre Kräfte einzusetzen für Führer und Volk!

Deutsche Rückwanderer aus Amerika

Wieder 150 aus den Vereinigten Staaten und Kanada heimgekehrt

dnb. **Neuyork**, 15. August.

Mit dem seit nunmehr über zwei Jahre anhaltenden Strom deutscher Rückwanderer wird am Donnerstag an Bord des Lloyd-Dampfers „Bremen" in Bremerhaven wieder eine größere Gruppe Volksdeutscher eintreffen, die sich entschlossen haben, eine zweifelhafte Existenz in der Fremde mit einer gesicherten Zukunft im neuen Deutschen Reich zu vertauschen. Die Gruppe umfaßt diesmal 150 Volksdeutsche. Einige von ihnen waren seit Generationen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika oder in Kanada ansässig, andere wurden erst durch die Not der Nachkriegszeit aus Deutschland vertrieben. Unter ihnen sind Banater Schwaben und Volksdeutsche, die erst nach der Bolschewistenherrschaft auf dem Umweg über die deutschen Siedlungsgebiete in Südwestrußland nach Amerika gelangten. Es sind auch Danziger unter ihnen, deren Vorfahren Deutschland schon vor mehr als 200 Jahren verließen, deren Kinder aber heute noch fließend deutsch sprechen, und die jetzt einer langgehegten Sehnsucht folgen, wenn sie in die alte Heimat zurückkehren. Von diesen völlig hochwertigen, lebenstüchtigen Menschen wurden viele nur arbeitslos, weil sie deutscher Abstammung waren, und sie blieben arbeitslos, ohne daß sich irgendein Mensch um ihr Schicksal kümmerte.

Der Neuyorker Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros hatte vor der Ausreise der „Bremen" Gelegenheit, mit zahlreichen dieser Rückwanderer zu sprechen. Einer von ihnen, dessen Vorfahren 150 Jahre lang in Südkanada gelebt haben, und der Deutschland noch niemals gesehen hat, erklärte schlicht: „Wir wollen endlich nach Hause." Sie alle wissen, daß Deutschland kein Paradies für Müßiggänger ist, und daß auch Opfer von ihnen erwartet werden, sie sind aber gern bereit, diese Opfer zu bringen, im Bewußtsein, in einer Volksgemeinschaft leben zu können, die es bisher für sie nicht gegeben hat. Sie berichten auch von Freunden, die bereits früher nach Deutschland zurückgewandert sind und von denen sie Briefe erhalten haben, die die Falschmeldungen der amerikanischen Presse über die Zustände im Dritten Reich Lügen strafen und auch ihre letzten Bedenken zerstreuten.

Die Stadtseite

Mannheim, 16. August.

Die Bestie im Klassenzimmer

Es ist bis heute noch nicht vorgekommen, daß sich eine Seelöwin zur Aufnahmeprüfung im Lyzeum anmeldet. Es ist auch noch nicht vorgekommen, daß eine Klapperschlange am Geschichtsunterricht einer Gymnasialprima teilnimmt. Die sogenannte „Kathederblüte" gedeiht nicht in Anwesenheit zoologischer Zuhörer. Im übrigen würde es sich jeder Professor verbitten, zum Dozenten für die Insassen eines Tierparks erniedrigt zu werden.

Derartige Dinge sind bis heute — Gott sei Dank — noch nicht passiert, und es ist auch nicht anzunehmen, daß die Schulgesetzgebung zugunsten wißbegieriger Känguruhs geändert wird.

Dennoch muß hier einmal ausgesprochen werden, was die wenigsten Eltern schulpflichtigen Nachwuchses wissen: eine gefräßige Bestie beteiligt sich — wenn auch ungebeten — am Unterricht in sämtlichen Lehranstalten. Sie schreibt keine Klassenaufsätze, lernt keine Lateinvokabeln, sie braucht überhaupt nichts zu tun, nicht einmal nachzusitzen.

Sie hockt mit gierigen Glotzaugen in irgendeinem Winkel der Schulstube und wartet auf das Klingelzeichen, daß die Buben und Mädel nach dem Schulranzen greifen und nach Hause stürmen läßt. Wenn das Kathederbuch, die Tintenfässer zugeklappt sind und die große Stille vor dem nächsten Sturm auf dem Schlachtfeld des Wissens eingetreten ist, dann wälzt sich die Bestie aus ihrem Versteck durch die Schulbänke und „macht Mittag". Das ist „Groschengrab", der Gefräßige, der sich den Bauch mit den Frühstücksbroten vollstopft, die ihm die Schulkinder aus Gedankenlosigkeit hinterlassen, anstatt sie wieder mit nach Hause zu nehmen oder einem Kameraden abzutreten, der sie vielleicht noch „geschafft" hätte.

„Groschengrab" grinst sich eins und läßt sich schmecken, was für andere bestimmt ist, und das ist ganz gewiß nicht wenig, denn es gibt eben immer noch Mütter, die es bei aller guten Erziehung versäumen, ihren Hosenmätzen beizubringen, daß man auch das bescheidenste Frühstücksbrot nicht achtlos liegen lassen darf und daß man das, was man nicht selbst auffuttern kann, wieder mit nach Hause bringen muß.

Vertreibt deshalb „Groschengrab" aus den Schulstuben eurer Kinder, macht ihm den Garaus und ladet auch den Herrn Lehrer dazu ein, sich nachdrücklichst an dieser Ausrottung zu beteiligen!

Reiten bei der SA

Auf Grund verschiedener Anfragen gibt die SA-Gruppe Kurpfalz folgendes bekannt: Am Montag, dem 21. August 1939 beginnt der öffentliche Reitbetrieb der SA-Gruppe Kurpfalz in der neuen Reithalle an den Rennwiesen. Jedem reiterlich interessierten Volksgenossen werden bei angemessenen Preisen Reitstunden durch anerkannte Reitlehrer gegeben.

In den Stallungen der Gruppe stehen Boxen und Ständer für Privatpferde, welche in Pflege gegeben werden können, bereit.

Anmeldungen werden bei der Verwaltungsabteilung der SA-Gruppe Kurpfalz, Mannheim, M 4a (Schlageterhaus) und in den Stallungen im Schlachthof Mannheim entgegengenommen.

Umgestaltung des Versammlungssaales

Er soll behaglicher werden — Eine begrüßenswerte Maßnahme

Schon seit Jahren widmet die Stadtverwaltung dem Rosengarten besondere Aufmerksamkeit. Wir erinnern daran, daß im Musensaal mancherlei geändert wurde (siehe vor allem die Bühne), und daß im Nibelungensaal auch nicht mehr alle Emporenstühle auf ihrem alten Platz stehen. Wir weisen weiter darauf hin, daß die Rosengartengaststätte erhebliche Aenderungen erfahren hat, und daß der Bierkeller ebenfalls eine neue Raumgestaltung und Ausstattung hinnehmen mußte. Auch die Arbeiten an den Orgeln gehören in die Reihe der Maßnahmen, von denen da die Rede ist. Sie alle zielen darauf ab, Verbesserungen herbeizuführen. Auf verschiedene Jahre verteilt, stellen sie doch eine Einheit dar. Nun kommt ein neues Umgestaltungsbeginnen dazu.

Diesmal ist der Versammlungssaal das Objekt. Dieser Saal war bisher nicht recht zu verwenden. Es fehlte ihm einerseits an Behaglichkeit, andererseits an Geschlossenheit. Man fühlte sich in ihm weder bei festlichen Anlässen, noch bei sachlich betonten Zusammenkünften so recht wohl. Der Versammlungssaal war nicht beliebt, obgleich wir in Mannheim an Sälen seiner Größe wirklich keinen Ueberfluß haben. Mit umso größerer Genugtuung vernehmen wir die Kunde, daß die Stadtverwaltung sich entschlossen hat, Mängel, die dem Raume anhaften, zu beseitigen. Ein großer Umbau soll zwar nicht geplant sein, man spricht sogar nur von einer Maßnahme im Zuge der „regelmäßigen Erneuerung", die alle paar Jahre fällig ist, aber es handelt sich — wie wir hören — doch schon um etwas mehr, was schon daraus hervorgeht, daß die Umgestaltungen etwa zwei Monate in Anspruch nehmen sollen. Der Beginn der Arbeiten steht unmittelbar bevor.

Angekündigt wurde die Maßnahme bereits in der Haushaltsatzung der Stadt Mannheim für das laufende Etatjahr. Im ordentlichen Voranschlag des Unterabschnitts 850 „Rosengarten" steht auf der Ausgabenseite ein Ansatz von 24 600 Mark für „Erneuerungen", und eine Anmerkung dazu besagt, daß davon 5000 Mark für die Erneuerung der Velourläufer für die Haupttreppen zum Musensaal und 19 600 Mark für eine „Umgestaltung des Versammlungssaales einschließlich Erneuerung der Bestuhlung" verwendet werden sollen. Wir haben es also — der amtliche Wortlaut sagt es klar — mit einer Umgestaltung und nicht nur mit einer Erneuerung zu tun. Das dazu notwendige Geld wird der „Werksrücklage Rosengarten", die am Beginn des Haushaltsjahres 1938 rund 35 000 Mark umfaßte, entnommen.

Das Ziel ist, dem Versammlungssaal ein besseres Gesamtbild zu geben, ähnlich wie man es beim Rosengarten-Restaurant gemacht hat. Man will den Raum behaglicher gestalten. Das ist sehr erfreulich. Wenn wir auf diese Weise einen wirklich brauchbaren Saal bekommen, der sich in gleicher Weise als kleiner Kongreßsaal wie als intimer Festraum eignet, ist das sicherlich allgemein zu begrüßen. Nähere Einzelheiten werden wir zu gegebener Zeit mitteilen. —m.

Großfeuer bei Stotz-Kontakt

Brand des Lagers — Schwere Arbeit für die Feuerwehr

Im Lager der Stotz-Kontakt GmbH., Fabrik elektrotechnische Spezialartikel in Neckarau, brach gestern 13.30 Uhr ein Brand aus, der sich rasch zu einem Großfeuer entwickelte. Eine dicke Rauchwolke kennzeichnete weithin die Brandstelle. Hinter einer Polizeiabsperrung standen hunderte Zuschauer. Die Berufsfeuerwehr setzte drei Löschzüge und eine weitere Motorspritze ein, die Fabrikwehr außerdem eine Lafettenspritze. Neckarauer Freiwillige Feuerwehr leistete Löschhilfe. Beide Feuerwachen waren mit dienstfreien Mannschaften und Freiwilliger Wehr besetzt.

Die Lagerhalle stand beim Eintreffen der Feuerwehr schon ganz in Flammen. Das Feuer fand vor allem am Verpackungsmaterial reichlich Nahrung. Der Löschangriff (Leitung Oberbaurat Kargl) wurde konzentrisch angesetzt. Der Brand wurde in mehrstündiger, schwerer Arbeit mit 18 Rohren niedergekämpft, wobei sich fünf B-Rohre (75 Millimeter) besonders wirksam erwiesen. Es wurden 5 Km. Schlauchleitung gelegt. Das Lager brannte aus, die hölzerne Dachkonstruktion sowie die hölzerne Rückwand der Halle wurden zerstört, aber die angrenzenden, von der Gefolgschaft geräumten Montagehallen konnten gehalten werden.

Die Gefahr war um 17 Uhr endgültig beseitigt. Der letzte Löschzug kehrte 18.06 Uhr zurück. —m.

Vor der Strafkammer:

Der böse Freund

Ein 19jähriger Mann hatte sich wegen falscher Anschuldigung zu verantworten, das heißt, er war vom Amtsgericht wegen der gleichen Geschichte zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt worden. Das ließ er nicht auf sich sitzen und legte deshalb Berufung ein. Vor mehr als Jahresfrist beging der junge Mann diverse Diebstähle, es waren auch erschwerte darunter; er beging sie sogar bei den eigenen Eltern. In der damaligen Verhandlung beschuldigte er seinen Freund, einen noch jüngeren Burschen der Mittäterschaft: Der Freund und Kumpan sollte mit seinem Schlüssel allzu hilfsbereit gewesen sein. Nach der Verhandlung — sie brachte ihm fünf Monate Gefängnis ein — bekam er Reue und widerrief die Anschuldigung. Er widerrief sie sogar bei vier verschiedenen Instanzen, stand aber nicht mehr zu seinem Widerruf, als er sich wegen der falschen Anschuldigung verantworten sollte.

In der gestrigen Verhandlung sagte der beschuldigte Freund unter Eid aus, mit den Diebstählen von damals nichts zu tun gehabt zu haben, seine Aussage wurde durch einen weiteren Zeugen unterstützt. Unter diesen Umständen blieb es bei den drei Monaten Gefängnis für den Angeklagten, der den Ernst der Situation erst in der allerletzten Verhandlungsphase begriffen hatte.

** **Neue Wetterschutzkleidung für die Natursteinindustrie.** Das Fachamt „Steine und Erden" in der Deutschen Arbeitsfront hat nach langen Versuchen einen neuen Wetterschutzmantel, der die Bezeichnung „Granit" führt, herausgebracht. Er bietet den Arbeitern in den Steinbrüchen einen ausgezeichneten Schutz gegen die Witterungsunbilden, so daß selbst bei längeren Schlechtwetterperioden die Arbeit nicht unterbrochen zu werden braucht. Der Wetterschutzmantel, der neben der Erhaltung der Gesundheit der Leistungssteigerung dient, wird in zwei Ausführungen hergestellt, nämlich einmal als Mantel aus einseitig gummiertem Stoff mit ausknöpfbaren Aermeln und dann als Mantel aus Doppelstoff mit eingenähten Aermeln. Die neue Wetterschutzkleidung wird sich schnell in allen Betrieben einführen.

Rentnerwohnheime am Rande der Stadt

Moderne Wohnungen auch für alte Volksgenossen

Der Reichsarbeitsminister hat bestimmt, daß in Zukunft bei Errichtung von Altersheimen

Einraum-Wohnungen aus Volkswohnungsmitteln stärker als bisher gefördert werden können, sofern dadurch Altwohnungen freiwerden.

Die wertvolle Arbeit in dieser Richtung geleistet werden kann, das beweisen die außerordentlich günstigen Erfahrungen, die mehrere Gemeinden mit der Schaffung von Altersheimen, insbesondere von Einraumwohnungen, gemacht haben. Der Anteil der alten, erwerbsunfähigen Personen der Gesamtbevölkerung ist bekanntlich heute, so betont Regierungsrat Dr. Schmidt-Schmiedebach-Berlin im amtlichen „Reichsarbeitsblatt", erheblich größer, als in der Vorkriegszeit. Diese Tatsache ist auch für den Wohnungsbau von großer Bedeutung: Es genügt nicht, nur für ausbaufähige Familien Wohnraum zu schaffen, sondern ebenso notwendig ist es, auf lange Sicht für eine zweckmäßige Unterbringung des großen Bestandes an alten, erwerbsunfähigen Volksgenossen Vorsorge zu treffen.

Viele alte, minderbemittelte Volksgenossen, besonders Rentner und Unterstützungsempfänger (z. B. Sozialrentner, Kleinrentner, Kriegshinterbliebene) leben heute in Wohnungen, die im Verhältnis zu ihrem Einkommen zu teuer sind. Die Folge ist, daß diesen Volksgenossen keine ausreichenden Mittel für ihren sonstigen Lebensbedarf verbleiben, daß sie sich,

um ihre Wohnungen zu halten, kaum zumutbare Beschränkungen auferlegen müssen,

und daß die öffentliche Fürsorge mit übermäßigen Ausgaben für Mietbeihilfen belastet ist. Man muß beachten, daß sich bei vielen Menschen der Wohnbedarf im Laufe des Lebens ändert. Die Schaffung von Einraumwohnungen für ältere Personen kann man als die billigste Form des Bauens bezeichnen, weil jede neue Einraumwohnung die Freimachung einer Mehrraumwohnung ermöglicht. Es mag vor allem auf

die Rentnerwohnheime

hingewiesen werden, die hundert und mehr Einraumwohnungen umfassen. Bewährt haben sich bei Bauten dieser Art besonders Einraumwohnungen mit eingebauter Kochnische, wobei die Tür oder Doppeltür der Wohnung unmittelbar auf den gemeinsamen Flur führt. Neben der baulichen Gestaltung der Rentnerwohnräume ist ihre örtliche Lage besonders wichtig.

Die alten Volksgenossen wollen nicht das Gefühl haben, ihren Lebensabend abseits und nur unter Altersgleichen verbringen zu müssen. Sie möchten vielmehr den Zusammenhang mit dem städtischen Leben und Treiben und vor allem auch mit ihren Angehörigen behalten. Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, Rentnerwohnheime am Rande der Stadt zu errichten, wo einerseits genügend Grünflächen und Möglichkeiten zu Spaziergängen vorhanden sind, wo aber andererseits eine enge Nachbarschaft mit Familien der jüngeren Generation besteht und wo Verkehrsmittel und Läden gut erreichbar sind. Die Erfahrung lehrt, daß die Nachfrage nach Wohnungen in Rentnerheimen dieser Art sehr groß ist. Der Reichsarbeitsminister beabsichtigt, für das Rechnungsjahr 1940 einen erheblichen Betrag zur Förderung des Baues von solchen Altersheimen zur Verfügung zu stellen.

Durch die Schaffung von Rentnerwohnheimen wird es allmählich gelingen, den ungesunden Zustand zu überwinden, daß noch Tausende von Wohnungen von alten, bedürftigen Volksgenossen besetzt sind, die den dringenden Wunsch haben in eine ihren Verhältnissen angemessenen kleinere Wohnung überzusiedeln.

Volksgesundheit verlangt Lärmminderung

Die Betriebs- und Bürolärmabwehr

Die Maßnahmen zur Erhaltung und Stärkung der Leistungskraft des arbeitenden Menschen durch Linderung des Betriebslärmes gehören zweifellos zu den vordringlichsten, wie Ingenieur E. Kurrer vom Amt „Schönheit der Arbeit" der DAF in den vom Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit herausgegebenen „RKW-Nachrichten" anführt. Er verweist dann auf

die festgestellten Beeinträchtigungen des Nervensystems und des Gehörs durch den Lärm

und fügt hinzu, es sei ganz klar, daß ein durch ständige Nebeneinwirkungen abgestumpfter Mensch viel leichter bei der Arbeit verunglücken könne als ein Mensch, der an einem zweckmäßigen und gesundheitlichen einwandfreien Arbeitsplatz stehe. Seit Jahren beschäftigten sich die zuständigen DAF-Stellen und Arbeitsausschüsse mit der Lärmbekämpfung im Betrieb. Die verschiedenen Aemter der DAF gehörten auch dem vom Reichsarbeitsministerium zusammen mit dem Verein Deutscher Ingenieure und der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsschutz gebildeten Ausschuß zur Lärmbekämpfung in gewerblichen Betrieben an. Für die Betriebe wie für die Konstrukteure der Maschinen dürften in dieser Frage nicht privatwirtschaftliche Gesichtspunkte maßgeblich sein, **sondern es müße das Gemeinwohl voranstehen.**

Es sei zunächst beabsichtigt, die Vorschläge und Darstellungen der Arbeitsausschüsse einiger Fachämter in Schulungen usw. zu verwerten. Zur restlosen Lösung der Frage habe sich das Amt Soziale Selbstverantwortung weiter mit dem Amt für Technische Wissenschaften in Verbindung gesetzt. Im übrigen würden die Betriebe immer mehr bei Neuanschaffungen von Maschinen

geräuscharme Konstruktionen verlangen.

Auf Veranlassung des Amtes „Schönheit der Arbeit" seien beim Amt für Berufserziehung und Betriebsführung auch Untersuchungen an Schreibmaschinen zur Lärmminderung im Büro angestellt worden. Bei den herangezogenen Schreibmaschinen wurde durch die Konstruktion unter Beachtung aller vorhandenen Lärmquellen eine wesentliche Herabminderung der bisher üblichen Schreibgeräusche erreicht. Es dürfe angenommen werden, daß durch das herabgeminderte Geräusch eine geringere Beanspruchung der Nerven und damit eine größere Spannkraft der Schreibenden erwartet werden könne.

Die DAF werde weiterhin der Schrittmacher für die Entwicklung der Betriebslärmabwehr sein.

Bernsteinabzeichen zur Tannenberg-Feier
Die Teilnehmer an der 25-Jahr-Feier im Reichsehrenmal Tannenberg werden dieses Bernsteinabzeichen als Anstecknadel tragen.
(Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-K.)

Invalidenversicherung

Steigerungsbeträge für Kriegsdienstzeiten

Nach § 119 des Gesetzes über den Ausbau der Rentenversicherung vom 21. Dezember 1937 (RGBl. I. S. 1393) werden in der Invalidenversicherung für Zeiten, in denen der Versicherte während des Weltkrieges dem Deutschen Reiche oder einem mit ihm verbündeten oder befreundeten Staate Kriegs-, Sanitäts- oder ähnliche Dienste geleistet hat, Steigerungsbeträge gewährt, wenn die Versicherung vorher bestanden hat. Dies gilt auch für Versicherungsfälle, die vor dem 1. Januar 1938 eingetreten sind, wenn der Berechtigte es vor dem 1. Januar 1940 beantragt. Nachzahlungen für die Zeit vor dem 1. Januar 1938 finden nicht statt. Der jährliche Steigerungsbetrag wird nach dem Satz der zweiten Klasse (14 Pfg. je Woche) berechnet.

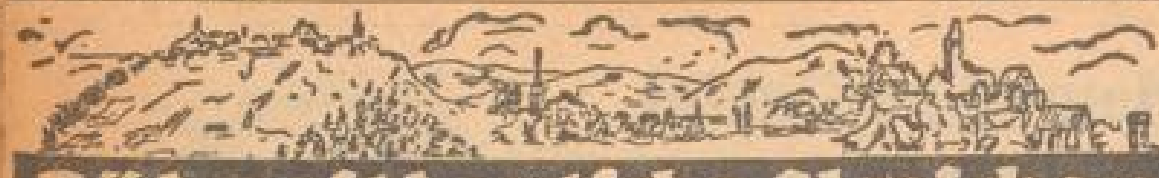
Die Mehrzahl der Berechtigten hat ihren Antrag schon gestellt und die Steigerungsbeträge erhalten. Offenbar aus Gesetzesunkenntnis haben aber zahlreiche Rentenempfänger, insbesondere Hinterbliebene von verstorbenen Kriegsteilnehmern, ihren Antrag noch nicht gestellt. Es werden daher diejenigen Empfänger von Invalidenrenten, die während des Weltkrieges Kriegsdienste geleistet haben sowie die Empfänger von Witwen- und Waisenrenten, deren verstorbene Ehemänner bzw. Väter Kriegsdienste geleistet haben, und die die Steigerungsbeträge bis jetzt weder erhalten noch beantragt haben, hiermit aufgefordert, bei der zuständigen Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung (Bürgermeister) den Antrag auf Bewilligung der Steigerungsbeträge für Kriegsdienstzeiten unter Vorlegung eines Nachweises über die Dauer des Kriegsdienstes (Militärpaß, Kriegsdienstbescheinigung des Heeresarchivs Stuttgart und ähnliche Urkunden) alsbald zu stellen.

30 Feldküchen fahren nach Nürnberg

Mitte August setzen sich 30 Feldküchen aus dem Gau Baden unter der bewährten Leitung von Pg. Oesterlin, in Marsch, um sich für die Verpflegung der badischen Marschteilnehmer, etwa 4000 Mann, vorzubereiten. Wieder hat der Gauschatzmeister Eterer die Sorge um das leibliche Wohl der badischen Nürnbergfahrer übernommen. Beträchtliche Mengen an Lebensmitteln werden angefahren, um in den Feldküchen des Lagers der Politischen Leiter zu 33 000 schmackhaften Verpflegungsmahlzeiten verarbeitet zu werden; auf einen abwechslungsreichen Küchenzettel wird wieder großer Wert gelegt. Hier einige Zahlen über die nötigen Mengen: 80 Zentner Fleisch- und Wurstwaren, 30 000 Brote, viele Zentner Butter, Käse und Brotaufstrich, Kakao und Weißbrot, Blumenkohl, grüne Bohnen, Tomatenreis usw. vervollständigen die Speisekarte. Das Vorkommando wird die Aufstellung der Feldküchen, die Beschaffung von Brennstoff usw. soweit vorbereiten, daß die eintreffenden Politischen Leiter vom ersten Tag an warmes Essen erhalten können.

Der Gauschatzmeister bearbeitet im übrigen alle mit der Finanzierung der Nürnbergfahrt des Gaues Baden zusammenhängenden Angelegenheiten, u. a. den gesamten Verkauf von Plaketten und Eintrittskarten. Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß Eintrittskarten in diesem Jahr weder in München noch in Nürnberg bei der Organisationsleitung zu haben sind, sondern einzig und allein örtlich bei den Kreis- und Ortsgruppenleitungen. Rückfragen beim Gauschatzmeister direkt sind gleichfalls zwecklos. Diese Regelung mußte getroffen werden, weil angesichts der starken Teilnahme der Sudetendeutschen am Reichsparteitag in diesem Jahre der Gau nur ein beschränktes Kontingent zugeteilt erhält. Dies gilt besonders für die Veranstaltungen der Wehrmacht und der HJ.

NSV.-Aufgabe ist:
Das Volk gesund und stark zu machen, damit es seine Lebensaufgabe erfüllen kann, das ist auch Deine eigene Sache!
Werde NSV.-Mitglied!



Südwestdeutsche Umschau

Blick auf Ludwigshafen:

Rund 20000 RM Preise winken diesmal

Dritter Wettbewerb „Macht Ludwigshafen schöner“

dr. h. **Ludwigshafen,** 15. August.

Seit einiger Zeit sind die Vorbereitungen im Gange, die letzte häßliche Baulücke in der Jubiläumsstraße, an der Ecke der Bismarckstraße, verschwinden zu lassen und damit dem künftigen Hermann-Göring-Platz eine stattliche Süd- und Südwestfront zu sichern. Das Wohnhaus gegenüber dem Hotel „Hubertus“ ist geräumt. Der Abbruch wird an diesen Tagen beginnen, denn man hat schon die ganze Ecke einschließlich der Verkehrsinsel mit einem ziemlich weit in die Jubiläumsstraße hineinragenden Bauzaun umkleidet. Zwischen Münch und dem Kaufhof ist die Auffüllung der anderen häßlichen Baulücke soweit gediehen, daß bereits das traditionelle Richtfest gefeiert werden konnte, ausgerichtet von der Ludwigshafener Wohn- und Geschäftshausbau-G.m.b.H., der Stadtverwaltung und den Baufirmen.

Die Stadt Ludwigshafen verbessert ihr Gesicht gleichzeitig durch Erlaß des Preisausschreibens zum 3. Wettbewerb der Aktion „Macht Ludwigshafen schöner“.

In keinem der Vorjahre konnte der ausgesetzte Preis von je 10 000 Mk. ganz verteilt werden. Zugeteilt wurden 1937 insgesamt 8400 Mk. und für 1938 zusammen 7200 Mk. Für das laufende Jahr stehen wiederum 10 000 Mk. als Jahrespreis und — für den Fall zahlreicher Beteiligung — auch die Ersparungen der beiden Vorjahre zur Verfügung, insgesamt also fast 20 000 Mk. Dementsprechend konnte die Zahl der Preise wesentlich vermehrt werden. Die Preisträger des 3. Wettbewerbs (für 1939) werden am Tage der Nationalen Arbeit 1940 bestimmt. Die Preise werden im Laufe des Monats Mai 1940 verteilt.

Der Wettbewerb wird in sechs Gruppen eingeteilt.

Gruppe 1 (Ausgestaltung der Hausfront) verheißt 77 Preise zwischen 50 bis 700 Mark. Für Gruppe 2 (Siedlerhaus und Siedlergarten) winken 77 Preise von 10 bis 250 Mark. 200 Preise von 5 bis 200 Mark verspricht erfolgreiche Beteiligung in der Gruppe 3 (schönster Blumenschmuck auf Fenstern und Balkonen und in Vorgärten). In Gruppe 4 (geschmackvolle Reklame) wird entscheidender Wert auf die Beseitigung von Reklame-Auswüchsen, übermäßig großer, unschöner, kitschiger Reklame gelegt und deren Ersatz durch eine ruhige, geschmackvolle, in das Gesamtbild sich einfügende Reklame. Ausgesetzt sind in dieser Gruppe 44 Preise von 20 bis 250 Mark. Gruppe 5 (Gaststätten-Kultur) umfaßt 29 Preise von 20 bis 600 Mark. Für Gruppe 6 („Ideenwettbewerb“) werden praktische Vorschläge zur Verschönerung des Stadtbildes erwartet. Wert wird nicht gelegt auf große Abhandlungen oder Vorschläge großer Projekte, sondern auf kurze, knappe Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten im Stadtbild, in den Anlagen und an den Häusern. Ausgesetzt sind dafür 25 Preise von je 10 bis zu 100 Mark.

Jeder Bewerber um einen Preis hat schriftlich unter knapper Schilderung der durchgeführten Maßnahmen seine Teilnahme an dem Wettbewerb zu beantragen. Schlußtermin für die Gruppen 1, 2, 4, 5 und 6 ist der 31. Dezember, für die Gruppe 3 (Blumenschmuck) bereits der 20. August. Die Anträge sind von jedem Bewerber bei der für ihn zuständigen Ortsgruppe der NSDAP einzureichen. Formblätter für den Wettbewerb sind bei den Ortsgruppenleitungen der NSDAP und bei den städtischen Dienststellen erhältlich. Die Zuerkennung eines Preises in der einen Gruppe schließt die Zuerkennung eines weiteren Preises in einer anderen Gruppe nicht aus. Ebenso ist die mehrmalige Zuteilung eines Preises an die gleiche Person in mehreren Jahren nicht ausgeschlossen.

Ins Konzentrationslager eingeliefert. Der Strafgefangene Karl Knerr, geboren am 2. Oktober 1903 in Pirmasens, zuletzt in Pirmasens wohnhaft, wurde im Anschluß an die Strafverbüßung — acht Jahre Zuchthaus wegen Sittlichkeitsverbrechens — als Gewohnheitsverbrecher durch die Kriminalpolizeistelle Ludwigshafen in polizeiliche Vorbeugungshaft genommen und in ein Konzentrationslager eingeliefert. Da sich Knerr wiederholt in unsittlicher Weise an Kindern verging, war er im Hinblick auf die Reinhaltung der Jugend vor Sittenverderbern für die Volksgemeinschaft nicht tragbar.

Riedgemeinden melden:

Bürstadter Notizblock

Mit dem Benzingeld ausgerückt

-. **Bürstadt,** 15. August.

Auf der Straße Bürstadt—Lorsch ging einem aus Remscheid stammenden Ehepaar das Benzin aus. Die Ferienreise mußte deshalb mitten im Wald unfreiwillig unterbrochen werden. Der Mann beauftragte einen aus einem Nachbarort stammenden 13jährigen Jungen, in Bürstadt fünf Liter Benzin zu holen und gab ihm ein Fünfmarkstück mit der Anweisung, den Rest (etwa drei Mark) als Trinkgeld zu behalten. Das Ehepaar wartete fast zwei Stunden auf den Jungen. Schließlich machte sich der Ehemann auf und besorgte sich das nötige Benzin für das Motorrad. Der unbekannte Junge blieb verschwunden.

Sportlehrer Kerz beim VfR

Sportlehrer Kerz-Sandhofen, der Bruder unseres früheren Reichstrainers, hat die Betreuung der Fußballmannschaften des Vereins für Rasensport 1910 übernommen. In einer Versammlung wurde der neue Trainer in sein Amt eingeführt. Hoffentlich ist es ihm beschieden, den traditionsreichen VfR, welcher in der kommenden Saison fast ausschließlich mit Nachwuchsspielern in den Kampf geht, wieder zu hoher Blüte zu verhelfen.

Herr Jakob Wedel und Frau Elise, geb. Schneider, feierten am Montag ihr silbernes Ehejubiläum.

Auf der Straße Bürstadt—Lampertheim fuhr ein Personenwagen auf einen unbeleuchteten Frachtwagen auf und wurde erheblich beschädigt. Dem langsamen Fahren des Personenwagens war es zu verdanken, daß kein größeres Unglück geschah.

Neues aus Lorsch

H. **Lorsch,** 15. Aug. Der Herausgeber des „Lorscher Anzeigers“, Druckereibesitzer Friedrich August Lais, feierte seinen 59. Geburtstag. Wir gratulieren! — Begünstigt durch die letzten schönen Tage ist die Getreideernte rüstig vorangeschritten. Selbst am Sonntag wurde fleißig eingefahren. Sogar die Dreschmaschinen haben seit Tagen keine Pause. Der Ertrag der Getreideernte ist sehr gut. Bei dem Weizen kann man sogar von einer Höchsternte sprechen. — Das Verzeichnis derjenigen Personen, die zu dem Amt eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt eine Woche auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen. Einwendungen können während der Offenlegung vorgebracht werden. — Bei guter Beteiligung unternahm der Zweigverein Lorsch des Odenwaldklubs am Sonntag eine Wanderung in den Odenwald mit dem Endziel Lindenfels.

H. **Lorsch,** 14. Aug. Im Gasthaus „Zur Harmonie“ hielt die Volksbank Lorsch e.G.m.b.H. ihre 64. ordentliche Generalversammlung ab, die eine erfreuliche weitere Aufwärtsentwicklung der Genossenschaft zeigte. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Aufsichtsratsvorsitzende der im verflossenen Jahre verstorbenen Mitglieder. Dann erstattete der Direktor der Kasse den Geschäftsbericht. Auf allen Gebieten ist eine Besserung eingetreten. Die Mitgliederzahl ist gestiegen. Der Umsatz der Genossenschaft, der sich gegenüber dem Vorjahre um rund 265 000 Reichsmark erhöht hat, betrug über eine halbe Million Reichsmark. Zugenommen haben außerdem die Spareinlagen und das Kleinspargeschäft. Zurückgegangen sind dagegen die Schulden der Mitglieder an die Genossenschaft und diejenigen der Genossenschaft an die Landesbauernkasse. Alles Zeichen einer zunehmenden Gesundung der Genossenschaft. Vorstand, Aufsichtsrat und Rechner fanden Anerkennung und einstimmige Entlastung. Die Ergänzungswahl der Verwaltungsorgane brachte keine Veränderung. Zum Schluß sprach Aufsichtsratsvorsitzender Appel über die Sanierung der Genossenschaft und appellierte an die weitere treue Mitarbeit der Mitglieder.

L. **Sinsheim,** 14. Aug. Postschaffner Otto Schick beim hiesigen Postamt wurde zum Oberpostschaffner befördert.

* **Hainfeld,** 13. Aug. Bei bester Gesundheit feierte Witwe Josefine Link am letzten Sonntag ihren 92. Geburtstag. An der Geburtstagsfeier nahmen ihre drei Kinder, 17 Enkel und 13 Urenkel teil.

Vom Neckar zum Odenwald

Was gibt es Neues in Neckarelz?

k. **Neckarelz,** 15. August.

Nachdem durch die Ungunst der Witterung eine unfreiwillige Pause eingetreten war, sind die Erntearbeiten wieder in vollem Gange. Von früh bis spät ist der Bauer dabei, den Segen seiner Felder einzuheimsen. An der Dreschmaschine herrscht Hochbetrieb. Lange Erntewagenkolonnen stehen bei diesem schönen Wetter bereit, um abgefertigt zu werden.

In den Stand der Ehe wollen treten: Maurer Karl Gärtner und Liselotte Mündörfer, beide von hier; Maschinenschlosser Friedrich Georg Diemer und Marie Doris Auguste Kannengießer, ersterer wohnhaft in Diedesheim, letztere Hausangestellte hier; Reichsbahngehilfe Otto Valentin Weinmann von Mosbach und Frida Johanna Frey von Neckarelz; verw. Former Ludwig Grimm aus Neckarelz und Hausangestellte Gertrud Knaus aus Heidelberg.

Die KdF-Urlauber haben das gastliche Neckarelz verlassen. Der Abschiedsabend in der „Klingenburg“ gestaltete sich herzlich. Leider wird ein KdF-Urlauber vermißt, der sich anschickte, zur Abschiedsfeier zu gehen. Trotz allen angestellten Suchaktionen konnte er noch nicht gefunden werden.

□ **Mörlenbach,** 15. Aug. Während der Erntearbeiten des Landwirts Lorenz Breuer in Bettenbach drangen am hellen Tage Diebe in die Wohnung ein und stahlen 90 Mk. Da eine Zigeunerbande sich in den Waldungen herumtrieb, fällt auf sie der Verdacht. Trotz einer von der Gendarmerie und der SA durchgeführten Streife durch die Waldungen konnten die Diebe nicht erwischt werden.

□ **Reichenbach i. O.,** 14. Aug. Ihren 75. Geburtstag feierte Witwe Elisabeth Kindinger.

□ **Ober-Liebersbach,** 15. Aug. In das Weinheimer Krankenhaus eingeliefert wurde der landwirtschaftliche Arbeiter Adam Treiber, der sich beim Mähen schwere Verletzungen zuzog.

Von der Bergstraße

Spinale Kinderlähmung

* **Heppenheim,** 15. August. Wie uns vom Bürgermeister der Stadt Heppenheim mitgeteilt wird, entspricht es nicht den Tatsachen, daß in Heppenheim mehrere Fälle von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden seien. Glücklicherweise ist dort vor 3 Wochen nur ein Fall registriert worden. Es handelt sich um ein 3jähriges Mädchen, das sofort nach Heidelberg in Krankenhausbehandlung gegeben wurde.

□ **Hohensachsen,** 14. Aug. Im Alter von 80 Jahren starb die Gattin Emma des Bäckers Jakob Kolb. Mit ihr verliert die NS-Frauenschaft ein treues Mitglied.

□ **Weinheim,** 15. August. In der Bäckerfachschule beteiligen sich zur Zeit 17 Verkäuferinnen aus Südwestdeutschland an einem Lehrkursus. Anschließend findet für 40 Bäcker aus der Pfalz ein Vorbereitungskursus für die Meisterprüfung statt. — Handelsschuldirektor Dr. Franz Adolf Geiger und Frau Maria geb. Ohmer, begingen das Fest der silbernen Hochzeit.

□ **Heppenheim,** 15. Aug. Silberne Hochzeit feierte Schneidermeister Jakob Baumeister mit seiner Frau Katharina, geb. Bunk.

□ **Heppenheim,** 14. Aug. Die auf den 6. und 7. August festgesetzte Kirchweihe wurde auf den 20. und 21. August verlegt.

---

* **Karlsruhe,** 15. Aug. Im Anwesen Ernststraße 31 ist ein zehn Jahre alter Schüler von einem Pferd geschlagen und lebensgefährlich verletzt worden.

Heidelberger Querschnitt

ru **Heidelberg,** 16. August.

Viel Verkehr brachte der Sonntag der Stadt und Umgebung. Insbesondere konnten sich auch die verschiedenen Bäder, mit dem Thermal-Schwimmbad an der Spitze, diesmal nicht über Besuch beklagen, besonders die badischen Strandbäder im Neckartal. Scharen von Ausflüglern, darunter zahlreiche KdF-Urlauber, bevölkerten Motorboote und Schiffe, begleitet von Seglern- und Paddelbooten, so daß der Neckar ein farbenfrohes, buntbewegtes Bild bot. — Der Besuch ausländischer Gäste war in den letzten Tagen besonders stark.

Mutterfreuden. Im Vorort Kirchheim feierte am Sonntag die Einwohnerin Frau Philippine Bühler geb. Lauer im Kreise ihrer sieben (von vierzehn) überlebenden Kinder, ihrer 20 Enkel und neun Urenkel ihren 75. Geburtstag.

Mit einem Kameradschaftsabend feierte die Reichsbahn-Sportgemeinschaft Heidelberg ihr zehnjähriges Bestehen. Nach leichtathletischen Wettkämpfen wurde am Sonntagnachmittag das neue Sportgelände an der Eppelheimer Landstraße eingeweiht.

Im Bauland

Der Tod im Strohhalm

* **Tauberbischofsheim,** 15. Aug. Beim Garbenbinden stieß sich der fünfzig Jahre lang im Dienst der Staatsforstverwaltung als Waldvorarbeiter tätig gewesene greise Ferdinand Götzelmann aus Oberalterheim einen Strohhalm in die Hand. Er beachtete die geringfügige Verletzung nicht, durch die er eine böse Infektion erhielt. Nach acht Tagen ist er der Blutvergiftung erlegen.

* **Tauberbischofsheim,** 14. Aug. Der 38jährige Landwirt Karl Spinner, wohnhaft in Großrinderfeld, wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, weil er der Wahrheit zuwider eine Amtsperson verdächtigte.

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelstadt

* **Schwetzingen,** 15. August.

Motorradunfall. In der Zähringer Straße, in welcher Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden, stürzte ein Motorradfahrer von seinem Fahrzeug und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

Zwei Geburtstagsjubilare. Seinen 91. Geburtstag konnte der Altveteran von 1870/71, Herr Bernhardt Häfner, Bismarckstraße 7, feiern. Der Jubilar ist der älteste Einwohner von Schwetzingen. — Den 85. Geburtstag konnte Schlossermeister Daniel Schilling in guter Gesundheit begehen. Den Jubilaren die besten Wünsche!

Ehrung für 25jährige Arbeit. Anläßlich des 25jährigen Arbeitsjubiläums des städt. Arbeiters Jean Laub fand im schön ausgeschmückten Rathaussaal ein Appell statt. Bürgermeister Stober lobte in einer Ansprache die langjährige Betriebstreue des Jubilars und überreichte ihm ein Geldgeschenk. Namens der Deutschen Arbeitsfront sprach Ortsamtsleiter Kohler Worte des Dankes für die 25jährige treue Arbeitsleistung und überreichte dem Jubilar eine künstlerisch ausgestaltete Ehrenurkunde. Nachdem noch einige Gefolgschaftsmitglieder gesprochen hatten, schloß Bürgermeister Stober mit einem „Sieg Heil!“ den Appell.

Die NS-Kriegsopferversorgung hielt im „Grünen Baum“ eine erweiterte Führerringsitzung ab, in welcher das Programm für die kommende Arbeit festgelegt wurde. Als wichtigste Veranstaltung findet am Sonntag, dem 3. September, eine Sternwanderung sämtlicher Kriegsopfer von Schwetzingen, Brühl, Oftersheim, Plankstadt nach Ketsch statt, wo im Gasthaus „Zum Adler“ am Nachmittag eine Begrüßungsfeier stattfindet. Hierauf folgt eine Wanderung zur Rheininsel mit anschließendem kameradschaftlichen Beisammensein im „Adler“.

Was gibt es Neues in Plankstadt?

* **Plankstadt,** 15. Aug. Der bekannte hiesige Sportler Georg Büttner, Mitglied der TSV06, hat sich zum Abendsportfest in Karlsruhe verpflichten lassen. Am 27. August wird Büttner in der Mannschaft des Gaues Baden im Speerwerfen eingesetzt.

Frau Lina Grimm, geborene Frei, Friedrichstraße, konnte ihren 75. Geburtstag feiern. — Nach kurzer Krankheit ist Frau Klein, Ehefrau des Landwirts Philipp Klein, Schwetzinger Straße, gestorben. — Die Gemeinde Plankstadt zählte zu Beginn des Monats August insgesamt 5795 Einwohner.

Ausbesserungsarbeiten an der Friedhofsmauer, welche durch Einsturz eines langen Stückes der alten Friedhofsmauer notwendig waren, werden zur Zeit ausgeführt. Die Friedhofsmauer, die jahrzehntelang allen Unbilden der Witterung getrotzt hat, ist in den letzten Regentagen vollends eingestürzt.

Mit Eintritt des günstigen Wetters sind die Landwirte dabei, die Sandblätter abzuernten. Vor allem ist der frühgesetzte Tabak sehr gut entwickelt. In früheren Jahren konnte man gleichzeitig auch noch Grumpen mit auflesen. Durch das langanhaltende Regenwetter sind diese jedoch unbrauchbar geworden. Schon sieht man an einzelnen Häusern und Trockenschuppen die eingefädelten grünen Blätter zum Trocknen aufhängen.

---

* **Brühl,** 15. Aug. Am Samstagabend hat das diesjährige Siedlerfest in der HJ-Siedlung begonnen. Mancherlei Vergnügungsstätten sorgten für gute Unterhaltung. Den Hauptanteil bewältigte die Musikkapelle Brühl. Mit dem Siedlerfest war auch eine Ausstellung der verschiedenen Gartenerzeugnisse verbunden. Man mußte staunen, was der Boden, früher eine Sandwüste, durch Siedlerfleiß hervorbrachte.

* **Oftersheim,** 15. Aug. Die hiesige Postagentur wird einen neuen Geschäftsraum in der Mannheimer Straße 101 nach dessen Fertigstellung beziehen. — Der Turn- und Sportverein führt am 24. September ein großes internes Schauturnen durch, an dem einige bekannte erste Kräfte mitwirken werden.

* **Reilingen,** 14. August. Unter großer Beteiligung der hiesigen Einwohnerschaft wurde der im Alter von 77 Jahren verstorbene Landwirt Philipp Abor zur letzten Ruhe getragen. Der Verstorbene war bis zu seiner Krankheit ein eifriger Förderer der Militär- und Kriegerkameradschaft, deren Ehrenmitglied er war. Mit ihm sank der letzte Postwagenführer ins Grab.

Aus dem Angelbachtal

A. **Rauenberg,** 16. Aug. Frau Rosa Spannagel, geb. Moser, beging bei noch guter Gesundheit ihren 78. Geburtstag.

A. **Rotenberg,** 16. Aug. Als einer der ältesten Bewohner des Städtleins konnte der langjährige Vereinsführer und jetzige Ehrenvorstand der Kriegerkameradschaft, Nikolaus Menges, in der vergangenen Woche seinen 79. Geburtstag feiern. — Nachdem die Getreideernte fast restlos eingebracht ist, haben die tabakbauenden Landwirte bereits mit dem Brechen der Sandblätter begonnen. Auch die Hopfenernte dürfte in den nächsten Tagen ihren Anfang nehmen.

L. **Michelfeld,** 14. Aug. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der im Alter von 67 Jahren verstorbene Thomas Böhmer zur letzten Ruhe geleitet. Im Namen des MGV „Sängerbund“ legte der Vereinsführer am Grabe einen Kranz nieder, wobei er die großen Verdienste des Verstorbenen um die Sängersache würdigte.

L. **Steinsfurt,** 15. August. Die von DRK-Bereitschaftsführer Dr. L. Fischer (Sinsheim) ausgebildeten Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes wurden dieser Tage einer öffentlichen Abschlußprüfung unterzogen. Obwohl die Fragestellung oft recht schwierig war und auch schwere Fälle zur Behandlung herangezogen wurden, ergab sich eine ausgezeichnete Leistung. DRK-Feldführer Dr. Bauer (Eppingen) dankte dem Kursusleiter sowie den Helferinnen für ihre Einsatzbereitschaft. Der Übung wohnten auch die DRK-Hauptführerin Frau Sidler und der Adjutant DRK-Oberwachtführer Neumann, DRK-Wachtführer Herbold und Ortsgruppenleiter Leonhardt an. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß die hiesige Gemeinde durch Gewährung eines namhaften Beitrages die Ausrüstung der hiesigen Ortsgemeinschaft förderte.

L. **Mingolsheim,** 15. August. Da ein Teil der Erntezeit unter ungünstiger Witterung zu leiden hatte, wurden die Schulferien um acht Tage verlängert.

L. **Odenheim,** 15. August. In den letzten Tagen starben die in den 80er Jahren stehende Witwe Elisabeth Eberlein geb. Laub, ein langjähriges Gefolgschaftsmitglied der Firma Heilbrunn, sowie im Alter von 30 Jahren der verheiratete Pflästerer Ludwig Grittmann, der im Bruchsaler Krankenhaus vergebens Heilung von seinem Leiden suchte.

L. **Kirchardt,** 15. August. Hier starb Hauptlehrer a. D. Wilhelm Freyburger. Als einer der ältesten Einwohner starb im Alter von 78 Jahren Blechnermeister Heinrich Waidler. Der Verstorbene erfreute sich als Handwerksmeister von altem Schrot und Korn allgemeiner Wertschätzung.

L. **Treschklingen,** 15. Aug. Im Alter von 61 Jahren starb nach längerem Leiden Landwirt Christoph Hagner.

MARCHIVUM

Der Mann, der den Watteau gestohlen

Die romantische Geschichte des „Indifferent"

Zwei Monate in der Mansarde eines blutarmen Malers versteckt

(Von unserem Pariser Vertreter)

— Paris, im August.

Als einst vor 25 Jahren die „Mona Lisa" aus dem Louvre-Museum gestohlen worden war, dauerte es nicht weniger als 2 Jahre, bis das entführte Meisterwerk bei einem Althändler in Florenz wieder entdeckt wurde. Diesesmal hat es nicht solange gedauert, bis das am 11. Juni gestohlene Gemälde Watteaus „L'Indifférent" wieder ins Louvre-Museum zurückkehrte. Von zwei Rechtsanwälten flankiert, erschien am Montag (wie schon kurz berichtet) der junge russische Maler Bolislawski im Justizpalast in Paris. Er bat, den Untersuchungsrichter sprechen zu dürfen, und forderte seine eigene Verhaftung, weil er der Gemäldedieb sei. Bolislawski ist ein junger magerer, bleichsüchtiger Künstlünger von etwa 26 Jahren, dem ein kümmerliches Schnurrbärtchen kaum einen Anstrich von Männlichkeit zu geben vermag. Bolislawski brachte das so schmerzlich vermißte Meistergemälde unter dem Arm wieder mit. Natürlich konnte diese etwas ungewöhnliche „Kapitulation" des Diebes nicht ohne die übliche großstädtische Reklame vor sich gehen.

Der Missetäter ließ nämlich die Reporter der Pariser Presse zusammentrommeln und übergab ihnen eine feierliche Erklärung. Er sei — so beginnt sein Diebesmanifest — ein großer Bewunderer der französischen Malerei des 17. Jahrhunderts, namentlich Watteau habe sein ganze Bewunderung. Aber gerade mit dem Bilde des „Indifférent" sei er niemals zufrieden gewesen. Das Bild sei nämlich durch zahlreiche spätere Uebermalungen entstellt. Es solle ja, wie man wisse, einen Diabolo-Spieler darstellen, aber der Gegenstand sei kaum mehr zu erkennen. Das Gesicht, die linke Wange und das Kinn seien völlig übermalt. Seit über einem Jahre habe er daher das Gemälde stehlen wollen, um es endlich wieder in die ursprüngliche Verfassung zurückzubringen. Endlich habe er es nicht mehr aushalten können. Ueber 15 Besuche habe er im Louvre-Museum gemacht, und dabei habe er jedesmal den Sicherheitsdraht, der das Bild an der Wand festhielt, ein oder mehrere Male geknickt.

Als er dann endlich am 11. Juni zur Entführung schritt, sei es ihm ein Leichtes gewesen, den so oft eingeknickten Draht einfach abzubrechen. Dann habe er das Bild in eine Zeitung eingeschlagen und sei unbehelligt davongegangen. Er habe das gestohlene Gemälde in seinem Zimmer aufbewahrt, manchmal im Kleiderschrank, manchmal aber habe er es auch offen auf den Tisch gestellt. Zwei Monate lang habe er sich an diesem Anblick gefreut und habe sich nicht daran satt sehen können. Natürlich habe er alle seine Wissenschaft aufgeboten, um das Gemälde fachgemäß zu reinigen, und es in allen seinen ursprünglichen Farben wieder erstrahlen zu lassen. Er sei vor seinem künstlerischen Gewissen überzeugt, daß ihm diese pietätvolle Handlung voll gelungen sei. Er habe übrigens auch ein Buch geschrieben, worin er sein künstlerisches Kredo niedergelegt habe. Ursprünglich habe er die Absicht gehabt, sein Buch und das Gemälde zusammen an die Staatsanwaltschaft zu schicken und dann zur Sühne Selbstmord zu begehen. Aber seine Freunde, denen er im letzten Augenblick Mitteilung gemacht habe, hätten ihn von diesem Schritt abgehalten und ihm geraten, sich lieber freiwillig der Justiz zu stellen.

Nachdem der Uebeltäter diese schöne Erklärung mit feierlicher Stimme verlesen hatte, zeigte er das gestohlene Gemälde vor und wies triumphierend nach, wie sehr seine Reinigungsarbeit gelungen sei. Damit war die Pressekonferenz endlich beendet. Lächelnd begab sich der Räuber nun zum Büro des Untersuchungsgerichtes, in dem er verschwand.

Es dauerte nicht weniger als vier Stunden, bis er wieder zum Vorschein kam. Der Richter hatte gleich ein eingehendes Verhör vorgenommen, aber damit waren die juristischen Formalitäten noch nicht beendet. In Begleitung mehrerer Polizisten begab sich der Richter nun auch in die Wohnung des Diebes, um eine Haussuchung abzuhalten. In der Faboury St. Honoré, in der Halles-Gegend von Paris, mußte er bis ins 6. Stockwerk, ganz hoch unters Dach, emporklettern. Dort öffnete sich ein kleiner Verschlag, in dem der Maler hauste und in dem er während der zwei Monate das Meistergemälde Watteaus, dessen Wert auf mindestens sieben Millionen geschätzt wird, verborgen hatte. Die Wohnung des Malers ist nur ein überaus armliches Gelaß. Das Bett besteht aus einigen Brettern mit einer uralten, dünnen Matratzen darüber. An Stelle aller übrigen Möbel war nur noch eine gewöhnliche, leere Kiste vorhanden, die wohl zugleich als Tisch wie als Stuhl diente. Die Haussuchung war also rasch beendet, denn zu finden gab es hier wahrlich nichts. Die ganze Habe, das gestohlene Gemälde und das Manuskript zu seinem Buche trug der überzeugte Maler bei sich. Danach blieb dem Richter nichts zu tun übrig, als den Missetäter ins Gefängnis zu schicken.

⊙ **Der Erreger der spinalen Kinderlähmung entdeckt?** Wie der „B. B." aus Stockholm berichtet, soll es dem Stockholmer Bakteriologen Prof. Dr. Karl Kling gelungen sein, den Erreger der spinalen Kinderlähmung festzustellen. Nach den Meldungen der schwedischen Presse soll es sich dabei um die Isolierung eines Virus handeln, der im Wasser aufgefunden wurde. Das scheint um so interessanter, als bisher kein Virus bekannt ist, der im Wasser seine Lebensbedingungen findet. Es soll gelungen sein, durch Keime im Tierversuch organische Veränderungen hervorzurufen, die sich mit den Erscheinungen der spinalen Kinderlähmung decken. Der Erreger soll erstmalig aus dem Trinkwasser eines alten Brunnens isoliert worden sein, der in einer südschwedischen Gemeinde liegt, in der eine besondere Häufung der gefährlichen Krankheit festgestellt wurde. Es muß abgewartet werden, ob die weiteren Untersuchungen eine Bestätigung der Anschauung von Professor Kling erbringen werden oder ob es sich um einen Zufallsbefund handelt.

⊙ **Das Wetter spielte „nach dem Stichwort" mit.** Bei den Aufführungen auf Naturbühnen spielt das Wetter leider mitunter eine störende Rolle, die ihm nicht zukommt. Es kann aber auch ein Mal sein, daß bestimmte Wettererscheinungen auf das Stichwort hin erscheinen. Das spielte sich kürzlich bei den Heimatfestspielen in der alten Bergstadt St. Georgenthal ab. Dabei wird auch der Faschingsritt des wilden Junkers von Tollenstein gezeigt, der sich nach dem Szenarium in einem Gewitter abspielte. Doch brauchte sich die Regie noch eigenen Regen- und Donnermaschinen nicht zu bemühen. Fast „auf das Stichwort" setzte ein Gewitter mit Blitz und Donner ein u. verschwand wieder als es der weitere Verlauf der Festspiele erforderte. So ein pünktliches Gewitter dürfte selten sein!

⊙ **Die belgische Theaterkrise.** Nach der Schließung der königlichen Oper in Brüssel, über deren Wiedereröffnung zur Zeit noch lebhaft geredet wird, soll jetzt das Kgl. Theater in Gent ebenfalls aus Geldmangel seine Türen schließen. Eine Anzahl von bekannten Persönlichkeiten hat sich an das Unterrichtsministerium gewandt und dieses gebeten, eine größere staatliche Beihilfe — sie hat bisher nur 80 000 Francs im Jahr betragen — zu erwirken, damit das Theater, das im kommenden Jahr sein hundertjähriges Bestehen feiern würde, den Bewohnern der Stadt Gent erhalten bleibt.

⊙ **Ein neues Orchesterwerk von Jandonai.** Riccardo Jandonai ist auf der Biennale in Venedig sehr gefeiert worden, hauptsächlich wegen seiner Opern-Tragödie „Romeo und Julia". Die Zeitungen bringen jetzt die Meldung von einer neuen Komposition, die auf der nächsten musikalischen Festfeier aufgeführt werden soll. Sie interessiert auch uns Deutsche, da das Werk auf einem deutschen Stoff aufgebaut ist. Er hat die Fabel „Schneewittchen" der Gebrüder Grimm zur Unterlage genommen. Der Verfasser wird das Werk selber herausbringen.

Mannheimer Frauen-Zeitung

1000 mal vier Pullover . . .

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kaninchenhaltung in Mannheim

Wie wichtig für die deutsche Volkswirtschaft im Großen gesehen die Kaninchenzucht ist, möge man daran erkennen, daß z. B. die Werterzeugung der Kaninchenzucht mit 128 Millionen Mark genau so groß ist, wie die der Automobilindustrie. Es gibt heute im alten Reichsgebiet über acht Millionen Kaninchen mit einem Bestandwert von etwa 56 Millionen Mark. Da nun zwei Häsinnen (bei der sprichwörtlichen Fruchtbarkeit der Stallhasen) samt ihrer Nachkommenschaft ausreichen, um im Jahr etwa 50 Kilo Fleisch zu erzeugen und außerdem noch etwa 20 Felle liefern, wird es jedem Menschen klar sein, welche große volkswirtschaftliche Bedeutung der Kaninchenhaltung zukommt. Nicht zu vergessen ist die Tatsache, daß die Kaninchen fast ausschließlich von Abfallstoffen aus Küche und Garten ernährt werden, die sonst nutzlos verkommen würden.

40 964 Kaninchen gibt es im Kreisgebiet Mannheim

nach der letzten amtlichen Erhebung zu Anfang des Jahres 1939. Interessant ist hier die Feststellung, daß in sogenannten Notzeiten die Bestandsziffern an Kaninchen gewaltig anstiegen und in Zeiten der Besserung absanken. Der Fleischmangel in den Kriegszeiten zwang zu einem Ausgleich, den man in der Kaninchenhaltung fand. Während der Zeit der großen Arbeitslosigkeit war das Kaninchen ebenfalls ein begehrter billiger Fleischlieferant. Heute gibt es keine Arbeitslosen mehr und die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich grundlegend geändert. Trotzdem hat sich der Bestand an Kaninchen nicht verringert, sondern zugenommen. Es geht heute darum, auch in den Zeiten besserer Wirtschaftsverhältnisse die Kaninchenhaltung zur Erzielung einer sozialen Besserstellung weiter zu betreiben. Namentlich die Haltung von Angora-Wollkaninchen in Mannheim nimmt weiter zu.

Die Zucht von Angora-Wollkaninchen wird staatlicherseits stark gefördert, um eine vermehrte Erzeugung von Inlandwolle zu erzielen! Allein in den letzten zwei Jahren hat die Zahl der Angora-Wollkaninchen sich um fast 65 000 im Altreich vermehrt und die Zunahme des Gesamtkaninchenbestandes ist in der überwiegend großen Mehrheit auf die Vermehrung der Angora-Wollkaninchen zurückzuführen. Zu Anfang des Jahres 1939 gab es

1000 Angora-Wollkaninchen im Kreisgebiet Mannheim

Die niedlichen weißen Angora-Wollkaninchen liefern eine Wolle, die die zehnfache Wärmekraft von Schafwolle hat. Durchschnittlich rechnet man mit einem Wollertrag von 300 Grammen je Jahr und Tier. Durchweg wird ein Angora-Wollkaninchen viermal im Jahre geschoren. Da eine Schur ausreicht, um von der Wolle einen Pullover zu stricken, liefert jedes unserer Angora-Kaninchen jährlich etwa vier Pulover. Das Durchschnittsalter eines Angora-Wollkaninchen ist mit vier Jahren errechnet, so daß jedes Kaninchen die Wolle für 16 Pullover erzeugt.

Und was man aus der Kaninchenwolle machen kann!

. . . wenn Sie derlei wollige Dinge rechtzeitig bereithaben wollen, heißt es: fleißig sein! Begreiflicherweise ist die Wahl der Farbe kein ganz leichter Entschluß, da man doch noch gar nicht weiß, wie der neue Mantel, wie das Winterkostüm aussehen werde . . . Um aber nicht etwa eine Arbeit in Angriff zu nehmen, die einen letzten Endes enttäuscht, weil sie zu nichts richtig passen will, ist es gut, sich allenfalls an lebhaft-schattierte Wollen zu halten, die — weil ihre Buntheit alles übertönt — gewiß kein Fehlgriff sein werden, umso mehr, als ja der Erfolg von Wollsachen sehr oft ihrem Farbenreichtum zuzuschreiben ist.

Die neuen, in Felder geteilten Wollblusen, deren Aermel jeweils die Tönung des anschließenden Feldes haben, — so daß also verschiedenfarbige Aermel keine Seltenheit sind! — (Bild) bieten gewiß einen erfreulichen Anblick. Andere Blusen wieder werden aus ganz verschiedenartig schattierten Fäden hergestellt, wodurch eine günstige „Zwischen-Farbe" entsteht, die sich bestimmt bewähren wird.

Im Zusammenhange damit lernen wir manche neue Technik kennen; eine der markantesten (Bild 2) besteht darin, den Sattel und die Aermel längs, alles andere aber quer zu stricken, womit eine schöne Lebhaftigkeit erreicht wird, die durch eine Patentpasse, übereinstimmende Aermel, einen Beistrickkragen und Patentaschen in vorteilhaftester Weise gefördert wird. -dt.

Jetzt kann man Obstkuren machen

Wer eine Obstkur machen möchte und dabei seinen Geldbeutel nicht so sehr belasten will, hat zur Zeit hierzu die beste Gelegenheit. Vor allem sind Beerenkuren als Blutreinigungs- und Auffrischungsmittel jetzt leicht durchzuführen. Unsere reifen Beeren wirken durch ihren hohen Vitamingehalt sowie durch ihren Gehalt an Mineralstoffen, Trauben- und Fruchtzucker, Pektinen, Pflanzenhormonen und ätherischen Oelen aufbauend, auch wird die Entschlackung und die Blut- und Säftezufuhr durch eine Beerenkur besonders angeregt. Man kann aber selbstverständlich auch Kuren mit anderem Obst wählen, da sich fast alle Früchte bis auf die aus der Pflaumengruppe hierfür eignen. Professor von Noorden, der die Obstkuren sehr befürwortet, schlägt dafür folgendes Schema vor: Zunächst 3 bis 5 Tage, je nach dem, ob die Kur forciert werden soll oder nicht, reine Obst- und Obstsaftkost im Gewicht von täglich etwa 1,5 Kilo, auf 3 bis 4 Mahlzeiten verteilt, wobei man sich möglichst an eine Obstart halten soll. Es folgt sodann eine 4- bis 5-tägige Periode, in der man neben Obst und Obstsäften auch andere Nahrungsmittel genießt, die aber völlig säurefrei sein müssen, wie ja überhaupt eine Obstkur neben ihren anderen Heilwirkungen besonders gut für die Nieren ist, die bei dieser säurefreien Kost geschont werden. Dieser Ernährungswechsel wird mehrere Male wiederholt.

T. B.

Tomate, auch Liebesapfel genannt

Sehr lange verwenden wir in unserer Küche die Tomate noch nicht. Unsere Großmütter sahen noch recht mißtrauisch auf diese Frucht, die auch den zärtlichen Namen Liebesapfel und Paradies- oder Goldapfel hat und die uns Columbus als angenehme Zugabe seiner großen Entdeckung mit aus Amerika gebracht haben soll. So war es ganz natürlich, daß sie zuerst nach Spanien kam und von hier aus nach Frankreich und Italien. Als dann jedoch die deutsche Hausfrau erst einmal die Tomate entdeckt hatte, wurde sie bald ihre Lieblingsgemüse-, Salat- und Würzpflanze und bereicherte die Möglichkeiten ihrer Küche ungemein. Wenn man auch bei der Tomate im Hinblick auf ihren hohen Wassergehalt — bis 95 v. H. — kaum von einem eigentlichen Nährwert sprechen kann, so enthält sie in Schwefel, Chlorkalium, Chlorkalzium und Vitamin viele für den Körper wichtige Stoffe und ist durch Farbe und Geschmack sehr appetiterregend. So sollte man die Zeit der billigen und guten Tomaten benützen, um sich schon jetzt für den Winter zu versorgen. Wenig Zweck wird es haben, sich Tomatenpüree herzustellen, das man ja für billiges Geld kaufen kann.

Wie wäre es aber mit einer guten Tomatenmarmelade? Zwei Kilo voll ausgereifte Tomaten werden mit heißem Wasser übergossen, worauf man die Schalen gut abziehen kann. Nun werden die Früchte geviertelt und von den Körnern befreit, mit einem Liter Wasser, einem Kilo Zucker, dem Saft und der abgeriebenen Schale von zwei Zitronen eine gute halbe Stunde unter ständigem Rühren gekocht und in Gläser abgefüllt.

Sie können Tomaten auch mit Aepfeln mischen und erhalten so ebenfalls eine gute und, wenn Sie Falläpfel nehmen, auch eine preiswerte, schnell gekochte Marmelade von unbegrenzter Haltbarkeit. Man nimmt halb Aepfel, halb Tomaten, kocht beides weich, rührt durch ein Sieb und gibt nun auf je 2 Kilo Fruchtbrei 1½ Kilo Zucker und kocht diese Masse 30 Minuten.

Grüne Tomaten können Sie zu einer besonders pikanten Marmelade verarbeiten, doch wird dieses wohl erst im Herbst für die letzten, nicht mehr ausgereiften Früchte in Frage kommen. Die Tomaten werden hierbei in Salzwasser kurz aufgekocht, damit sie sich leicht durch die Fleischhackmaschine drehen lassen. Nun läßt man sie mit einigen Stückchen Ingwer und Zimt kochen, bis die Flüssigkeit verdampft ist. Man streicht die Masse durch ein Sieb, gibt ihr gleiches Gewicht an Zucker hinzu und läßt das Ganze dann noch 30 Minuten kochen.

Sie sollten es wirklich einmal versuchen! F. T.

Der gute Gatte

Der gute Gatte ist bedacht,
daß er der Gattin Freude macht.
Jetzt hat er die Gelegenheit,
es paßt schön in die Jahreszeit.

Er spricht zu seiner Frau: „Hab' acht!
Ich hab' was Süßes mitgebracht,
und — darauf kannst du dich verlassen —
es wird dir sicher grade passen.

Nun rate schnell und rate gut,
gerate aber nicht in Wut!
Na, was denn sonst, es ist — ein Hut,
nur keiner, um dich reinzumachen —
ein Zuckerhut, um einzumachen.

D. P.

Beim Einkauf von Hausrat — genau prüfen!

Hausrat soll sich ein Leben lang bewähren. Täglich werden wir die Suppenterrine in der Hand haben, eine Tasse zum Munde führen, einen Löffel handhaben. Gegenstände, die sich in täglichem Gebrauch jahrzehntelang bewähren sollen, müssen vollendet zweckmäßig hergestellt sein. Hier prüft eine

Die Hand prüft, ob dieser Deckelknopf praktisch ist

Photo: „Schönheit der Arbeit" (Deike M)

vorsorgliche Hausfrau beim Einkauf einer Gemüseschüssel, ob der Knopf am Deckel sich gut greifen läßt, und ob die Henkel des Gefäßes handlich, nicht zu groß und nicht zu klein, nicht kantig oder klemmend sind.

Verantwortlich: Marcel Schubert, Mannheim

Unsere großen Stoff-Abteilungen laden Sie ein
GEBRÜDER braun
MANNHEIM
BREITE STRASSE
K 1, 1-3

MARCHIVUM

Neues aus aller Welt

— **Eine etwas ungewöhnliche Verfolgungsjagd** konnten dieser Tage die Leute **auf der Landstraße von Löwen nach Brüssel** erleben. In rasender Fahrt begegnete ihnen ein kleiner Lastwagen, der von Brüssel herkam. Darin saßen übermütig schreiende junge Leute, die **eine Birke triumphierend im Arm** hielten. Etwas später kamen zwei Polizisten auf Motorrädern herangebraust, die bestrebt waren, den flüchtigen Lastwagen einzuholen. Die Insassen dieses Lastwagens, Einwohner der Stadt Löwen, hatten, wie man dann erfuhr, den frechsten Diebstahl begangen, den die Bewohner des Brüsseler Stadtteils Watermaelbroeck seit 628 Jahren erlebt haben. Damals, im Jahre 1311, erhielten die Brüsseler wegen ihres tapferen Verhaltens gegenüber den Löwenern von Johann III., dem Herzog von Brabant, die Erlaubnis, jedes Jahr im August einen „Meyboom" zu pflanzen, als äußeres Zeichen des Triumphes über die damals rebellisch gewordene Stadt Löwen. Von diesem Privileg hat man denn auch jahrhundertelang gewissenhaft Gebrauch gemacht und jedes Jahr kann man erleben, wie mitten in der Stadt Brüssel, an einer Straßenkreuzung der „Meyboom" gepflanzt wird. Auch in diesem Jahr war der „Meyboom" im feierlichen Festzug nach Brüssel gebracht worden. Während die Festteilnehmer noch rasch vor dem Einpflanzen des Baumes eine Wirtschaft aufsuchten, entstand auf der Straße eine Schlägerei. Während alle Aufmerksamkeit auf die Streitenden gerichtet war, hatten aber einige Männer den Birkenbaum von dem Brüsseler Lastwagen auf einen von der Stadt Löwen gepackt und schleunigst das Weite gesucht. Obwohl nun die Polizei gleich die Verfolgung aufnahm, waren die Löwener nicht mehr zu erreichen, und schon eine Stunde später konnte man auf dem Bahnhofsplatz in Löwen eine freudig erregte Menge sehen, welche den mit den Löwener Stadtfarben geschmückten „Meyboom" umgab und die Rache feierte, die man nach 628 Jahren an den Brüsselern genommen hatte. Die Polizei hatte für die lokalpatriotischen Kämpfe weniger Verständnis, beschlagnahmte den „Meyboom" in Löwen als Diebesgut, erstattete aber gleichzeitig gegen die Vereinsvorstände in Brüssel eine Strafanzeige; denn um möglichst schnell einen Ersatz zu haben, der mitten in der Großstadt nicht leicht zu beschaffen war, waren sie mit Leitern in ein fremdes Grundstück gestiegen und hatten dort eine Birke gefällt, die heute als Triumphzeichen an der Ecke der rue de Sable und der rue de Marais steht, aber das ist eben nicht der echte Meyboom.

*

— Die **Warschauer Kriminalpolizei** verhaftete einen seit Jahren steckbrieflich gesuchten Verbrecher, der in der Unterwelt Polens den Namen **„Der Mann mit den 100 Gesichtern"** trug. Er trug ihn mit Recht. Der Verbrecher verstand es, sein Aussehen blitzschnell zu verändern und in den verschiedensten Rollen aufzutreten. War er vormittags „Rechtsanwalt" oder „Arzt", so machte es ihm nichts aus, am Abend einen verkommenen Bettler an irgend einer Straßenecke zu mimen. Umgekehrt war es ihm ein Leichtes, auf jedem gesellschaftlichen Parkett als Baron die Probe zu bestehen. Vor einem halben Jahr wurde der Mann mit den hundert Gesichtern bei einem Diebstahl, der ihm 50 000 Zloty eingetragen hatte, verhaftet. Er konnte jedoch wieder entfliehen. Inzwischen setzte er seine abenteuerlichen Wanderfahrten fort. Der Verbrecher besaß eine modern ausgestattete Werkstatt für falsche Ausweispapiere und trug deren mehrere, Pässe verschiedener europäischer Staaten bei sich. Außer dieser Fahrwerkstatt besaß der Mann mit hundert Gesichtern eine Wertpapierwäscherei, in welcher ausgeschnittenen Wertpapieren die Nummern entfernt und durch neue ersetzt wurden. Diese Fabrik ging sehr gut, da sie sich eines großen Kundenkreises im Ausland erfreute. Dieser Tage verkaufte der Verbrecher, als Arzt verkleidet, in Krakau ein Haus, das ihm gar nicht gehörte. Als er gegen Abend in der Rolle eines reichen Getreidehändlers in einem Warschauer Lokal auftauchte, wurde er erkannt und verhaftet. Man fand bei ihm sechs Pässe, die alle sein Lichtbild trugen.

*

— **200 englische Urlauber**, die von Birmingham nach dem bekannten Seebad Scarborough fuhren, **erlebten** bei der Ankunft **eine große Ueberraschung.** Aber es war keine angenehme. Als sie sich bei der Gepäckabfertigung ihre Koffer herausgeben lassen wollten, wurden sie bitter enttäuscht. **Die Koffer waren nicht da.** Die Bahnbeamten waren verzweifelt. Mit dem Zug, mit dem die Ferienreisenden in Scarborough eintreffen, war der Gepäckwagen nicht mitgekommen. Der Bahnhofvorsteher telephonierte nach Birminsham. Von dort war, wie ihm bestätigt wurde, der Gepäckwagen hinter der gleichen Lokomotive abgefahren, die die Urlauber nach dem Seebad gebracht hatte. Es befand kein Zweifel, der Gepäckwagen Nr. 8883 hatte Birmingham vorschriftsmäßig verlassen. Dennoch war er in Scarborough nicht angekommen. Man hatte ihn noch auf den Stationen Sheffield und York gesichtet. Danach war er spurlos verschwunden. Ein massiver, solider Gepäckwagen mit mehr als 200 Koffern hatte sich scheinbar aufgelöst und war verdunstet. Die 200 Urlauber fragten den Bahnhofsvorsteher wütend, was sie ohne ihre Koffer in dem Seebad überhaupt anfangen sollten. Sie hätten weder eine Zahnbürste, noch eine Badehose, noch frische Wäsche oder Anzüge und Kleider, mit denen sie sich am Strand und in den Tanzlokalen sehen lassen könnten. Ein Rechtsanwalt, der sich unter den Urlaubern befand, versuchte die Streitfrage von der juristischen Seite her zu klären. Er machte den Bahnhofsvorsteher darauf aufmerksam, daß die englische Eisenbahngesellschaft für sämtliche entstehenden Unkosten haftbar wäre. So wurde zwischen dem Bahnbeamten und den Urlaubern eine Art Vertrag abgeschlossen. Darin hieß es, daß die Eisenbahngesellschaft für sämtliche Ausgaben, die „notwendig" sind, aufkommen werde. In Scarborough wurden darauf am nächsten Tage Rieseneinkäufe gemacht. Die Damen brauchten außer den notwendigen Toilettesachen wie Puderquaste, Lippenstift und Gesichtöl frische Wäsche, Schuhe, Abendkleider und Badeanzüge. Die männlichen Urlauber, die nur den Reiseanzug zur Verfügung hatten, in dem sie angekommen waren, mußten sich neue Anzüge, Hüte, Schuhe, Wäsche, Badeanzüge und dergleichen kaufen. Ob die englische Eisenbahngesellschaft alle diese Einkäufe als „notwendig" anerkennen wird, steht allerdings noch dahin. Inzwischen sucht man in ganz England nach dem verlorenen Gepäckwagen Nr. 8883. Man kann sich sein Verschwinden nur so erklären, daß er auf einer Zwischenstation ausrangiert und an einen anderen Zug angehängt wurde. Vielleicht kreuzt er jetzt mit den 200 Koffern in der Gegend von Edinburgh oder Aberdeen.

*

— Der Franzose **de Candolle** gibt soeben das Ergebnis seiner jahrelangen Untersuchungen über **die Farben des menschlichen Auges** bekannt. De Candolle hat dabei angeblich alle Statistiken mit verwendet, die bisher über diese Frage veröffentlicht wurden. Nach dieser Untersuchung sind es zwei Farben, aus denen sich die anderen Abstufungen ergeben, und die er daher als die „Grundfarben des menschlichen Auges" bezeichnet. Es sind dies **blau** und **braun**. Wie die Statistiken ergaben, überwiegt bei den Frauen bei weitem die braune Augenfarbe, bei den Männer dagegen alle jene anderen Farben, die in ihrer Abstufung von den beiden „Grundfarben" abweichen. **Am seltensten aber finden sich sowohl beim Mann als auch bei der Frau blaue Augen.** Nach de Candolle ist die Farbe der Augen erblich; achtzig vom Hundert aller Menschen haben die gleiche Augenfarbe, wie ihre Eltern, vorausgesetzt, daß diese wiederum beide die gleiche Farbe aufweisen. Ist dies jedoch nicht der Fall, so richtet sich die Farbe nach der der Großeltern. Haben die Eltern verschiedenfarbige Augen, das heißt, sind die „Grundfarben" braun oder blau, so vererbt sich, nach den Behauptungen des französischen Forschers, vor allem das Braun. Aus diesem Grunde — folgert de Candolle — gibt es weniger Menschen, die ausgesprochen blaue Augen haben, wohingegen sich die braune Farbe von Generation zu Generation immer häufiger findet. In seinen Untersuchungen hat de Candolle auch das Verhältnis der Geschlechter unter sich — und zwar im Hinblick auf die Farbe der Augen — eingeschlossen. Dabei kam er zu dem Ergebnis, daß auch hier die Gegensätze sich anziehen. Frauen, die braune Augen haben, sind meistens mit Männer verheiratet, deren Augenfarbe entweder blau oder grau ist, wogegen Frauen mit blauen oder grauen Augen als Ehepartner den Braunäugigen vorziehen. Heiraten unter Blauäugigen sind nach de Candolles Feststellungen selten; häufig aber findet man Ehegatten, die beide braune Augen haben.

Luxuszug San Francisko—Chikago verdächtig sind. Darunter befindet sich der gesuchte Mann ohne Ohren, den Augenzeugen kurz nach dem Unfall auf einer Felsenwand beobachtet haben. Dieser Mann namens La Doucenr verlor vor zwei Jahren bei einem Eisenbahnunfall einen Fuß und soll seitdem allen Eisenbahnern Rache geschworen haben.

Die Rettungsmannschaften entdeckten unter den Trümmern eines Salonwagens zwei weitere Leichen. Die Gesamtzahl der Toten beträgt nunmehr 24. Von den 114 Verletzten schweben noch mehrere in Lebensgefahr.

Die Southern Pacific Gesellschaft gibt bekannt, daß der verunglückte stromlinienförmige Luxuszug mit Dieselantrieb, der außer Schlaf- und Speisewagen auch Lese- und Schreibzimmer, einen Damensalon und einen Ausschiebwagen mit einer Bar enthielt, zwei Millionen Dollar gekostet hatte.

Neue Lügen des Mörders Grünspan

dnb. **Berlin**, 14. August.

Wie aus Paris bekannt wird, hat der Jude **Grünspan**, der am 7. November 1938 den deutschen Gesandtschaftsrat vom Rath ermordete, bei seiner Schlußvernehmung vor dem Untersuchungsrichter eine neue Lüge vorgebracht, um sich vor Strafe zu schützen. Er behauptet jetzt zum erstenmal, daß er den Revolver, mit dem er vom Rath tötete, gar nicht geladen habe, sondern daß der Händler, der ihm die Waffe verkaufte, ohne sein Wissen aus Versehen beim Einpacken fünf Kugeln in der Trommel des Revolvers gelassen haben müsse. Grünspan will damit die Mordabsicht ausräumen.

Dabei hat Grünspan bei seinen früheren Vernehmungen genau geschildert, wie er den Revolver in der Toilette eines Pariser Cafés, das er häufig besuchte, geladen hat. Er hat also genau so, wie der Jude Frankfurter, der Wilhelm Gustloff in Davos ermordete, seine Taktik vollständig geändert. Damals erklärte er, wie Frankfurter: „Ich bin mit der Tat vollkommen bewußt. Ich bereue nichts. Ich wollte die Juden rächen, schade, daß Herr vom Rath nicht tot ist." Jetzt aber will er nicht einmal den Revolver geladen haben und bedauert aufs tiefste den Vorfall, für den er nicht verantwortlich sein will.

Querschnitt durch den Alltag

Eine ganze Familie gibt sich den Tod

Fünf Personen mit Gas vergiftet

München, 14. August. (OL)

In einem Hause der Gehaimstraße sind ein 62jähriger Kaufmann, seine 61 Jahre alte Ehefrau, sein verheirateter 35jähriger Sohn, eine verheiratete 33jährige Tochter und eine ledige 32jährige Tochter gemeinsam aus dem Leben gegangen. Das Unglück wurde durch den Schwiegersohn entdeckt, der wegen des Ausbleibens seiner Frau in der Wohnung der Schwiegereltern Nachschau halten wollte und die Wohnung verschlossen fand. Die durch ihn verständigte Polizei öffnete die versperrte Wohnung und fand die fünf Erwachsenen bereits der Gasvergiftung erlegen. Nach hinterlassenen Briefen ist die ganze Familie freiwillig aus dem Leben geschieden. Der Grund zu dieser Verzweiflungstragödie ist noch nicht geklärt.

Schweres Unwetter im Bozener Gebiet

Die Dolomiten-Straße unpassierbar

dnb. **Bozen**, 15. August.

Ein heftiges Unwetter suchte die Dolomiten heim. Es wütete besonders im Eggental, das von Bozen nach dem Costalunga-Paß führt. Die große Dolomiten-Straße ist auf den ersten 16 Km. von Bozen aus an über zwanzig Stellen unterbrochen und stellenweise ganz weggespült worden. Die Wildbäche rissen Alphütten, Scheunen und Ställe mit sich, entwurzelten Bäume und trieben große Mengen Nutzholz fort.

Der Verkehr zwischen Bozen und dem Costalunga-Paß ist vollständig unterbrochen. Der Touristenverkehr in die Dolomiten muß über Canazei und den Sella-Paß umgeleitet werden.

Amerikanisches Passagierflugzeug explodiert

Vierzehn Todesopfer

dnb **Rio de Janeiro**, 14. August.

Der Absturz eines Flugzeuges der Panamerican Airways in Rio de Janeiro hat 14 Tote und 2 Verletzte gefordert. Unter den Toten befinden sich der amerikanische Finanzmann James Harmon Rogners und Prof. Nale, ein persönlicher Freund Roosevelts. Letzterer hat im Auftrage des amerikanischen Präsidenten viele Reisen in Südamerika unternommen. Das Flugzeug, das 12 Fluggäste und 4 Mann Besatzung an Bord hatte, schlug beim Wassern gegen einen Schwimmkörper, wobei die Motoren explodierten.

Der Flugzeugführer Pearson, der gerettet wurde, gehörte zu den Luftmillionären der Panamerican Airways, bei der er schon zehn Jahre Dienst tat.

Der Mann ohne Ohren verhaftet

Der Anschlag auf den Luxuszug ein Rätselrätsel

dnb. **Reno (Nevada)**, 15. August.

Die Polizei verhaftete sechs Personen, die der Mittäterschaft an dem Attentat auf den

---

OLAF BOUTERWECK

Tumult im Tonfilmatelier

Der Roman eines großen Schauspielers

4

Leopold prallte entsetzt zurück. Stefi, die ihm in ängstlicher Neugier über die Schulter geblickt hatte, stieß einen markerschütternden Schrei aus, während der Direktor sich auf das Bett fallen ließ und vor sich hinstöhnte.

In dem aufrechtstehenden Koffer saß in hockender, zusammengekrümmter Stellung ein Toter. Aber es war nicht Parker, sondern ein völlig fremder Mann. Er mußte erstochen sein, denn aus seiner linken Brustseite ragte der Griff eines Dolches hervor.

Leopold hatte sich bald wieder gefaßt. „Wir müssen die Polizei benachrichtigen, Herr Direktor!" flüsterte er. „Soll ich — —?"

Volander fuhr mit einem Ruck auf. „Nein! Ich werde selbst —! Bringen Sie das Mädchen hinaus, Leopold! Bleiben Sie bei ihr, bis sie wieder zu sich kommt — und sorgen Sie vor allen Dingen dafür, daß sie ruhig bleibt! Keiner der Gäste darf von der Sache hier etwas erfahren! Haben Sie mich verstanden, Leopold?"

Leopold nickte. Er nahm das Mädchen in die Arme und trug es hinaus.

Volander öffnete dem Kellner die Tür und schloß sofort wieder. Einen Augenblick lang lehnte er sich in einem Schwächeanfall an den Türpfosten und wischte sich mechanisch den Schweiß von der Stirn. Dann fiel sein Blick abermals auf den Toten, und der gräßliche Anblick trieb ihn vorwärts. Er ging ins Nebenzimmer und drückte die Verbindungstür ins Schloß.

„Dieser Mister Parker hat mir da 'ne schöne Suppe eingebrockt!" knurrte er wütend. „So eine verdammte Schweinerei!" Zögernd ging er zum Telephon; fast widerwillig nahm er den Hörer ab.

Nach einer Weile meldete sich das zuständige Polizeirevier.

„Hier spricht Volander . . . Ich bin der Direktor des Hotels Romeo in der Friedrichstraße — ja, ganz recht: am Bahnhof Friedrichstraße . . ."

„Ja, und —?" fragte eine kühle, geschäftsmäßige Stimme.

Volander räusperte sich. „Es ist etwas . . . In meinem Hotel befindet sich ein Toter . . Der Mann scheint erstochen zu sein!"

„Ist die Mordkommission schon benachrichtigt?" fragte die Stimme sachlich, ohne eine Spur von Erregung.

„Nein —", antwortete Volander. „Wir haben den Toten ja erst in diesem Augenblick entdeckt . . ."

„Gut! Lassen Sie niemand an ihn heran! Es kommt sofort jemand!"

„Hallo! Hören Sie!" rief Volander aufgeregt. „Bedenken Sie, daß der gute Ruf meines Hotels auf dem Spiel steht! Ich möchte Sie daher bitten, jedes Aufsehen zu vermeiden! Wenn es Ihnen möglich ist, schicken Sie, bitte, einen Beamten in Zivil!"

Aber es kam keine Antwort. Der Beamte hatte bereits eingehängt.

Volander fluchte und wischte sich erneut den Schweiß von der Stirn. Einen Augenblick überlegte er; dann ging er nach unten, trat vor das Hauptportal und wartete.

Nach einigen Minuten sah er zwei Schupobeamte, die mit eiligen Schritten herankamen. Dicht vor ihnen ging ein großer, breitschultriger Herr in Zivil, der plötzlich stehenblieb und Volander fragend anlief: „Herr Direktor Volander —?"

„Ja, bin ich selbst."

Der Herr zeigte einen Ausweis: „Kriminalbezirkssekretär Oppermann . . . Wo liegt der Tote?"

Volander warf einen mißbilligenden Blick auf die beiden Schupos; dann ging er schweigend voraus — zum Nebeneingang. Er führte die Beamten in das erste Stockwerk und schloß die Tür des Zimmers Nr. 11 auf.

Nachdem Oppermann sich dort und auch in dem angrenzenden Salon flüchtig umgesehen hatte, verschloß er beide Türen sorgfältig und steckte die Schlüssel ein. Er gab den beiden Schupos einen Wink, vor den Türen Posten zu fassen und wandte sich dann an Volander: „Haben Sie hier irgendwo einen ungestörten Raum, Herr Direktor?"

„Ja — dort drüben, das Konferenzzimmer."

„Ausgezeichnet! die Mordkommission muß nämlich gleich eintreffen . . ."

„Die Mordkommission —?" wiederholte Volander, indem er das Taschentuch zog und sich die Stirn tupfte. „Läßt sich das nicht vermeiden? Hier ist noch nie etwas vorgekommen . . . Denken Sie doch an den Ruf meines Hotels —!"

Oppermann sah den Hoteldirektor verständnislos an. „Eben, weil es um den guten Ruf Ihres Hotels geht, mußten Sie selbst doch das größte Interesse an der Aufklärung dieser Mordtat haben . . . Es ist doch selbstverständlich, daß die Polizei hier eine gewissenhafte Untersuchung dieses Verbrechens vornimmt — oder erwarten Sie vielleicht etwas anderes, Herr Direktor?"

Volander antwortete nicht darauf. Er hielt die Tür des Konferenzzimmers auf, ließ sich schwerfällig auf einen Stuhl fallen und murmelte, wie es seine Gewohnheit war, unverständliche Worte vor sich hin . . .

Kurz darauf — es war gegen zehn Uhr — erschien die Mordkommission unter Leitung von Kriminalrat Günter Fuhrkötter. In seiner Begleitung befanden sich der Hilfskommissar Knnweiler, die Kriminalassistenten Beh und Utendörp, der Polizeirat Dr. Horusch und der Polizeiphotograph.

Kriminalrat Fuhrkötter war ein großer, schlanker Vierziger mit leicht angegrauten Schläfen, ruhigem, klarem Blick und vielen kleinen Augenfältchen. Sein dunkler, sehr gepflegter Spitzbart hatte ihm bei seinen Berufskameraden und sonstigen Bekannten den Beinamen „Wallenstein" eingetragen; nicht ganz zu Unrecht, denn eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Feldherrn des Dreißigjährigen Krieges war wirklich vorhanden.

Auf der Schwelle des Zimmers Nr. 11 blieb Fuhrkötter stehen und sah sich schnell in dem Raum um. „Wer hat den Toten zuerst entdeckt?" fragte er dann, mit einem Blick nach rückwärts.

Volander, der sich inzwischen mit den unabänderlichen Tatsachen abgefunden hatte, trat einen Schritt vor. „Ich, Herr Kriminalrat! Das heißt: Zuerst kam das Zimmermädchen Stefi Gruber zu mir und meldete, sie habe hier Blut gesehen. Ich lief sofort her, und zusammen mit dem Kellner Schulze entdeckten wir dann den Toten."

„Haben Sie hier im Zimmer irgend etwas verändert?"

„Nein, es ist alles so geblieben, wie es war, Herr Kriminalrat! Nur der Deckel des Koffers war geschlossen. Schulze hantierte ein wenig hieran herum, und da sprang der Deckel fast von selbst auf!"

Der Kriminalrat deutete auf das Bett: „Und diese Einbuchtung dort? War das auch so, als Sie hier eintraten?"

„Nein, nein — natürlich nicht!" versicherte Volander schuldbewußt. „Das Bett war ganz glatt und unberührt; aber im ersten Schreck bin ich mich dort hingesetzt — —"

„Schon gut!" brummte Fuhrkötter ungeduldig. Er trat ins Zimmer und machte die Tür hinter sich zu. In der Nähe des Koffers ließ er sich vorsichtig auf ein Knie nieder und betrachtete eine Weile aufmerksam das Gesicht und die Stellung des Toten. Dann wandte er sich ins Zimmer zurück.

Die erste flüchtige Durchsuchung blieb erfolglos. Dagegen entdeckte der Kriminalrat im Nebenzimmer auf dem Teppich einen handgroßen dunklen Fleck: zweifellos Blut. Von diesem Fleck führten zwei dünne aber deutlich erkennbare Schleifspuren zu dem Koffer im anderen Zimmer.

Fuhrkötter holte ein Stück Kreide aus der Tasche und zeichnete auf dem Teppich einen Ring um den Fleck. Offenbar war der Mann an dieser Stelle erstochen worden; dann hatte man den Toten ins Nebenzimmer geschleift und ihn in den Koffer gezwängt.

Der Kriminalrat rief den Photographen herein und teilte ihm seine besonderen Wünsche hinsichtlich der Aufnahmen mit. Dann gab er seinen übrigen Beamten einige Anweisungen, winkte dem Kriminalassistenten Utendörp und ging hinüber ins Konferenzzimmer. Er wartete, bis Utendörp seine Vorbereitungen für das Protokoll beendet hatte; dann rief er den Hoteldirektor herein.

Nachdem Volander seine Personalien zu Protokoll gegeben hatte, antwortete er auf Fuhrkötters Frage, daß der Tote ihm unbekannt sei und daß er sich nicht erinnern könne, den Mann jemals zuvor gesehen zu haben. Auf keinen Fall aber könne es sich um einen Gast seines Hotels handeln.

„Wer bewohnt die beiden Zimmer Nummer elf und zwölf?" fragte Fuhrkötter weiter.

(Fortsetzung folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Fesselnder Kampf auf Mannheims Fußballrasen:

Norwegens Meister wurde knapp geschlagen

VfR schlug Lyn-Oslo mit 4:3 (2:1) — Ein Spiel, das begeisterte

Einen würdigen und glanzvollen Auftakt erfuhr das neue Fußballjahr auf dem Gelände des VfR Mannheim, der uns in dem Norwegenmeister Lyn Oslo die Bekanntschaft einer Mannschaft von Klasse vermittelte, die erst am Sonntag am Bornheimer Hang zu Frankfurt imponiert und gefallen hatte. Erwartungsgemäß strahlte das Treffen eine große Anziehungskraft aus, denn mehr als 3000 Zuschauer — eine sehr gute Zahl für einen Wochentag — waren erschienen, die den sympathischen Gast aus dem hohen Norden lebhaft begrüßten und an seinem schönen Spiel reichen Gefallen fanden.

*

Beide Mannschaften waren sofort in prächtiger Fahrt und schon nach 7 Minuten saß der erste Treffer im Netz von Oslo. Striebinger hatte nach einem Gewühl el den Ball erfaßt und mit unheimlicher Wucht eingeschossen, so daß es für den wackeren Blohm keine Chance gab. Oslo bewahrte jedoch die Ruhe, hatte aber kein Glück mit seinen Stürmern. Nach einem Fehlschlag, Feth und Conrad waren sich in die „Quere" gekommen, zog Mittelstürmer Hoel davon, schoß aber, allein vor Vetter, daneben und dann leitete Röhling mit einem herrlichen Kopfball von der Torlinie heraus.

Zwei gefährliche Norwegerstrafstöße

brachten im VfR-Strafraum sehr dicke Luft. In der 40. Minute brachte eine Prachtleistung von Spindler dem VfR das 2. Tor ein und dann erst sahen die eifrigen Norweger ihr Anstrengungen mit dem ersten Gegentreffer belohnt. Mittelstürmer Hoel hatte placiert geschossen, so daß Vetter keine Abwehrmöglichkeit geblieben war.

Nach der Pause

schoß Fuchs sofort das 3. Tor, als die gegnerische Deckung einen Augenblick nicht im Bilde war. VfR stellte nun um. Während Herold ausschied, trat Maier ein und führte für den auf halblinks gehenden Fuchs den Sturm, ohne daß jedoch eine merkliche Leistungssteigerung innerhalb der Fünferreihe verzeichnet werden konnte. Oslo legte Dampf auf, hatte aber mit seinen Schüssen weniger Glück als die Rasenspieler, für die schließlich Maier das 4. Tor markierte. Neuer Zug kam in die Kolonnen der Norweger, als endlich Fiaksen mit Hoel den Platz tauschte. Hammerström schoß nun prompt das 2. Gegentor und Fiaksen knallte Vetter den 3. Ball in den Kasten, so daß der schöne Kampf noch einmal zu Glanz und Farbe aufstieg und bis zum Schlußpfiff fesselnd blieb.

Die Mannschaften:

VfR Mannheim: Vetter; Conrad, Röhling; Rohr, Feth, Hohlschneider; Spindler, Herold, Fuchs, Adam, Striebinger.

Lyn Oslo: Blohm; Horn, Holmsen; Henriksen, Lennart, Kvisberg; Brakken, Hammerström, Hoel, Fiaksen, Frajstätt.

Schiedsrichter: Wunder-Viernheim.

Die Mannschaft des VfR Mannheim ist sehr gut über die Ferien gekommen. Sie präsentierte sich bereits in einer beachtlichen Form, die recht viel erwarten läßt, wenn sich der Sturm auf eine Leistungssteigerung verstehen sollte. Striebinger und Adam wirkten wohl in alter Frische und glänzten in trickreichen Zügen, aber bei Fuchs haperte es einmal, so daß der Faden wiederholt abriß, zumal auch Herold nicht voll auf der Höhe war. Striebinger schoß wohl ein Bombentor, ließ aber ansonsten einige Wünsche offen. Feth wirkte für den dienstlich verhinderten Henninger als fleißiger Mittelläufer, dem in Rohr und Hohlschneider tüchtige Assistenten zur Seite standen. In der Verteidigung überragte Röhling den reichlich unrein spielenden Conrad. Vetter im Tor rettete durch gute Paraden den knappen Sieg.

Die Leute von Lyn Oslo,

die fast alle schon mehrfach den Nationaldreß Norwegens getragen haben, rechtfertigten den guten Ruf ihres Könnens, trotzdem in Brenvolle und Benitad, die beide etwas angeschlagen sind, zwei der tüchtigsten Angriffsspieler ersetzt werden mußten. Hoel trat als Mittelstürmer weniger hervor, so daß das Spiel des Sturmes erst Format bekam, als Fiaksen, der uns 1936 in Berlin mit seinen zwei Toren die schmerzliche Olympianiederlage beibrachte, mit ihm den Platz tauschte. In der Läuferreihe überragte der blonde Henriksen seine Kameraden ganz gewaltig. Hart, schnell und gerissen tauchte er überall auf und warf den Angriff immer wieder nach vorn. Mannschaftskapitän Holmsen zeigte sich als potenter Back und Torwart Blohm hielt eine Reihe schwerster Bälle.

Mannheims Fußballgeschichte hat mit diesem Spiel gegen die sympathischen Gäste aus dem Norden eine wertvolle Bereicherung erfahren! —Hgt.—

Südwest-Fußballtermine

Die Termine für die Fußball-Meisterschaftsspiele im Gau Südwest liegen nun bis einschließlich 24. September fest. Unter dem 27. August ist auch der Kampf zwischen FK 03 Pirmasens und Reichsbahn Rotweiß Frankfurt aufgeführt, der jedoch nur stattfinden kann, wenn das von Frankfurt eingereichte Gnadengesuch zur Abkürzung der Sperre, das vom Gaufachwart befürwortet worden ist, in Berlin Erfolg hat. Nachstehend die Termine der Gauliga:

27. August: SV Wiesbaden — Eintracht Frankfurt; FSV Frankfurt — FV Saarbrücken; TSG 61 Ludwigshafen — 1. FC Kaiserslautern; Borussia Neunkirchen — Wormatia Worms; Kickers Offenbach — Opel Rüsselsheim; FK 03 Pirmasens — RW Rotweiß Frankfurt.

10. September: Eintracht Frankfurt — TSG 61 Ludwigshafen; Opel Rüsselsheim — FSV Frankfurt; FV Saarbrücken — FK 03 Pirmasens; Wormatia Worms — 1. FC Kaiserslautern; Kickers Offenbach — SV Wiesbaden; Borussia Neunkirchen — RW Rotweiß Frankfurt.

17. September: 1. FC Kaiserslautern — Borussia Neunkirchen; TSG 61 Ludwigshafen — Kickers Offenbach; SV Wiesbaden — Wormatia Worms; FK 03 Pirmasens — FSV Frankfurt; RW Rotweiß Frankfurt — Opel Rüsselsheim; Eintracht Frankfurt — FV Saarbrücken.

24. September: Borussia Neunkirchen — Eintracht Frankfurt; FSV Frankfurt — Wormatia Worms; RW Rotweiß Frankfurt — TSG 61 Ludwigshafen; FV Saarbrücken — Opel Rüsselsheim; Kickers Offenbach — FK 03 Pirmasens; 1. FC Kaiserslautern — SV Wiesbaden.

Fußball in der Pfalz

Großer Start ins neue Fußballjahr

Mit einer Fülle von Privatspielen, die erkennen läßt, daß die Mannschaften die kurze Zeitspanne bis zum Beginn der Punktespiele zur Förderung ihrer Schlagkraft fleißig benützen wollen, vollzog sich in der Pfalz der Start ins neue Fußballjahr.

TSG 61 Ludwigshafen — FC Hanau 93 2:1
TSG 89 Oppau — FK Pirmasens 1:5
VfR Frankenthal — 07 Mannheim 2:1
SV 08 Neustadt — Rheingönheim 1:3
Wormatia Worms — Y. F. Zürich 4:1
FG Kirchheim — VfL Speyer 6:3
08 Mannheim — Normannia Worms 5:1
Phönix Mannheim — Tura Ludwigshafen 1:6

Die der Gauklasse angehörenden Vereine bewiesen bereits eine sehr ansprechende Verfassung. In nahezu stärkster Besetzung standen sich die TSG 61 und Hanau 93 gegenüber. Das bessere Können der Läuferreihe bei den Gastgebern war in diesem Treffen von Ausschlag, so daß die Ludwigshafener einen sehr verdienten Sieg feiern durften. Maier und Lukas waren es, die dem Nationaltorwart Sonnrein die Treffer in den Kasten setzten.

Zum Kirchweihfest spielte in Oppau der FK Pirmasens, der nun auch das Glück hat, in der Gauklasse bleiben zu dürfen, mit Schwung und Begeisterung auf. Die stark verjüngte Mannschaft, die über eine schlagfertige Vordeckung verfügt, hat sich sehr gut gehalten, so daß ihr Sieg, wenn auch Oppau reichlich Pech hatte, durchaus verdient ist. — Der VfR Frankenthal hatte sich die technisch durchgebildete Mannschaft der SpVg. 07 Mannheim verschrieben und damit keinen schlechten Griff getan, denn die Mannheimer kämpften mit Fleiß und Schneid und hatten im Mittelstürmer sowie dem Rechtsaußen und im Torwart ihre besten Kräfte.

Das wieder zur Bezirksklasse aufgerückte Rheingönheim hat seine in der Bezirksklasse gezeigte Kampfmoral auch ins neue Spieljahr mitgebracht, wie der famose Sieg in Neustadt beweist. Der Sturm war in der Auswertung seiner Chancen nie verlegen, so daß sehr zu erhoffen ist, daß diesmal der Klassenerhalt gelingt.

Von den reisenden Mannschaften holte sich der Meister Wormatia in Tiengen einen sehr wertvollen und feinen Sieg. Young Fellows vermochten wohl mit 1:0 in Front zu gehen, als dann aber die Kombination der Wormser lief, mußten die Schweizer streckenweise stark verteidigen. Fath besorgte den Ausgleich und dann kam Oskar Sifling zum Zug, der die restlichen Treffer erzielte. — Speyer war bei dem Ostmeister der unterbadischen Bezirksklasse, der FG Kirchheim zu Gast. Man wehrte sich wohl nach besten Kräften, mußte aber schließlich doch das bessere Können der Männer von der Bergstraße anerkennen.

Normannia Worms hatte den MFC 08 besucht, der sich wieder als erstarkt präsentierte, so daß in diesem Jahr die Punkte auf der Schäferswiese sehr hoch hängen sollten. — Als schußfreudig erwies sich der Turasturm beim MFC Phönix, so daß dieser, allerdings ersatzgeschwächt, eine unerwartet hohe Niederlage einstecken mußte.

Südamerikanischer Fußball

Vierfronten-Sieg von Argentinien

Welche überragende Stellung der argentinische Fußballsport zur Zeit unter den südamerikanischen Staaten einnimmt, zeigte sich am Sonntag. An vier Fronten standen argentinische Fußballer im Kampf mit [illegible] von Brasilien, Chile und Paraguay, und alle vier Kraftproben wurden von ihnen gewonnen. Die Stadtmannschaften von Buenos Aires und La Plata schlugen führende brasilianische Vereine, die zur Zeit durch Argentinien reisen. In Santiago (Chile) wurde der Landesmeister Colocolo von einer argentinischen Auswahl besiegt, während zur gleichen Zeit in Asuncion eine Landself von Paraguay den Argentiniern unterlag. Bekanntlich starten die Südamerikaner in den nächsten Wochen zu einer Europareise, auf der sie auch Deutschland einen Besuch abstatten wollen.

Der dritte Tag im VfR-Turnier

Weitere Ausscheidungskämpfe

Rückblick auf den zweiten Turniertag

Hatte der erste Turniertag das Teilnehmerfeld bereits um acht ausgeschiedene Vereine gelichtet, so waren am Montagabend zwei weitere Ausscheidungskämpfe fällig.

Den Reigen eröffneten:

SpVg. 07 Mannheim (Rheingold-M.) — BWG Boehringer Söhne 5:0

Ein eindeutig klarer Sieg der besseren Mannschaft von 07 Mannheim, die das Spiel nach den ersten 20 Minuten diktierte. Mittelstürmer Müller brachte 07 vor der Pause mit 1:0 in Front, und als nach dem Wechsel eine selten günstige Chance der Mannen von Boehringer buchstäblich der Torlinie entlang gelangt war, nahm 07 das Spiel immer mehr in die Hand. Ausgezeichnet war immer wieder Müller postiert, der nochmals mit vier Toren aufwarten ließ. Stets in vorgeschobener Lauerstellung liegend, nutzte der temperamentvolle Sturmführer jede sich bietende Gelegenheit. Brust (VfR Mannheim) leitete das Treffen mit großer Umsicht. Bedauerlich war, daß er um den ersten Platzverweis beim Turnierspiel nicht herumkommen konnte, ließ sich doch Halter (Boehringer) zu einer Beleidigung des Spielleiters hinreißen.

Im zweiten Treffen des Tages standen sich:

VfR (Hans-Schmidt-Mannschaft) — Phönix Mannheim (Schwarz-Weiß-Mannschaft) 1:3

gegenüber, und auch hier führte nur eine Elf das Spiel. Die Phönix-Leute spielten weit umsichtiger und rationeller als der Gegner, der sich frühzeitig auf eine bestimmte Härte festlegte und dabei in mancher entscheidenden Phase das Spielen vergaß. Ueberaus erfolgreich arbeitete Phönix am rechten Sturmflügel, wo der ausgezeichnete Flügelmann mit drei schönen Toren aufwartete, um später allerdings den Kampf infolge einer Verletzung vorzeitig aufgeben zu müssen. Allgemein gesehen, machte die Phönix-Elf den besten Eindruck aller vier Mannschaften des Tages. Als Spielleiter konnte in diesem Treffen Dorn (Gartenstadt) gefallen.

Kamenzin — Langenbein

die eifrigen Hauptstützen der VfR-Gymmannschaft, sorgten für einen torreichen Turnierstart der VfR-Steinkampelf.

Ergebnisse, die der Dienstag brachte:

Der dritte Tag des großen VfR-Turniers für Privatmannschaften konnte in Anbetracht des Schweden-Gastspiels nur ein Spiel bringen und zwar die mit besonderem Interesse erwartete Begegnung

VfR (Steinkamp-Mannschaft) — VfL Neckarau (Traub-Mannschaft) 9:1.

Die VfRler ließen sich ganz tüchtig an und erzielten das bislang stärkste Ergebnis des Turniers. Langenbein und Kamenzin erzielten fünf bzw. drei Tore und bildeten im Verein der bereits älteren Semester Dr. Weickhner, Müller, O. Fischer usw. die stärkste Waffe der VfR-Elf, die sicher nicht umsonst als Geheimtip angesprochen wird. Langenbein schoß wie in seinen jüngsten Tagen, erfaßte immer wieder eine Gasse und so gelangen ihm Tore ganz nach altem Muster. Kamenzin hatte sich gleichfalls die Rolle eines brauchbaren Stürmers zugelegt, was letzten Endes seine von ihm erzielten drei Treffer beweisen. Allgemein gesehen war natürlich die VfR-Mannschaft in allen Belangen klar überlegen, man trat man dem Gegner nicht die Anerkennung versagen darf, für einen starken Eifer und was besonders erfreute, für eine von A—Z anständige Spielweise. Als Leiter amtierte Pennig (Waldhof) unauffällig und dabei tadellos korrekt.

Am heutigen Mittwoch spielen:

VfR (Brudi-Mannsch.) — TV 1846 (Hock-Mannsch.)
SpVg. Waldhof (Brückl-M.) — Phönix Mannheim (Grünschwarz).

Fußballgäste aus dem Protektorat weilen am kommenden Samstag in Heidelberg, wo die Bezirksklassenmannschaft von Union Heidelberg SK Slavia Ostrava empfängt.

Die Gaumeister greifen ein

1. Hauptrunde zum Tschammer-Pokal

Den eigentlichen Auftakt der Fußballspielzeit 1939/40 bildet am kommenden Sonntag die erste Hauptrunde zum Tschammerpokal.

Die 30 Spiele — Phönix Karlsruhe — Stuttgarter Kickers und SpVg. Cannstatt — VfB Mühlburg finden wegen des württembergischen Gaufestes erst am 27. August statt — stehen in diesem Jahre ganz besonders im Zeichen der Ungewißheit und des Pokalfiebers, da die Vereine nur einen Sonntag zum Einspielen und Manövrieren zur Verfügung hatten und so gerade bei den langsamen „Starters" Ueberraschungen kaum ausbleiben werden. Zudem zeichnet sich diese erste Schlußrunde durch das Eingreifen der deutschen Gaumeister aus und da auch noch 17 Nicht-Gauliga-Mitglieder im Rennen liegen, gibt es manche interessante Paarung. Schwer haben es diesmal vor allem die „Kleinen", die letzten Bezirksligavereine, die noch im Rennen verblieben sind. Sie müssen zum großen Teil gerade gegen die spielstärksten Mannschaften antreten.

SV Waldhof bei der Admira

Eines der spannendsten Spiele steigt unbedingt in Wien, wo der SV Waldhof gegen die Admira antritt. Der Waldhof hat im letzten Tschammerpokal-Wettbewerb seine Pokalstärke genügend unter Beweis gestellt, so daß die Wiener also auch zu Hause — wo sie immer besonders stark sind — noch nicht gewonnen haben. In ihrem ersten diesjährigen Spiel zeigten die Waldhöfer gegen die Stuttgarter Kickers auch bereits eine glänzende Form, so daß es uns um das Abschneiden des badischen Vereins in Wien nicht bange sein braucht. Die beiden anderen badischen Vereine, die bereits an diesem Sonntag eingreifen, brauchen nicht zu reisen. Der Gaumeister VfR Mannheim hat die spielstarke und kampfkräftige Elf von Westende Hamborn zu Gast und muß selbst auf heimischem Gelände sehr auf der Hut sein, um keine Ueberraschung zu erleben. Allerdings wäre ein Sieg der Gäste eine Ueberraschung. Mit die schwerste Aufgabe aller süddeutschen Vereine hat der FC Singen zu bewältigen, der die ruhmreiche Elf des „Club" empfängt. Obwohl im letzten Jahr von den Nürnbergern keine besonderen Leistungen vollbracht wurden, so dürfte dieses Spiel in Singen doch eine Art Kampf zwischen Zwerg und Riese werden, wenn die Elf der Stadt am Hohentwiel an diesem Tag nicht über sich hinauswächst.

Südwest hat noch vier Eisen im Feuer

Hessen stark ist auch in diesem Jahre in der ersten Schlußrunde des Pokals der Gau Südwest vertreten. Mit Wormatia Worms, FSV Frankfurt und Eintracht Frankfurt befinden sich die zweifellos stärksten Mannschaften noch im Wettbewerb und mit der Borussia Neunkirchen hat der Gau noch ein weiteres Eisen im Feuer. Der Gaumeister Wormatia Worms startet mit seinem Bombensturm Herbold, Eckert, Sifling, Pohle, Fath in Köln beim VfL 99 und sollte — obwohl wir die Kölner keineswegs unterschätzen — zu einem klaren Erfolg kommen. Wir glauben jedenfalls nicht, daß Worms in seiner derzeitigen Form und mit dieser Mannschaft etwas zu befürchten hat. Zu einem Sieg dürfte auch der vorjährige Endspielteilnehmer FSV Frankfurt gegen den SV Köln-Mülheim kommen, zumal die Bornheimer auf eigenem Platz die bisher nicht stärker hervorgetretenen Kölner empfangen. Schwieriger haben es dagegen schon die beiden anderen Südwest-Mannschaften. Die Eintracht Frankfurt muß zum SV Beuel in Rheinland fahren, der in dieser Spielzeit wieder auf seinen Nationalspieler Franz Elbern zurückgreifen kann und dadurch natürlich wesentlich gestärkt ist. Die Frankfurter sollten aber trotzdem zu einem Erfolg kommen und ebenso glauben wir an einen Sieg der Neunkirchener Borussen gegen den VfL Benrath, der jetzt erst aus der Gauliga abgestiegen ist.

Vielversprechende Kämpfe auch im Reich

Interessante und vielversprechende Paarungen gibt es auch bei den weiteren Spielen. Das besondere Interesse gilt dabei natürlich dem Start des Deutschen Meisters Schalke 04 beim VfB Altona und des Pokalsiegers Rapid Wien in Coburg beim VfB. Schalke hat, nach seinem Start am letzten Sonntag zu schließen, die Sommerpause prächtig überstanden und dürfte ebenso wie Rapid nie gefährdet sein. Einen besonders festlichen Rahmen erhalten die beiden Spiele in Wien zwischen Admira und Waldhof sowie zwischen Vienna Wien und BC Hartha, die im Rahmen der Studenten-Weltspiele durchgeführt werden. Eine spannende Begegnung wird es auch in Schweinfurt geben, wo Bayerns Gaumeister Wacker Wien empfängt. Der FC 05 Schweinfurt hatte in diesem Jahr keinen glücklichen Start, vielleicht hat er aber bis zum Sonntag seine Form gefunden, sonst könnte der Bayernmeister schon bei seinem Start im Pokalkampf straucheln. Zwei kampfstarke Mannschaften treffen auch in Nürnberg mit Neumeyer Nürnberg und dem SC 03 Kassel zusammen. Zu Hause ist Neumeyer immer besonders stark und so dürfte Hessens Gaumeister kaum zu einem Erfolg kommen können. Von den weiteren Spielen führen wir noch an: Hamborn 07 — Hamburger SV, VfB Bielefeld — VfL Osnabrück, Vorwärts Hamburg — Fortuna Düsseldorf, Halle 96 — Dresdener Sportclub, Dessau 05 — Tennis-Borussia Berlin, Spielvereinigung Leipzig — Vorw. Rasensport Gleiwitz und Hertha/BSC Berlin — BC Plauen.

Opfertag des deutschen Handballs

Drei Reichsveranstaltungen am 27. August

Gleich zu Beginn der neuen Spielzeit hat das Reichsfachamt Handball den Opfertag des deutschen Handballsports angesetzt. Im ganzen Reich werden große Werbeveranstaltungen durchgeführt, die diesem Ballspiel neue Freunde zuführen sollen. So wird an diesem Tag, 27. August, in West und Ost, in Nord und Süd Großdeutschlands der Spielbetrieb im Handball gleich auf Hochtouren gebracht. Nach der langen Ruhepause haben damit die Spieler auch die beste Gelegenheit, sich wieder in Form zu bringen und sich für die kurz darauf beginnenden Meisterschaftsspiele in den Gauen vorzubereiten. Aus der Fülle der geplanten Veranstaltungen ragen drei Ereignisse besonders hervor, und zwar in Linfort, Bamberg und Aussig. In **Linfort** stehen sich Brandenburg und Westdeutschland gegenüber, in **Bamberg** sind Mittel- und Süddeutschland die Gegner, und in **Aussig** kommt es zu einem Treffen zwischen Ostdeutschland und dem Sudetenland. Die Mannschaften für das Bamberger Spiel sind:

Süddeutschland: Paar (Wien); Sacher (München), Jacobi (Nürnberg); Streng (München), Lecha, Wohlrab (beide Wien); Zimmermann, Reinhardt (beide Mannheim), Mugenhardt (München), Gutter (Mannheim), Bolak (Wien).

Mitteldeutschland: Wendt; Dietrich 1, Runge (alle Leipzig); Hempel (Dresden), John (Leipzig), Helbing (Weißenfels); Böllner, Mietschel (beide Leipzig), Baum, Klingler (beide Weißenfels), Bodstübner (Leipzig).

Ersatzspieler sind: Herbolzheimer, Hirner und Schubert für Süddeutschland, Köhler, Munzner und Sturm für Mitteldeutschland.

Deutschland-Schweden

Die Kampffolge der großen Leichtathletiktage.

Das größte leichtathletische Ereignis des Jahres nach den deutschen Titelkämpfen ist auch in diesem Jahr wieder unser Länderkampf mit Schweden, der diesmal am 2. und 3. September im Berliner Olympia-Stadion vor sich geht. Die Kampffolge der beiden Tage wurde wie folgt festgelegt:

Samstag, 2. Sept.: 16 Uhr: 800 Meter, Stabhochsprung; 16.10 Uhr: 100 Meter; 16.20 Uhr: Hammerwurf; 16.35 Uhr: 1500 Meter; 16.45 Uhr: 110 Meter Hürden; 16.50 Uhr: Dreisprung, 10 000 Meter; 17 Uhr: Diskus; 17.30 Uhr: 4 mal 100 Meter.

Sonntag, 3. Sept.: 15.15 Uhr: Einmarsch; 15.30 Uhr: 400 Meter, Weitsprung; 16 Uhr: 400 Meter Hürden; 16.20 Uhr: Speerwurf, 200 Meter; 16.30 Uhr: Hochsprung; 16.40 Uhr: 3000 Meter Hindernis; 16.50 Uhr: Kugelstoß; 17 Uhr: 5000 Meter; 17.30 Uhr: 4 mal 400 Meter.

Die Punktwertung in den Einzelwettbewerben lautet: 5, 3, 2, 1, in den Staffeln 5, 2.

Amateurboxen Bayern-Baden in Schweinfurt

Die Amateur-Boxstaffeln von Bayern und Baden stehen sich am Samstag, 26. August, in Schweinfurt im Rahmen des süddeutschen Viergaue-Turniers gegenüber. Badens Staffel bestreitet diesen schweren Kampf in folgender Aufstellung: **Fliegen:** Geißler (VfR Mannheim); **Bantam:** Stätter (2. Batt. Panz. 23, Schwetzingen); **Feder:** Hoffmann (VfR Mannheim); **Leicht:** Piotrowski (VfK Mannheim); **Welter:** Winteler (Bezelius Singen); **Mittel:** Slotecki (08 Mannheim); **Halbschwer:** Schlatter (Post SV Freiburg); **Schwer:** Schmid (Bezelius Singen).

Irland wünscht eigenes Olympisches Komitee

„Sporting Chronicle" London erfährt aus amtlicher Quelle, daß im Laufe der nächsten 14 Tage ein Irisches Olympisches Komitee („Eire Olympic Council") nach den Vorschriften des Internationalen Olympischen Komitees gebildet werden wird. Bekannte Männer des öffentlichen Lebens, die seit 40 Jahren im irischen Sport tätig sind, haben sich bereit erklärt, in diesem Komitee mitzuarbeiten. Die Amateur Athletic Union Irlands und andere Sportverbände, die 1940 an den Olympischen Spielen teilnehmen wollen, werden ebenfalls im Irischen Olympischen Komitee vertreten sein.

Sportler, die 1940 in Helsinki starten wollen, müssen durch den irischen Vertreter im Internationalen Olympischen Komitee J. J. Keane bestätigt sein.

Die Ausscheidungskämpfe zur Olympia-Trainingsriege sahen die **besten Ringer Unterbadens und der Vorderpfalz** in Ludwigshafen am Start. Die Sieger der einzelnen Gewichtsklassen waren: Bantam: Gehring (Friesenheim); Feder: Kirch (Feudenheim); Leicht: Bondung (Ludwigshafen); Welter: Stadler (Ziegelhausen); Mittel: Schäfer (Ludwigshafen); Schwer: Ehret (Ludwigshafen).

Der Opfertag im Handball wurde auf den 27. August festgelegt. Unter den zahlreichen Werbespielen ragen drei Großveranstaltungen heraus, und zwar in Bamberg das Treffen Süddeutschland — Mitteldeutschland, in Linfort die Begegnung Brandenburg — Westdeutschland sowie das Spiel Ostdeutschland — Sudetenland in Aussig.

In Viareggio gab es auch am zweiten Tag des **Tennisländerkampfes gegen Italien keinen deutschen Sieg.** Quintavalle-Taroni gewannen das Männerdoppel gegen Redl-Henkel 6:3, 4:6, 6:3, 6:1, womit Italien mit einer 3:0-Führung den Endsieg bereits sicher hat. Bei den Frauen führt Italien 2:0, nachdem die beiden Deutschen Käppel und Dietz-Hamel ihre ersten Spiele verloren haben.

Zu den Europa-Rudermeisterschaften vom 1.—3. September in Amsterdam werden Hasenöhrl (Wien) im Einer, Eckstein-Steiner im Zweier o. St., Gustmann-Adamski im Zweier m. St. und Berliner RG. Luftwaffen-Vier im Vierer o. St. gemeldet. Wer die deutschen Farben im Doppelzweier, Vierer m. St. und im Achter vertritt, steht noch nicht fest.

Deutschlands Hockey-Studenten werden an den Weltspielen in Wien mit folgender Elf teilnehmen: Ziemer (Hannover); Stevens (Essen), Trasche (Berlin); Werle (Köln), Brüsse (Halle), Rothkopf (München); Lockmann (Köln), Baum (München), Kubisch (Berlin), Lange (Hamburg), Felden (Hannover).

Deutschlands Rugby-Studenten unterzogen sich in Berlin vor den Weltspielen in Wien einer letzten Probe, wobei sie allerdings von Schwalbe Hannover klar 21:12 (12:3) besiegt wurden.

Der Kölner Gulez gewann bei dem Tennisturnier in Bad Neuenahr den Nürburg-Pokal. In der Endrunde hatte er seinen Landsmann Buchholz 6:3, 4:6, 6:1, 9:7 geschlagen. Im Frauen-Einzel war Frl. ten Elsen, im Männerdoppel Dr. Weiß-Gulez und im Gemischten Doppel Kerkmann-Gulez erfolgreich.

Wehrmachts-Tennismeister wurde bei den Titelkämpfen in Berlin im Einzel Dr. Lübben durch einen 7:5, 6:1, 6:1-Sieg über Oblt. Bergholz und im Doppel waren Hptm. Bergholz-Obl. Graf Kesselstadt mit 6:1, 6:2, 2:6, 6:4 über Lt. Bauer-Ofw. Henkel erfolgreich.

Der Kölner Brenner war am Sonntag bei dem Straßenrennen in Gießen über 75 Km. vor Brunner (Darmstadt) und Berkowski (Schweinfurt) erfolgreich.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Mittwoch, 16. August 1939 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 372

Die Lage der Rheinschiffahrt

⊙ Mannheim, 15. August

Bedingt durch die starken Regenfälle, besonders in der Oberrheingegend, war wieder ein merkliches Steigen des Rheinwasserstandes zu verzeichnen. So wies der Kauber Pegel in der abgelaufenen Woche am Samstag einen Höchststand von 3,74 Meter auf, während heute wieder 3,61 Meter notierten. Auch in der Berichtswoche war die Fahrt von den Seehäfen bis Basel hinsichtlich der Abladetiefe uneingeschränkt möglich.

Starke Erzankünfte am Anfang der Berichtswoche verursachten eine fühlbare Verknappung des Kahnraums. Die Schiffsumschläge in Rotterdam sah sich veranlaßt, die Frachten nach dem Niederrhein ausnahmslos um 5 Cent je Tonne und nach dem Oberrhein um 10 Cent je Tonne heraufzusetzen. Man verlangt nunmehr von Rotterdam nach den Ruhrhäfen für Erze 40—45 Cent bei vier bzw. acht Löschtagen, für diverse Güter 60 Cent und für geschlossene Ladungen Getreide 55 Cent sowie nach Mainz—Mannheim—Ludwigshafen für Erze 90—95 Cent bei vier bzw. acht Löschtagen, für diverse Güter 105 Cent und für geschlossene Ladungen Getreide 100 Cent. Ein fühlbarer Mangel an Schleppkraft hatte die Einführung dieses Centtarifes auf der Talstrecke zur Folge.

Unter Berücksichtigung der Frachten- und Schlepplohnerhöhung ergibt sich für volle Kahnladungen normalen Schwergutes eine Fracht Basis Rotterdam-Mannheim von 2,80 ℳ je Tonne. In diesem Satz ist der Schlepplohn Ruhr-Mannheim unverändert mit 0,90 ℳ je To. berücksichtigt. Auch an der Ruhr ergaben sich durch das Fehlen von Schiffsraum bei den Brennstoffverladungen Schwierigkeiten, doch ist vorläufig die Kohlenkahnfracht Basis Ruhr-Mannheim mit 1 ℳ je To. geblieben. Für [illegible] Ladungen Kohle wurden also auch in der Berichtswoche 1,90 ℳ je To. bezahlt. In den Anschlußfrachten nach den verschiedenen Plätzen des Oberrheines sowie nach Main und Neckarhäfen hat sich keine Änderung ergeben. Massenguttrachten nach der Ruhr ab Mannheim-Ludwigshafen wurden mit 1 ℳ und ab Straßburg mit 1,80 ℳ je Tonne notiert.

*** Die Gläubigerlisten der Firma Mendelssohn u. Co.** Die Veröffentlichung der Gläubigerlisten der Firma Mendelssohn u. Co., die am Dienstag erfolgte, hat in Amsterdam allerschärfstes Aufsehen erregt. Nach dem früheren veröffentlichten Status der Bank schien es, als ob die Verluste nur etwa 5½ Mill. fl. betragen. Jetzt stellt sich jedoch heraus, daß die Gesamtverpflichtungen der Bank wesentlich höher sind, als die früheren veröffentlichten Zahlen vermuten ließen.

*** Schacke-Werke AG., Kaiserslautern. — Wachsendes Inlandsgeschäft.** Die Schacke-Werke AG., Kaiserslautern, die sich mit der Fabrikation von Holzwaren, Maschinen und Apparaten befaßt, berichtet für 1938 von einem rund 5prozentigen Zuwachs an Beschäftigung und Umsatz im Inlandsgeschäft. Im Auslandsgeschäft war es trotz aller Bemühungen nicht möglich, den Vorjahresumsatz wieder zu erreichen. Der Betriebsüberschuß hat sich gegenüber dem Vorjahr wesentlich erhöht. Allerdings stehen auch erhöhte Aufwendungen gegenüber; insbesondere wuchsen für neu entwickelte Fabrikationszweige, die besondere Risiken und Garantieverpflichtungen mit sich brachten, entsprechende Rückstellungen unter den außerordentlichen Aufwendungen gemacht werden. Die soziale Betreuung der Gefolgschaftsmitglieder, deren Zahl sich auf über 600 erhöht hat, wurde in verstärktem Maße fortgesetzt. Der Jahresertrag wird mit 3,875 (1,963) Mill. ℳ ausgewiesen. Löhne und Gehälter erforderten 1,07 (0,88), soziale Abgaben 0,07 (0,06), Zinsen, soweit sie die Ertragszinsen übersteigen, 0,02 (0,02), Steuern 0,048 (0,01), an Aufwendungen 0,28 (0,23), übrige Aufwendungen 2,28 (0,19) Mill. ℳ. Nach 0,04 (0,06) Mill. ℳ Abschreibungen auf Anlagen und einer Zuweisung von 30 000 ℳ zur neugegründeten Gottfried-Schacke-Unterstützungskasse ergibt sich ein Gewinn von 24 250 (16 075) ℳ, der gemäß HV-Beschluß am Gewinnvortrag von 122 075 ℳ abgesetzt wird. Das Geschäftsjahr 1939 nimmt einen befriedigenden Verlauf.

*** Karlsruher Schiffahrts-AG., Karlsruhe.** Nach dem jetzt vorliegenden Abschluß erzielte die zum Fendel-Konzern gehörende Karlsruher Schiffahrts-AG., Karlsruhe, im Geschäftsjahr 1938 einen Rohüberschuß von 97 971 (112 568) Mark, zu dem noch 41 246 (42 081) ℳ Zinsen und 4173 (8080) ℳ a. o. Erträge treten. Nach 36 092 (19 856) ℳ Abschreibungen auf Anlagen und 10 000 ℳ Zuweisung zur gesetzlichen Rücklage verbleibt, wie schon gemeldet, ein Reingewinn von 9058 (2058) ℳ, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

*** Vereinigte Kunstmühlen Landshut-Rosenheim AG., Landshut.** Die o. HV der Vereinigte Kunstmühlen Landshut-Rosenheim AG., Landshut, stimmte dem Abschluß für das Geschäftsjahr 1938/39 mit wieder 8 v. H. Dividende zu und wählte Bankdirektor Bernhard Hoffmann-München neu in den Aufsichtsrat.

*** Starkes Anwachsen der rumänischen Holzausfuhr.** Die Wirtschaftsabkommen Rumäniens mit Deutschland und England haben auch für die Holzausfuhr des Landes einen großen Aufschwung gebracht. Rumänien hat im ersten Halbjahr 1939 129 480 Kubikmeter Holz ins Ausland verkauft; das ist mehr als im ganzen vorigen Jahr. Allein nach Deutschland gingen von Januar bis Juni 1939 117 800 Kubikmtr., gegen nur 56 000 Kubikmtr. im ganzen Jahr 1938. Ungarn hat allein von Januar bis April über 70 000 Kubikmtr. Holz aus Rumänien eingeführt, das sind fast 30 000 Kubikmtr. mehr als im ganzen vergangenen Jahr. Nach England gingen im ersten Halbjahr 1939 50 064 Kubikmtr. gegen 11 218 Kubikmtr. in der gleichen Vorjahreszeit, nach Italien 23 000 gegen 5030 Kubikmtr. Auch die Holzausfuhr nach dem Nahen Osten entwickelte sich trotz der starken jugoslawischen Konkurrenz gut. Es wurden dorthin rund 150 000 Kubikmtr. geliefert. Während der Absatz nach Griechenland stabil blieb, zeigt die Ausfuhr nach dem Irak, nach Syrien, Palästina und besonders Ägypten einen starken Anstieg. 200 000 Kubikmeter des exportierten Holzes gingen über Galatz, der Rest über Constanza nach dem Nahen Osten bzw. mit der Eisenbahn nach Deutschland und England.

Waren und Märkte

Mannheimer Großviehmarkt

Amtlicher Preis für je 50 kg Lebendgewicht

45 Ochsen		125 Kühe		722 Kälber		2236 Schweine	
ausgemästet	44 46	junge vollfl.	44	A Sonderklasse		a) 300 Pfd.	62,0
vollfleischig	42 43	sonstige	38 40	bester Mast		240—300	61,0
fleischige	37½	fleischige	25 34	B Andere Kälber		200—240	60,0
58 Bullen		51 Färsen		beste Mast	65 65	160—200	58,3
junge vollfl.	43 44	ausgemästet	44 45	mittlere	57 59	120—160	57,0
sonstige	40	vollfleischig	40 41	geringe	47 50	unter 120	55,0
fleischige	36	fleischige	36½	geringste	38 40	Sauen	61,4

Marktverlauf: Großvieh zugeteilt. Schweine zugeteilt. Kälber zugeteilt, Schafe flott.

⚓ **Rotterdamer Getreidenotierungen vom 15. August.** (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo): per Sept. 3,12½; Nov. 3,22½; Jan. 3,40; März 3,47½. — Mais (in Hfl. per Last von 2000 Kilo) per Sept. 79; Nov. 79; Jan. 80,75; März 81,25.

⚓ **Liverpooler Baumwollkurse vom 15. August.** (Eig. Dr.) August 490; Sept. 487; Okt. 480; Nov. 481; Dez. 482; Jan. (40) 482; Febr. 481; März 484; April 483; Mai 483; Juni 481; Juli 482; Sept. 480; Okt. 482; Jan. (40) 484; März 485; Mai 486; Tendenz ruhig, stetig.

*** Obst- und Gemüse-Großmarkt Weinheim.** Zwetschgen 30—36, Pfirsiche 30—50, 28—30, Birnen 28—46, 18—28, Äpfel 20—30, 14—20, Tomaten 20—40 für 100 Kg. Anfuhr 600 Ztr.

*** Großmarkthalle Handschuhsheim.** Birnen 1. S. 16—24, 2. S. 7—14, Äpfel 1. S. 14—20, 2. S. 7—11, Pflaumen 8 bis 10, Reineclauden 10—14, Mirabellen 20—25, Bühler Frühzwetschgen, Zimmerer Frühzwetschgen 18, Zwetschgen diverse Sorte 10—18, Pfirsiche 1. S. 20—26, 2. S. 10—19, Buschbohnen 9, Stangenbohnen 11—18, Stangen[illegible] 13, Tomaten 1. S. 17—19, 2. S. 10—12, Wirsing 4, Weißkraut 3, Schlangengurken 10—22, Salatgurken 10—18. Anfuhr gering, Nachfrage sehr gut.

*** Neue Erzeugerhöchstpreise für Obst in Baden.** Der Badische Finanz- und Wirtschaftsminister — Preisbildungsstelle — hat unter Aufhebung früherer entgegenstehender Anordnungen folgende Erzeugerhöchstpreise für Obst angeordnet: Stachelbeeren 14, Johannisbeeren 14, Heidelbeeren aus dem Schwarzwald ab Bezirksabgabestelle 28, Heidelbeeren aus dem Odenwald ab Bezirksabgabestelle 25, Gartenbrombeeren 30, Brombeeren 38, Edelpflaumen 14, Eierpflaumen und Wagenstädter Pflaumen (auch für Brennzwecke) 10, Mirabellen (von Nancy und Metz) 28, Edelfrühzwetschgen (Ersinger, Zimmers und ähnliche Sorten) 18, Bühler Frühzwetschgen 16, Frühäpfel, Tafelsorten (weißer Klarapfel, Schöner aus Bath u. a.) 20, Frühäpfel, andere Sorten 14, Frühbirnen, Tafelsorten (Clapps Liebling), Dr. Jul. Guyot, Trévoux) 24, Frühbirnen, andere Sorten 16, Pfirsiche über 6,5 cm Durchmesser, Nachsteigen verpackt 35, Pfirsiche nicht unter 6 cm Durchmesser 30, Pfirsiche nicht unter 5 cm 22, Pfirsiche nicht unter 4 cm Durchmesser 18, Pfirsichlinge 28 Pf. je 50 gr. Die Erzeugerhöchstpreise gelten für Ware der Güteklasse A. Für Waren geringerer Güteklassen ermäßigen sich die Höchstpreise entsprechend der Wertminderung.

*** Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 15. August.** Wir notierten je 100 Kilo frei verladen Vollbahnstation: Weizen, württ., durchschnittliche Beschaffenheit, 75—77 Kilo, Erzeugerfestpreis W 14 19,60; W 16 19,90; W 17 19,90; W 18 20; W 19 20,20 ℳ. Roggen, durchschnittliche Beschaffenheit, 70—72 Kilo, Erzeugerfestpreis R 18 18,50; R 19 18,70; Braugerste, Erzeugerhöchstpreis BG 2 20,50; BG 3 21; BG 4 21,50; Industriegerste, Erzeugerhöchstpreis G 7 18,10; G 8 18,40 ℳ. Futtergerste, durchschnittliche Beschaffenheit, 59—60 Kilo, Erzeugerfestpreis G 7 16,10; G 8 16,40 ℳ. Futterhafer, durchschnittliche Beschaffenheit, 46—48 Kilo, Erzeugerfestpreis H 11 16,60; H 14 17,10 ℳ. — Für Heu und Stroh gelten in Zukunft die in der Anordnung der Hauptvereinigung der Deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft vom 1. 7. 39, Abschnitt 5 festgelegten Bestimmungen. Als vorläufige Erzeugerpreise für Heu werden im Benehmen mit dem Württ. Wirtschaftsministerium, Preisbildungsstelle, festgelegt: Wiesenheu, a) Wiesenheu, handelsüblich, gesund, trocken mit Besatz (bis etwa ⅓) an minderwertigen Gräsern 4,20—4,80 ℳ; b) Wiesenheu (Süßheu), gut, gesund, trocken, mit unerheblichem Besatz (bis etwa ein Zehntel) an minderwertigen Gräsern 5,20—5,80 ℳ; c) Acker- und Feldheu, angesätes Kleeheu, gut, gesund, trocken, ohne nennenswerten Besatz an minderwertigen Gräsern 5,70 bis 6,20 ℳ; Luzerne, Esparsette: a) gesund, trocken, handelsüblich mit bis etwa ⅓ vollwertigem Gräserdurchwuchs 6,00—7,40 ℳ; b) gut, gesund, trocken, schöne Farbe mit bis etwa ein Zehntel vollwertigem Gräserdurchwuchs 7,20 bis 8 ℳ. Kleeheu, a) gesund, trocken, handelsüblich mit bis etwa ⅓ vollwertigem Gräserdurchwuchs 5,80—6,20 ℳ; b) gut, gesund, trocken, schöne Farbe mit bis etwa ein Zehntel vollwertigem Gräserdurchwuchs 6,80—7 ℳ. Spelzspreu, Erzeugerpreis 0,80—1 ℳ. Die Preise gelten je 100 Kilo waggonfrei [illegible] Erzeugerstation. Erzeugerhöchstpreise für Stroh je 100 Kilo waggonfrei Erzeugerstation festgesetzt: Roggenstroh 2,80 ℳ; Weizen- und Dinkelstroh 2,10 ℳ, Hafer- und Gerstenstroh 2 ℳ. Die Preise gelten für gesunde, handelsübliche, bindfadengepreßte oder gebündelte Ware. Für drahtgepreßtes Stroh darf ein Aufschlag bis zu 20 Pfg. je 100 Kilo berechnet werden.

Mehlnotierungen im Gebiet des Getreidewirtschaftsverbandes Württemberg. Preise für 100 Kilo, zuzüglich 50 Pfg. Frachtenausgleich frei Empfangsstation. Der Preis für Mühlenerzeugnisse aus einer Weizenmischung mit Beimischung von Auslandsweizen oder 20 v. H. anerkanntem Kleberweizen oder 20 v. H. Kernen erhöht sich um 1,25 ℳ je 100 Kilo. Reines Kernenmehl 4 ℳ per 100 Kilo Aufschlag auf die Basis-Type bei Lieferung ab Mühlenstation unter Fortfall des Frachtausgleichs. Weizenmehl, Basis-Type 812 mit 0 v. H. Roggenmehl Type 790 W 14 29,85; W 16 30,05; W 17 30,05; W 18 30,05; W 19 30,05 ℳ. Roggenmehl, Basis-Type 997 R 18 28,30; R 19 28,50 ℳ. Kleiegrundpreis ab Mühle einschließlich Sack, Weizenkleie, neue Preisgebiete, W 14 10,00; W 16 10,30; W 17 10,45; W 19 10,60; W 19 10,60; Roggenkleie R 18 10,40; R 19 10,50 Mark. Weizen- oder Futterkleie jeweils bis zu 2,50 ℳ per 100 Kilo teurer als Kleie. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen des Reichsmehlschlußscheins maßgebend. —

Marktverlauf: Die Mühlen zeigen starkes Deckungsbedürfnis für Neuweizen, jedoch kann mit nennenswerten Lieferungen vor Anfang September nicht gerechnet werden. — Mit Roggen sind die Verarbeitungsbetriebe größtenteils versorgt. — Von den Beständen in Futterhafer wurden weitere Mengen von der Wehrmacht aufgenommen. Der Rest soll ebenfalls noch diesen Monat unter Einhaltung der Reichsreste verwertet werden. — Das Mehlgeschäft ist ausgeglichen.

Rhein-Mainische Abendbörse

Gut behauptet

Frankfurt, 15. August.

An der sehr stillen Abendbörse konnten die im Mittagsverkehr erzielten leichten Befestigungen fast durchweg gut behauptet werden, wobei es aber nur ganz vereinzelt zu einigem Geschäft kam. Verschiedentliche Abweichungen waren meist nominieller Art und betrugen nur Prozentbruchteile. Trotz aller Geschäftsstille und mangelnder Kundschaftsbeteiligung schloß die Abendbörse zwar ruhig, aber verhältnismäßig unverändert. Von den Hauptwerten notierten IG Farben mit 147,75, Verein. Stahl mit 97¾, Mannesmann mit 103, Rheinstahl mit 122, AEG mit 111,25 und Gesfürel mit 129.

Am Rentenmarkt hatten Reichsbahn-VA abendwärts nur zum Einheitskurs verhältnismäßig lebhaftes Geschäft zu 123⅞ (122,75). Steuergutscheine I wurden im Verkehr von Bank zu Bank unverändert bewertet, waren aber ohne Geschäft.

Von der Rheinschiffahrt

Bergverkehr in Koblenz vom 15. August

(Uhr — Schiffer — Führer)

4.40 Orion, MS. — 6.00 Anna, MS. — 6.00 Rijn Schelde 16, MS. — 6.00 Ruhrort, MS. — 7.30 Ceres, MS. — 7.30 Stefan; Jutina. — 8.00 Braunkohle II: Harpen 9; Ladam 98. — 8.50 Stadt Mannheim I, entfl. — 8.50 Danara 116, MS. — 9.50 Gt. X: DAPG 4. — 10.50 Damco 19; Leidel 5. — 11.00 Bergrat Kleine; Winschermann 54, Theresia II, Harpen 28, Damco 42, Jakobus. — 11.40 Klingenthal + Neuen: Dulsie, Mocader, Henry Damant, Molière, Moldau, Volksstaedt. — 13.40 Gerd, MS. — 13.50 De Hoop, MS. — 14.05 Gt. VII: Vereeniging, Trevisa. — 14.20 Haniel XI: Sendlig 16. — 14.20 Bismala, MS. — 15.05 Lautenburg; Ceres, Werner. — 16.50 Baden IV: Theodorus. — 17.20 Raszdmik, Mot. — 17.30 Margaretha, MS. — 17.50 Solothurn, MS. — 17.50 Georg Kelg II: Oorlch 11, 5. — 18.00 Brandenburg, MS. — 18.15 Rhenus 41, MS. — 19.05 Castilla, MS. — 19.05 Badenia 54, MS. — 19.50 Zürich: Konfidentia II, Horrit, Edelweiß 18, 16, 22. — 20.00 Braunkohle IX: Orasje 7. — 20.00 Braunkohle 8., MS.

Nachtrag vom 14. August: 20.15 Braunkohle IV: 3, 9, Cornelis, Gott mit Uns, Damco 3, Edelweiß 7.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Die Nachfrage nach Kahnraum für Reisen bergwärts ab Ruhrhäfen war an der heutigen Börse sehr rege, so daß sämtlicher verfügbarer Kahnraum eingeteilt werden konnte. Reisen ab Kanal waren dagegen nicht am Markt. Für talwärts wurde heute der gesamte für Talreisen verfügbare Kahnraum eingeteilt. Frachten und Schlepplöhne erfuhren nach allen Richtungen keine Änderung.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Rhein-Pegel	12.	13.	14.	15.	16.	Neckar-Pegel	13.	14.	15.	16.
Rheinfelden	3,07	3,60	3,55	3,43	3,36	[illegible]	3,73	3,61	3,56	3,58
Breisach	2,79	3,73	3,48	3,52	3,44	[illegible]	3,41	3,37	3,25	3,08
Kehl	4,26	4,18	4,06	4,02	3,93	[illegible]				
Maxau	6,11	5,94	5,77	5,62	5,53					
Mannheim	5,43	5,38	5,09	4,94	4,77	Mannheim	5,10	5,00	4,70	4,86

Geld- und Devisenmarkt

London, 15. August. (Schluß amtlich.)

Amsterd.	868,13	Helsingfors	110,18	Hongkong	1/2¾
Montreal	468,00	[illegible]	226,50	Schanghai	6,00
Newyork	473,56	Bukarest	2947,—	Yokohama	—
Paris	176,70	Belgrad	205,—	Australien	125,—
Brüssel	2755,43	Sofia	380,—	[illegible]	—
Italien	8902,—	[illegible]	2425,—	[illegible]	1030,—
Berlin	1166,50	[illegible]	605,—	Valparaiso	115,0
Schweiz	2073,51	[illegible]	585,—	Bombay	
Spanien	4225,—	Athen	548,—	[illegible]	105,—
Kopenhagen	2240,—	[illegible]	2437,—	[illegible]	100,3
Stockholm	1940,75	Montevideo	1790,—		
Oslo	1940,50	Rio de Jan.	365,—		

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 15. August

	Kupfer Brief	Kupfer Geld	[illegible] Brief	[illegible] Geld
Januar	55,—	55,—	293,0	293,0
Februar	...	...	...	...
März	...	...	...	...
April	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...
August	55,—	55,—	293,0	293,0
September	55,—	55,—	293,0	293,0
Oktober	55,—	55,—	293,0	293,0
November	55,—	55,—	293,0	293,0
Dezember	55,—	55,—	293,0	293,0

	Brief	Geld
[illegible] per 100 kg	19,—	26,—
[illegible] (1938) per kg	20,15	21,0
[illegible] (1938) per g	2,84	2,9
[illegible]		
[illegible] per g	3,20	3,0
[illegible]		
[illegible] per g	3,27	3,0
Aluminium [illegible]	55,—	55,—
[illegible]	75,—	—
[illegible]	45,—	45,—

*** Londoner Goldpreis.** Der Londoner Goldpreis betrug am 15. August 1939 für eine Unze Feingold 148 sh 7 d gleich 80,9841 ℳ, für ein Gramm Feingold demnach 57,307 Pence gleich 2,78761 ℳ.

Am 15. August 1939 wurde Gold im Werte von 981 000 Pfund Sterling zu einem Preise von 148/7 sh pro Unze fein verkauft.

Polsterwarengroßhandel Helfrich zieht um nach J 2, 8

Bis vor einigen Monaten war noch eine Fahrradhandlung drin, dort im Hause J 2, 8, dann kamen die Maurer, Gipser, Zimmermeister und zeigten ihre Kunst. Architekt Jacob Schneider hatte die Leitung, und es entstanden unten im alten Hauptverkaufsraum mit den bekannten breiten Bogenfenstern schöne lichte Büroräume mit modernen Möbeln, Schränken und Schranken; Platz wurde geschaffen, indem man den Zigarrenladen ein Stück weiter nach links verlegte. Im Keller wurden neue Zugänge geschaffen, so daß die großen Lagerräume hier unten schnell erreichbar sind und mit der Expedition in Verbindung stehen können, die im Hof direkt in den Wagen verladen kann. Die Expedition steht andererseits durch eine neue Treppe mit dem großen Lager im 2. Stock in Verbindung, wo man, um Platz zu schaffen, einige Wände herausbrach, eine winklige Wendeltreppe verschwinden ließ und als Ersatz zwei Türen als Notausgänge zum Haupttreppenhaus durchbrach.

So sind also durch eine Reihe von geschickten Veränderungen die Fehler des alten Geschäftshauses überwunden und seine Maße und die Raumverteilung den Zwecken des neuen Großhandels, der ja eine Ware führt, die bei gutem Licht weit ausgebreitet werden muß, angepaßt worden. Gleichzeitig wurde die Feuersicherheit erhöht, die Toilettenanlagen verbessert, das Geschäft in idealer Weise von den Zugängen zu den Wohnräumen der höher gelegenen Stockwerke getrennt, und es wird nur noch weniger gelegentlicher Ergänzungen bedürfen, um auch die beiden für den Luftschutz vorgesehenen Kellerräume vorbildlich zu gestalten.

So ist also in der Altstadt ein altes Geschäftshaus schön und zweckmäßig erneuert worden. Ein Großhandel braucht ja nicht an den großen Verkehrsstraßen zu liegen, er liefert ja nicht an das Publikum der Straße, sondern an die Mitglieder der Fachgruppe für Polster- und Tapezierbedarf. Diese freilich werden sich freuen, in so geräumigen Lokalen ihre Auswahl an Möbelstoffen, Matratzendrell, Teppichen, Kapok und allen anderen möglichen Polsterwaren treffen zu können. Es liegt alles so schön übersichtlich vor einem, es ist auch schnell wieder auf die Regale verpackt, ein eigener Musterraum ist auch da, und so hat sich also viel zum Besseren gewandt nach dem Umzug aus U 4, 6.

Dieser Großhandel für Polster- und Tapezierbedarf wurde übrigens von seinem Besitzer Jakob Helfrich ursprünglich in Viernheim gegründet, und kam dann nach dem Kriege nach Mannheim. In der Hauptsache wird Kundschaft aus Baden, Hessen, Pfalz beliefert; und nun darf man nur gespannt sein, ob nicht viele Mannheimer bei diesen schönen breiten Fenstern meinen, sie könnten hier auch mal einen Teppich oder Dekorationsstoff billig erwerben; denn dies ist ein grundlegendes Mißverständnis bei einem Großhandel.

Heinrich Eisinger
Bauunternehmung
Mannheim, Schöpflinstr. 10 — Fernsprecher Nr. 41513

August Fischer
Stukkateur und Gipsergeschäft · Mannheim, U 4, 6, Ruf 27991

PLANFERTIGUNG UND BAULEITUNG
Jakob Schneider Architekt

Herm. Stripp
Elektro-Installationen
Riedfeldstr. 30 Ruf 51541
Ausführung der elektr. Anlagen

Joh. Merkel
Zentralheizung
Warmwasserbereitung
E 7, 19 Ruf 27573

Fafuma G. m. b. H.
Mannheim
Ausführung der Steinholzfußböden

Eisenwerk
Gebr. Knauer
Mannheim

Lest die NMZ

Krüger & Eberle
Malereibetriebe
Mannheim — Ludwigshafen a. Rh.

Wir sind umgezogen
Unsere neuen Geschäftsräume befinden sich im Hause **J 2, 8**
Polstermaterialien-Großhandlung **Jakob Helfrich**

* **Demetag, Donau-Main-Rhein-Schiffahrts-AG, Nürnberg.** Der Geschäftsbericht dieses Unternehmens hebt hervor, daß durch die Wiedereingliederung Österreichs auch die Schiffahrtsinteressen der Gesellschaft eine wesentliche Ausweitung erfahren haben, deren Bedeutung noch besonders unterstrichen wird durch das Reichsgesetz zum beschleunigten Ausbau der Großschiffahrtsstraße Rhein — Main — Donau. Der Schiffspark und die gesamten Landanlagen waren im Berichtsjahr voll beschäftigt. Behinderungen durch Hochwasser traten nicht auf; in der zweiten Dezemberhälfte setzte bekanntlich eine scharfe Frostperiode ein, die zur Einstellung der Main-Schiffahrt bis in die ersten Januar-Tage des Jahres 1939 zwang. Wenn auch der Ertrag eine weitere Steigerung aufweist, so mußten doch andererseits infolge starker Beanspruchung von Schiffswerften und Maschinenfabriken wichtige Erneuerungs- und Ergänzungsarbeiten zurückgestellt werden. Die hierdurch eintretende Verzögerung in der Umrüstung der Flotte auf die durch die Großschiffahrtsstraße zu erwartenden Veränderungen müsse in den nächsten Jahren nachgeholt werden. Der Rohüberschuß ist mit [illegible] (478 000) RM ausgewiesen. Nach Zuweisung von [illegible] (27 000) an die Rücklagen wird unter Einrechnung des kleinen Vorjahresvortrages der Reingewinn mit [illegible] (38 184) RM errechnet, aus dem 5 v. H. (i. V. 5 v. H.) Dividende auf 400 000 RM AK zur Ausschüttung gelangen. Die Verwaltung verspricht sich auch für das laufende Jahr eine weiter günstige Entwicklung.

* **Deutschland, England und Italien die Haupt-Erdölkunden Rumäniens.** Rumänien hat in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres 1 908 829 To. Petroleumerzeugnisse ausgeführt gegen 1 792 304 To. in der gleichen Vorjahreszeit. Davon waren über 30 v. H. Benzin. Der größte Käufer in dem genannten Zeitraum war Großdeutschland. In das Deutsche Reich wurden 390 841 To., in das Gebiet der ehemaligen Tschecho-Slowakei 193 988 To. eingeführt, so daß also **Großdeutschland insgesamt** 584 829 Tonnen aufnahm. Von Januar bis Mai 1938 hatte das Deutsche Reich 341 995 To. rumänischen Erdöls eingeführt. Die starke Steigerung der deutschen Erdöleinfuhr aus Rumänien hatte auch England auf den Plan gerufen und zu den bekannten Abkommen geführt. Während England im Januar bis Mai 1938 nur 135 792 To. rumänisches Erdöl eingeführt hatte, importierte es in den ersten fünf Monaten 1939 304 739 To.; das ist eine Steigerung um 130 v. H. Der dritte bedeutende Abnehmer für rumänisches Erdöl ist Italien, das von Januar bis Mai 1939 288 125 To. gegen 241 348 To. in der gleichen Vorjahreszeit einführte. Zurückgegangen ist die Ausfuhr rumänischen Erdöls nach Frankreich. Sie hatte in den ersten fünf Monaten 1938 130 762 To. betragen und machte im gleichen Zeitraum des laufenden Jahres nur noch 98 939 To. aus.

* **Großaufträge im Fuhrgewerbe.** Durch den Leiter der Reichsverkehrsgruppe Kraftfahrgewerbe, Direktor Beninghoff, ist unter dem 30. Juli d. J. eine Anordnung über die Durchführung von Großaufträgen im Fuhrgewerbe erlassen worden. Diese Anordnung bezieht sich, wie uns die Reichsverkehrsgruppe Kraftfahrgewerbe mitteilt, lediglich auf die Mitglieder der Fachgruppe Fuhrgewerbe, also auf den **Güternahverkehr.** Die Anordnung findet also keine Anwendung auf den Reichskraftwagen-Betriebsverband und deren Mitglieder, die Güterfernverkehr betreiben.

Tageskalender

Mittwoch, 16. August

Nationaltheater: Geschlossen.
Libelle: 16 und 20.30 Uhr **Kabarett und Tanz.**
Planetarium: 11 und 16 Uhr Vorführung **des Sternenprojektors.**
Tanz: Libelle, Bräckl, Waldparkrestaurant **„Am Stern"**, Parkhotel.
Stadt Basel: **Konzert (Verlängerung)**

Lichtspiele:

Ufa-Palast: „Hallo Janine". — **Alhambra:** „Flucht ins Dunkel". — **Schauburg:** „Der Polizeifunk meldet". — **Palast:** „Der Vogelhändler". — **Gloria:** „Menschen, Tiere, Sensationen". — **Capitol:** „Die Scheidungsreise". — **Scala:** „Die Frau am Scheidewege".

Ständige Darbietungen

Städt. Schloßmuseum: Geöffnet von 10—13 und 15—17 Uhr. Prunkräume im Ostflügel und Sammlungen antiker Kunst neu eröffnet.
Städtisches Hallenbad, U 3, 1: Geöffnet von 10—20 Uhr.
Theatermuseum, E 7, 20: Geöffnet von 10—13 und 15—17 Uhr. Sonderschau: Schattenrisse der Dalbergzeit.
Tierpark im Käfertaler Wald am Karlstern: Bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet.
Vergnügungspark im Waldpark am Stern: Bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet.

Ludwigshafener Veranstaltungen

Mittwoch, 16. August

Hindenburgpark: Von 16 Uhr an Kinderfest; 20.15—22.30 Uhr Italienischer Liederabend mit Frau Hofmann-Zeiterroß.
Pfalzbau-Kaffee: Konzert und Tanz.
Kaffee Vaterland: Konzert und Tanz.
Sternkaffee im Hindenburgpark: Tanz.
Bayerischer Hiesl: Konzert und Tanz.
Lesesaal des Gesellschaftshauses: Geöffnet von 15—20 Uhr.

Lichtspiele:

Ufa-Palast im Pfalzbau: „Die Frau ohne Vergangenheit" und „Westwall". — **Palast-Lichtspiele:** „Die unruhigen Mädchen" und „Westwall". — **Ufa-Rheingold:** „Silvesternacht am Alexanderplatz" und „Westwall". — **Union-Theater:** „Der Mann, der Sherlock Holmes war" und „Westwall". — **Atlantik:** „War es der im dritten Stock".

Was hören wir?

Donnerstag, 17. August

Reichssender Stuttgart

6.00: Konzert. — 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. — 9.20: Für Dich daheim. — 11.30: Volksmusik und Bauernkalender. — 12.00: Konzert. — 13.00: Nachrichten. — 13.15: Leichte Mittagsmusik. — 14.00: Nachrichten. — 14.10: Schallplatten. — 16.00: Konzert. — 18.00: Das Glück kommt selten per pedes zu pferde. Bunte Folge von Liedern und Musiken des Meisters Telemann. — 18.45: Aus Zeit und Leben. — 19.00: Schallplatten. — 19.45: Kurzberichte. — 20.00: Nachrichten. — 20.15: Soldaten: Lieb, Lied-, Freud und Leid. — 21.15: Bunte Musik am Abend. — 22.00: Nachrichten. — 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik. — 24.00: Nachtmusik.

Deutschlandsender

6.00: Kleine Melodie. — 6.30: Frühkonzert. — 10.00: Volksliedsingen. — 11.30: 30 bunte Minuten. — 12.00: Musik zum Mittag. — 14.00: Allerlei von zwei bis drei. — 15.15: Hausmusik. — 16.00: Musik am Nachmittag. — 18.00: Sportfunk. — 18.15: Das deutsche Lied. — 18.45: Musik auf dem Trautonium. — 19.00: Filmkunst-Ausstellung in Venedig. — 19.15: Liebesfreud — Liebesleid. — 20.15: Erstes großdeutsches Brucknerfest. — 21.30: Aus dem Schaffen von R. Strauß. — 22.20: Kleine Nachtmusik. — 23.00: Spätmusik.

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 16. August: Von Südost und Ost her vordringende Warmluft, die über Deutschland an vorgelagerter kälterer Luft zum Aufgleiten kommt, gibt schon seit Tagen über Ost- und Mitteldeutschland Anlaß zu unbeständigem Wetter, das langsam westwärts greift. Gerade unser Gebiet wird sich am längsten unter dem Einfluß des westeuropäischen Hochdruckgebietes halten und daher vorerst noch mit der Fortdauer der vielfach heiteren Witterung rechnen können.

Voraussage für Donnerstag, 17. August

Morgens vielfach dunstig oder neblig, sonst heiter bis wolkig, trocken, Wärmezunahme, veränderliche Winde.

Höchsttemperatur in Mannheim am 15. August + 28,0 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 16. August + 11,4 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 14,4 Grad.

In den Rheinbädern wurden gestern nachmittag 4 Uhr + 19 Grad Wasser- und + 17 Grad Luftwärme gemessen; heute vormittag 9 Uhr + 18,5 Grad Wasser- und + 11,7 Grad Luftwärme.

Kleine Anzeigen

Preiswerte Klein-Anzeigen für Private bis zu einer Höhe von 100 mm je mm [illegible] Pf., für geschäftliche Anzeigen [illegible] Pf., für Stellengesuche je mm 5 Pf.

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vormittags 7.30 Uhr, für die Samstag-Abend-Ausgabe vorm. 11 Uhr

Offene Stellen

Wir suchen zum 1. September
jüngere Kontoristin
mit Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschreiben. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an
Reichsverband Deutscher Dentisten
Landesdienststelle Baden-Saarpfalz
Mannheim, P 6, 20-21

Von Großunternehmen wird eine
Propagandistin
für Hauswerbung (kein Verkauf) gegen Tagesspesen und Prov. **gesucht.** Bei Bewährung Festanstellung. Eilangebote sind zu richten unter M H 4715 an Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim.

Gewandte
Stenotypistin
mit guter Allgemeinbildung für 1. Oktober oder früher gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an
Rhenania
Schiffahrts- u. Speditions-Gesellschaft m. b. H.

Großes Handelsunternehmen (Konzern) sucht für baldigen Eintritt
2 Damen
für Schreibmaschine und Büroarbeit
Angebote sind unter Nr. 23763 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einzureichen.

= Wir suchen =
3 Fabrik-Spengler
Motor-Condensator-Comp.
Mannheim, Friesenheimer Str. 23/25

Ehrlich., fleißiges
Mädchen
für kleinen Geschäftshaushalt
sofort gesucht
28 770 E 7, 4.

Gesucht wird sofort ein jüngerer
Laborant(in)
mit guten Erfahrungen in der quantitativen Analyse. Bewerbungsschreiben unter Angabe der Gehaltsansprüche u. Beifügung v. Zeugnisabschriften erbeten an: 28 737
Gummiwarenfabrik Hutchinson
Mannheim-Industriehafen

Perfektes, kinderliebes
Allein-Mädchen
bei guter Behandlg. zum 1. Sept. in gepflegt. Villenhaushalt gesucht. Nur Mädchen, die an pünktliches, selbständ. Arbeiten gewöhnt sind, wollen sich melden unt. Nr. 28 789 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht wird nach Rheinau f. 3mal d. Woche, [illegible] stundenw. [illegible]
eine kaufm. Kraft
f. Handels- und Bilanzbücher [illegible]. Angebote unter Nr. 28 636 an d. Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Kontoristin
f. Buchhaltung und alle Büroarbeiten zum 1. Oktober gesucht. Schriftliche Angebote erb. an
Reformhaus Eden
Mannheim
O 7, 3. 28 690

Tüchtiges, solid.
Servierfräulein
in gute Dauerstelle, sof. gesucht. „Gasthaus Neue Straßenbahn", Hafenstr. Nr. [illegible], Franz Fischer, Fernspr. 209 84. *92

Tüchtige Friseuse
per sof. od. spät. gesucht
Fritz Häußler
Friseurmeister, Am Meßplatz 3.
28 745

Fleißiges, ehrl.
Zimmermädchen
z. 1. September
gesucht
Scipio-Haus, Otto-Beck-Str. 47
28 740

Welche alleinsteh. ältere
Frau
ginge zu jg. verwitw. Ehepaar u. übern. d. Betreuung zweier Kinder (5 u. 2½ J. alt). Schönes leeres Zimmer steht unentgeltl. zur Verfügung. Kröber, Neckarvorlandstraße 143
*77

Mädchen
für ½ Tag oder Morgenhilfe
sofort gesucht
Sax, Moselstraße 34. *94

Putzfrauen
die radfahren f. zum Treppenreinigen [illegible]
sofort gesucht
Lorenz, Lenaustraße 42.

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

Tagesmädchen
auch Halbtags- od. Stundenfrau zum 1. 9. gesucht. Böcklinstraße 12, Fernspr. 440 85. Vorzustell. 10—12 und 3—6 Uhr. 28 751

Putzfrau
in klein. Privathaushalt 1. 2mal in der Woche gesucht. Fernspr. 424 04 od. Adresse in d. Geschäft. 28 750

Mädchen od. junge Frau
als Spül- und Putzfr. u. nachm. [illegible] per sof. ges. Rangold, P 2, 3 *92

Ordentliches
Mädchen
für Küche gesucht.
Central-Hotel
am Tattersall.
28 790

Fleißiges *91
Mädchen
ab 1. Septbr. 30 gesucht
Vorzust. [illegible] 18 u. 20 Uhr b. Dr. [illegible], Gontardplatz 7.

Stellengesuche

Turn-, Sport- und Gymnastiklehrerin
Alter 24 Jahre, ausgebildet am Hochschulinstitut für Leibesübungen der Universität Heidelberg und staatl. Examen, mit ungefähr. Tätigkeit in Vereinen, vertraut mit DAF-Betriebssport und offenen KdF-Kursen, besonders befähigt für Gymnastik, Volkstanz, Mädchen- und Kinderturnen, mit erstkl. Zeugnissen, sucht sich zu verändern. Angebote erbeten unter K M 105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *70

Tüchtiger junger Mann
sucht Stellung als Lagerarbeiter, am liebst. auch Mithilfe im Büro, da einige Kenntnisse in Schreibmaschine u. Stenographie vorhand. Angebote unter Y X 70 an die Geschäftsstelle d. Bl. *99

Gelernter Schlosser
led., 27jähr., Praxis auf Masch., Werkzeuge und Eisenkonstruktion, Kenntn. auch im Elektroschweißen, sucht Stellung als Vorarbeiter, Kontrolleur oder Anreißer. *97
Alois Pfeifer, Neckarau, Aufeldstraße 28.

Frau
mit langj. Bürotätigkeit, perf. i. Maschinenschreib. sucht 4—5 Std. täglich
Beschäftigung
Ang. u. Y S 93 a. d. Geschäftsst.
*94

Ein Mensch, der keine Zeitung hält,
Tappt wie ein Blinder durch die Welt.
Wer nicht im Dunkeln tappen mag,
Liest seine Zeitung Tag für Tag.

Horex, 350 ccm
schnelle Sportmaschine, 1300 km gef., sehr billig abzugeben. *71
Käfertal-Süd, Bäckerweg 10.

Motorrad
(500 ccm) Tandem, Rennrad, Herren-Rad verkauft *107
Lutherstr. 3, prt.

Automarkt

Leihwagen
1. Selbstfahrer pro km 5 Pfg.
~~Schiller-Garage~~
[illegible]
Rhein-Garage
Fernspr. 423 [illegible]

Zwecks Umstellg. verkaufe ich einen
3,7 to. Ford-Lastwagen
Baujahr 38, in tadell. Zustand. Einachs.-Anhäng. m. 1½ t zugelass.
Georg Hieronymus
Darmstadt, Feldbergstr. 36, Fernsprech. 2629.
*95

Personenwagen
Opel-Limousine 6 Zyl., steuerfrei, gut erh., zu verk. Anzus. vorm. 9—12 Uhr. Heidelbg.-Rohrbach, a. der Leon-Straße 52.
28 767

Motorräder

BMW-Motorrad
200 ccm, [illegible] gefahr., in prima Zustand, [illegible] RM. ist bar zu verkauf. Anzus. Do., 17. 8. 1939, nachmitt. *57
Käfertalerstr. 48.

Suche Klein- oder mittelgroß. Wagen
Cabriol.-Limous. Angebote unter Nr. 28 781 an d. Geschäftsst. d. Blatt.

Immobilien

Neckarstadt Haus
mit Toreinfahrt, groß. Hof und etwa 150 qm Lager zu kaufen gesucht. Angebote an: 121
J. Zilles, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft — gegr. 1877. L 4, 1, Fernsprecher 208 76.

Mietgesuche

Industrieunternehmen sucht zum 1. September
3-4 Büroräume
mit Dampf- od. Warmw.-Heizung in ruhigem Haus. Angebote unt. Nr. 28 764 an die Geschäftsstelle.

Mod. 2- bis 3-Zimmer-Wohng.
mit Bad, Zentralheiz., in ruhiger Lage, Almenhof bevorzugt od. Oststadt, per sof. od. spät. zu mieten gesucht. Angeb. erb. unt. W M 9 an die Geschäftsst. d. Bl. *9017

Kinderl. Ehepaar, Städt. Beamter, sucht per sofort od. 1. September
2-Zim.-Wohng.
Angeb. erbet. u. Y H 94 a. d. Geschäftsst.
*90

Berufst. Frau sucht zum 1. Oktober
2 Zimmer und Küche
Angebote unter K O 107 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *95

1-2 Zimmer und Küche
von Ehepaar sof. od. 1. September gesucht. (Miete voraus.) Ang. u. Y U 67 an d. Geschäftsstelle. *95

1-2 leere Zim.
v. alleinst. Frau gesucht. Angeb. u. Y P 62 an d. Geschst. *78

Berufst. Dame f. bei alt. Leuten **einf. möbl. Zimmer od. gr. Schlafstelle** m. Küchenb. als Dauerm. z. sof. Ang. u. Y N 99 a. d. Geschäftsst.
*90

1 Zim. u. Küche
v. berufst. Frl. z. sof. od. später gesucht. Ang. u. Y Y 71 an d. Geschäftsstelle. *100

Reif., alleinsteh. Fräul. sucht z. 1. od. 15. Septbr.
gr. leer. Zimm.
m. Licht u. Kochgelegenh., wenn mögl. 1 Raum [illegible] Preis bis 20 RM. — Angeb. u. Y T 66 an die Geschäft. *99

Reif. Mann sucht für sofort *88
leeres Zimmer
el. L. u. Gas [illegible] erforderl. Angeb. erbet. u. Y O 81 a. Geschäftsst.

Reif. Mann sucht **kleines, einfaches möbl. Zimmer** mögl. Neckarst. Miete a. 1. 9. Ang. u. Y Q 88 a. Gesch.
*78

Berufst. Frl. 1 **sep. einf. möbl. Z. a. Mans.** Wasserturm, Schwetzingerst. Preisangeb. u. K P 106 a. Geschäft.
*92

Vermietungen

Bäckerei
mit Dampf-Backofen, maschinell eingerichtet, mit 3 Zimm. u. Küche zu vermieten. — Anfragen unter Nr. 28 753 an die Geschäftsstelle.

Die Wirtschaft „Zum weißen Rößl" in Käfertal
Gartenstraße 13—14, ist sofort an tüchtige Fachleute zu verpachten. 28747
Frankenthaler Brauhaus
Frankenthal

Schöne
3-Zim.-Wohng.
sof. oder 1. September zu vermieten. *102
Emil Müller, S 2, 2.

Mansardenzimmer
a. Einz. d. Möbel zu verm. *104
Holzstraße 3, II.

Sep. Mansarden-Zimmer
sof. zu ver. Erfr. K 1, 10, 3. Stck.
*97

Gut möbl. Zimmer
sofort oder 1. 9.
zu vermieten
Scipio-Haus
Otto-Beck-Str. 47
28 746

Neu möbl. Zim.
mit 2 Betten sof. bill. zu vermiet. Schäfer, K 1, 9.
28 758

Schön möbl. Zi.
m. el. Licht, per sof. zu vermiet. G 2, 13, 3 Trepp.
28 755

Gemütl., großes, gut möbl.
Wohn-Schlafzim.
m. 2 Bett. od. 1 Bett u. Couch, 40 RM monatl. zu vm., ev. auch m. Pension, Anzus. nachm. nach 4 U. D 7, 21, 3 Tr.
*75

Schön möbliert.
Balkon-Zimmer
sof. od. 1. Sept. zu verm. Näher Uhlandstr. 14, III lk.
*100

Schön möbl. Zi.
zu verm. *95
S 3, 1, 3 Tr., bei Schneider.

T 1. 11a
Gut. möbl. Zim. an berufst. Herrn zu verm. *96
2 Trepp., Rbhs.

Schön möbl. Zimmer an berufst. Hrn. sof. zu vermiet. S 2, 12, 2 Trepp.
*106

Kaufgesuche

Getragene Herren-
ANZÜGE
Wäsche u. Schuhe kauft laufend
Horst Eugen
T 3, 17
An- und Verkauf
Fernruf 281 21.

Zu kauf. gesucht:
1 elektrische Handschermaschine
1 elektrischer Ventilator, 220 Volt
1 Flaschenschraubstock.
Ang. u. K N 100 a. d. Geschäftsst.
*76

Gebrauchte *65
Standuhr
Westminsterschlag zu kauf. gesucht. Ang. u. Y M 50 a. d. Geschäftsst.

Französ. Konversation
gesucht. — Angeb. u. Y V 96 an d. Geschst. *96

Entflogen

Blauer Wellensittich
entflogen. Gegen Belohn. abzug. b. Köhler, Friedrichsfelderstr. 57.
*79

Klein - kleiner - am kleinsten

— und wenn Sie genau hinsehen, dann merken Sie, daß selbst die kleinste Kleinanzeige für wenige Groschen in der Neuen Mannheimer Zeitung schon Erfolg hat. Bei Kleinanzeigen liegt es also nicht an der Größe, sondern nur daran, daß sie auch zu jeder Gelegenheit aufgegeben werden. Das ist nämlich die Hauptsache. Sie dürfen bei keiner Gelegenheit vergessen, wie wertvoll die Kleinanzeige unserer Zeitung ist.

Lagerraum
ca. 1800 bis 2000 qm
wenn möglich mit Gleisanschluß (aber nicht unbedingt notwendig)
sofort zu mieten gesucht.

Eilangebote an: **Stotz-Kontakt G.m.b.H.**
Mannheim-Neckarau - Abtlg. Einkauf
Fernruf 483 51

MARCHIVUM

Unser heutiges Filmprogramm!

Hertha Feiler
Flucht ins Dunkel
mit Joachim Gottschalk, Ernst v. Klipstein
Im Vorprogramm: „Der Westwall"
Morgen letzter Tag!
2.30 4.15 6.20 8.35 Uhr

ALHAMBRA P 7, 23
Der Polizeifunk meldet . . .
Spannung vom Anfang bis zum Ende!
Lola Müthel, Hans Zesch-Ballot, E. Fiedler
Im Vorprogramm: „Der Westwall"
Morgen letzter Tag!
2.30 4.10 6.15 8.35 Uhr

SCHAUBURG K 1, 5 Breite Str.
Magda Schneider — Karin Hardt — Hans Söhnker
Die Frau am Scheidewege
Das Schicksal einer Ärztin
Morgen letzter Tag!
4.00 6.10 8.30 Uhr

SCALA Lindenhof Meerfeldstr.

Samstag, 19. August 1939, ab 20.15 Uhr
im
Hindenburgpark Ludwigshafen am Rhein
Ein Abend bei Lehár
mit
Maria Eyselt und
Kurt Pratsch-Kauffmann
beide vom Gärtnerplatztheater München
Johannes Schocke vom Opernhaus Köln
Es spielt das
Saarpfalz-Orchester
unter Leitung von Musikdirektor Ernst Schmeisser
Eintritt: 50 Pfg., Zuschlag auf Jahreskarten 20 Pfg.

Mit dem großen Rhein-Dampfer
ab Mannheim-Rheinbrücke r.
Jeden Freitag - Samstag und Sonntag, 7 Uhr nach
Mainz + RM 2.30 □ RM 3.40
Rüdesheim
Sa. So. großes Weinfest
+ RM 2.80 □ RM 4.80
Bacharach + RM 3.30
- Koblenz -
+ RM 9.10 □ RM 8.00
+ hin und zurück Schiff
□ hin Schiff einschließlich Bahnrückfahrt Sa. So. Mo.
Kinder halbe Fahrpreise
Köln-Düsseldorfer
Auskunft - Vorverkauf
Agt. Rei. Küpper & Co., Ruf 202 40

LIBELLE
Heute:
Start in die neue Spielzeit!
4 Uhr nachmittags:
Erste Hausfrauen-Vorstellung
8.30 Uhr abends:
Eröffnungsvorstellung der neuen Spielzeit
9 erstklassige Nummern von Varieté und Kabarett stellen sich vor!
Platzbestellungen: Ruf 22000 u. 22009

Ist's für's
Auto
Motorrad
Lastwagen
Schlepper
Geh' zu
Rösslein
C 1, 13
Fernruf 220 85
Alles Zubehör
Bereifung
Gegenschleudern
Reifen-Rill u. Profilierung sofort
Luftdienst-Kompressor
Vulkanisation

Heute im UFA-PALAST N 7
Morgen letzter Tag:
Ein großer Revue-Film der Ufa
mit MARIKA RÖKK in
HALLO JANINE
Joh. Heesters, Rudi Godden, Mady Rahl
Vorher: DER WESTWALL
Beginn: 3.00 5.45 8.30 Uhr

Neu eingetroffen!
Westfälische Küchen
Qualitätsküchen in Eiche, Rüster, Nußbaum naturlasiert mit Birkenmaser und elfenbein lackiert. Besonders günstige Preise!
Möbelhaus Binzenhöfer
Schwetzinger Straße Nr. 48 — Ecke Kepplerstraße

Neuzeitliche Fußpflege
Schmerzlose Entfernung eingewachsener Nägel, Hühneraugen und Hornhaut
Beinmassage und Bestrahlung
Abonnement Vorzugspreise
Salon Schmitt - P 7, 14
Telefon 246 24 am Wasserturm

Salon-Schiff „Lohengrin"
Donnerstag, 17. Aug., 14 Uhr
Worms 3 Stunden Aufenthalt
hin u. zurück nur RM 1.–, Kinder 50 Pfg.
Einsteigstelle: Friedrichsbrücke (Neckar)
Adler's-Hafenrundfahrten um 10, 11, 15 u. 16 Uhr Fernruf 233 77

Heilpraxis
WENNER
Homöopathie - Naturheilverfahren
Spezialbehandlung: Kropf, dicker Hals, Nerven-, Herz-, Fußleiden
D 2, 4/5

Erdbeerpflanzen
versch. bewährte Sorten, garantiert gut bewurzelt u. sortenecht
Rudolf Hauer
Samenfachgesch.
S 6, 10.

TANZ-Schule Pfirrmann
L 4, 4 (Beethovensaal)
Neue Anfängerkurse beginnen
Anmeldungen erb. - Einzelstunden jederzeit

Amtl. Bekanntmachungen

Handelsregister
Amtsgericht Mannheim FG. 3b.
(Für die Angaben in ( ) keine Gewähr!)

Mannheim, den 12. August 1939.

Neueintragung:

B 477. **Vereinigte Stinnes Rheinreedereien Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim** als Zweigniederlassung der Firma Vereinigte Stinnes Rheinreedereien Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Duisburg ([illegible] 91). Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Mai 1939 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist: Führung der Geschäfte der Rheinreedereien von Stinnesfirmen. Die Gesellschaft ist befugt, die Geschäfte auch anderer Rheinreedereien zu führen. Die Gesellschaft soll eigene Gewinne aus der Geschäftsführung nicht erzielen. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geschäftsführer ist Hugo Stinnes, Kaufmann in Mülheim-Ruhr. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft vertreten durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich od. durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Einzelprokura, beschränkt auf den Betrieb der Zweigniederlassung Mannheim, hat Heinrich Meutrod?, Mannheim. Gesamtprokura mit einem anderen Prokuristen unter Beschränkung auf die Zweigniederlassung Mannheim haben: Wilhelm Ockerlamp?, Mannheim, und Max Camphausen, Mannheim.

Veränderungen:

B 80. **Badische Assekuranz-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Mannheim.** Durch die Hauptversammlungsbeschlüsse vom 23. und 24. Juni 1939 ist der Verschmelzungsvertrag vom 21. Juni 1939 mit der Württembergischen Transport-Versicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft, welche ihre Firma geändert hat in: Württembergische und Badische Vereinigte Versicherungsgesellschaften Aktiengesellschaft in Heilbronn, genehmigt worden. Danach geht das Vermögen der Aktiengesellschaft als Ganzes unter Ausschluß der Abwicklung gegen Gewährung von Aktien über auf die Firma Württembergische und Badische Vereinigte Versicherungsgesellschaften Aktiengesellschaft in Heilbronn. Die Firma der übertragenden Gesellschaft ist erloschen. — Gläubigern der übertragenden Gesellschaft, welche sich binnen sechs Monaten nach dieser Bekanntmachung zu diesem Zweck melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können (§ 241 Aktiengesetz).

B 242. **Schiffahrts-Assekuranz-Gesellschaft Aktiengesellschaft in Mannheim.** Durch die Hauptversammlungsbeschlüsse vom 23. und 24. Juni 1939 ist der Verschmelzungsvertrag vom 21. Juni 1939 mit der Württembergischen Transport-Versicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft, welche ihre Firma geändert hat in: Württembergische und Badische Vereinigte Versicherungsgesellschaften Aktiengesellschaft in Heilbronn, genehmigt worden. Danach geht das Vermögen der Aktiengesellschaft als Ganzes unter Ausschluß der Abwicklung gegen Gewährung von Aktien über auf die Firma Württembergische und Badische Vereinigte Versicherungsgesellschaften Aktiengesellschaft in Heilbronn. Die Firma der übertragenden Gesellschaft ist erloschen. Gläubigern der übertragenden Gesellschaft, welche sich binnen sechs Monaten nach dieser Bekanntmachung zu diesem Zweck melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können (§ 241 Aktiengesetz).

B 419?. **Deutsche Bau-Aktiengesellschaft, Niederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Deutsche Bau-Aktiengesellschaft in Berlin.** Das Vorstandsmitglied Carl Venz? ist zum Vorsitzer des Vorstands bestellt. Das bisherige stellvertretende Vorstandsmitglied Egon von Veiz? ist zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

A 2278. **Georg Zeidenspinner & Co., Kommanditgesellschaft, Mannheim.** Oskar Wassler?, Mannheim, hat Prokura.

Erloschen:

A 1909. **Alfons Braun, Mannheim** (R 1, 7). Die Firma ist erloschen.

Dramatischer Auftakt
im
SENSATIONSPROZESS CASILLA
Der deutsche Staatsangehörige Peter Roland ist angeklagt,
im August 1939 das beliebte amerikanische Filmkind Binnie Casilla entführt und getötet zu haben. Der Staatsanwalt glaubt an eine rasche und gründliche Klärung in diesem ganz Amerika erregenden Prozeß — es erhebt sich jedoch die Frage: „Ist Binnie Casilla tatsächlich nicht mehr am Leben . . .?"
Morgen berichten wir weiter über den kommenden Ufa-Kriminalfilm „Sensationsprozeß Casilla"

Fort mit grauen Haaren
Durch einfaches Einreiben mit „Laurata" erhalten Sie Ihre Jugendfarbe und -frische wieder. Keine Farbe. Vorzügliches Haarpflegemittel auch geg. Schuppen u. Haarausfall, garantiert unschädlich. Gibt keine Flecken u. Wäsche. „Laurata" [illegible]. Original-Flasche 4.90 RM., ½ Flasche 2.70 RM. und Porto.
Zu beziehen durch: Drogerie und Parfümerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, Filiale Friedrichsplatz 19, Drogerie Friedrich Becker, G 2, 2.

Luftschutz- u. Feuerschutz-Apparate, Geräte - Einrichtungen
Ausrüstungen Verdunkelungsanlg.
für Werkluftschutz, erweiterten Selbstschutz und zivilen Luftschutz
J. Bott, Mannheim, L 3, 3b
Postfach 456 - Ruf 286 71

Teppich-
Reparaturen - Reinigung
Entenbehandlung (mottenecht)
Ed. Schramm
MANNHEIM
N 7, 8 :: Tel. 244 78

Sanatorium Hohenwaldau
Degerloch-Stuttgart
Innere Klinik für Ernährungs-, Bade- und diätet. Arzneibehandlung
Leit. Dr. med. Friedr. Katz (Arzt)

Wer fährt laufend Schutt ab?
b. Fabrikunternehmen!
Angebote unter Nr. 23760 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Trauer-Kränze
von
Kocher
im Plankenhof
Fernruf 289 46

Zeugnis-Abschriften
Vervielfältigungen
Schreibbüro Weis
Bismarckplatz 13
Ruf 440 37

Nähmaschinen reparieren
Knudsen
A 3, 7a Tel. 234 63

Die amtlichen Bekanntmachungen [illegible]

Oftersheim

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die **Milchleistungsprüfung** in hiesiger Gemeinde durch den Landwirt **Hermann Kappert?** vorgenommen wird. Die Landwirte und Bauern sind verpflichtet, dem Milchleistungsprüfer den Zugang zu den Ställen zu gewähren und die festgesetzten Gebühren zu bezahlen.

Oftersheim, den 14. August 1939.
Der Bürgermeister.

Hockenheim

Bekanntmachung.

Das **Tabakflurbuch** liegt ab heute während drei Tagen zur Einsicht der Tabakpflanzer im Rathaus Zimmer Nr. 121 auf.

Hockenheim, den 15. August 1939.
Der Bürgermeister.

Brühl

Verdunkelungsübungen.

In allernächster Zeit werden im Ortsteil **Brühl** Verdunkelungen ohne Fliegeralarm durchgeführt. Die Bewohner werden aufgefordert, das Verdunkelungsmaterial bereitzuhalten. Beim Heulen der Sirene sind sämtliche Gebäude sofort zu verdunkeln; das Leben auf der Straße nimmt jedoch seinen Fortgang. Die Luftschutzwarte sorgen dafür, daß in ihren Luftschutzgemeinschaften die Verdunkelungsmaßnahmen getroffen sind. Kontrolle wird vorgenommen. Wer nicht ordnungsgemäß verdunkelt, macht sich strafbar.

Der Sicherheits- und Hilfsdienst (Feuerwehr, Sanitäts-, Aufräumungs- und Entgiftungstrupp sowie der Ordnungsdienst) begibt sich beim Heulen der Sirene an den für ihn bestimmten Platz.

Beim Wiedereinschalten der Straßenlampen ist die Übung beendet.

Der Ortspolizeiverwalter:
Kommerer?, Bürgermeister.

Daunendecken Steppdecken
Anfertigung jed. Art von Zierkissen
E. Rihm, Käfertal
Verkauf jetzt in meinem Laden, N 4, 10
Ruf 212 95

T.E.P. Anzl. Pat.
vernichtet 100 % ig
Wanzen
und anderes Ungeziefer
Kein Ausschwefeln
Kein Ausgasen
Kein übler Geruch
Kein Möbelbeschädigen
Ministeriell konzession. Betrieb
Lehmann
Staatlich geprüft. Hafenstr. 4
Tel. 233 68

Odawara Tee-Spitzen
einzigartig staubfrei
125 gr
1.10, 1.20, 1.40
50 Tassen stellen sich auf ca. 10 Pf.
Greulich
N 4, 13

Möbeltransporte
Lagerung, Umzüge
Prommersberger
B 6, 18 Fernruf 238 12

Grabkreuze
Eiche wetterfest ab RM 25.–
Verlangen Sie unser Angebot
Christl. Kunst
jetzt P 6, 14

Ein Zuschuß zur Ferienreise
durch den Verkauf unbrauchbarer alter Schmucksachen Altgold usw.
Ankauf durch Rexin, K 1, 5

Lagerung
Umzüge u. Möbel-Transporte
Lotz, H 7, 36
Ruf Nr. 223 54.

Zum Ausmauern von Oefen und Herden
Setzen, Putzen u. Schwärzen sowie aller Feuerungsanlagen, Reinigen u. Heizkesseln empfiehlt sich
Simon Schäfer, Bellenstraße 37, 2. Stock Hinterh. oder Werkstatt: Bellenstraße 32.

Verkäufe

Schönes Klub-Sofa
mit pass. Sessel, 1 rund. Nußbaum-Tisch, 1 breite Schlaf-Chaiselongue mit Decke, alles beste Verarb., in tadellos. Zust., als Wohnzimmer-Einrichtung sehr gut geeignet, aus Privathand preiswert abzugeben. Angebote unter Nr. 23 752 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ehestandler!
1 Schlafzimmer 3türig, m. Frisiert. 285.-
Küche, naturlas. 1 Büfett 1 Anrichte 1 Tisch 2 Stühle 1 Hocker 165.-
Gesamt-preis nur 450.-
Rch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser T 1, 7-8
Fernruf 278 85
Freihaus! Großpreise gratis!

Schreib- Rechen-Maschinen
JOSEF ARZT MANNHEIM N 3, 7
Möbel für Büro

Hohner
Verei III, billig zu verk. 70.-
Fr. Erbach, F 2, 7
An- u. Verkauf.

Dürkopp
ab . . . 64.50
Torpedo . . 67.90
Adler . . . 71.25
Spezialräder a 33.75
Zahlungserleichterung
Pfaffenhuber
H 1, 14

2rädrig. Feder-Pritschen-Wagen
gut erh., bill. zu verk. Waldhofstr. 87, 5. St. r.

Sehr gut erhalt. lackiertes Schlafzimmer
zu verkaufen. — Zu erfr. 23 762 Käfertalerstr. 52, 2. Stock rechts.

Gut erhaltene Pitchpine-Küche
preisw. zu verk. L 11, 25, 3 Tr.

1 weiße Bettstelle
m. Matr. u. Deckbett zu verkauf.
F 5, 7, 6. (weber.

Bestecke
ab Fabrik
90 g Silberauflage
z. B. 72 Teile
105.- RM.
Gratiskatalog
A. Pasch & Co.
Solingen 87

Ausziehtisch
Schreibtisch, Tische u. Stühle, Spiegel, Waschtische, Teppich 3¼ x 4½, Lampen, Nacht-Lampen, Kleiderständer, Bett, Blumenständer u. -tische, all. gut erhalten u. preisw.
O 7, 26, 2 Tr.

Anzeigen in der NMZ sind gute Verkäufer

Büfett
Eiche, geschnitzt, Schreibtisch, oval. Tisch, Bettstelle, Roßhaarmatratze, 1 Sessel, Stühle, Eiche, Roß, Nachttisch, 1 gr. Tisch, Bilder, Küchenschrank pitchpine natur, zu verk. Ang. u. Y. W. 90 an d. Geschäftsstelle.

Es ist Zeit!
Obstpresse
bogr., Pat. Heßmann, mit Obstmühle, Sägemaschine billig abzugeben.
Laut, Neckarau, Unter den Weiden Nr. 2, Fernruf 288 76.

Neue billige Speisezimm.
bestehend aus 245.-
1 Büfett 1 Kredenz 265.-
Nußbaum abweichend 295.-
Rch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T 1, Nr. 7-8
Fernruf 278 85

4flamm. Gasherd
m. Backofen 16.–, Gasautomat 35.–, u. Kohlenbadeofen zu verk. Install. Remles, S 6, 23, pt., Friedrichsr.

Frau empf. sich im Anfert. von Damen- und Kinderkleidern
auch dem Hause.
F. Rüchert, Meerfeldstraße 16

Achtung!
Preiswerte
Herren- u. Damen-Kammgarnstoffe
billig zu verkauf.
J. Mainzer, G 5, 15

CONTINENTAL Schreibmaschinen
J. Bucher MANNHEIM O 7, 5 TEL. 243 21

Nur einmalige Veranstaltung!
EINLADUNG
an alle Frauen und Männer in Stadt und Land
zu den hochinteressanten
Koch-Vorträgen mit großem Schaukochen
Die gesunde Küche
im Hansasaal der Harmonie Mannheim, D 2, 6
Mittwoch, den 16., Donnerstag, den 17. und Freitag, den 18. August 1939.
Kein Pfeifhaupt, keine Grude, kein Topfdämpfer. — Wir zeigen ganz neue Wege zur Förderung der Gesundheit. Es wird Ihnen praktisch vorgeführt, wie man gesünder, besser und billiger kocht, wie man schnellstens einweckt, Frucht-säfte gewinnt u. Kuchen backt.
Bis 75% Feuerungs-, 50% Fett und 80% Nährwerterspärnis!
Wir kochen Ihnen 6 Gerichte (Braten, Kartoffeln und drei Sorten Gemüse sowie Kompott und Fisch) auf einer Flamme vor. Kostproben von allen Speisen unentgeltlich. — Wir backen Ihnen auch gleichzeitig einen Kuchen!
Täglich 2 Vorträge: um 4 Uhr nachm. und 8 Uhr abends. Eintritt frei!
Angenehmer kühler Aufenthalt!
Nur 3 Tage!
Gesünder essen — billiger wirtschaften!

Heiße Tage, Schlaflose Nächte

Schlaflosigkeit und ähnliche sommerliche Gesundheitsstörungen beruhen häufig auf Überanstrengung von Herz und Nerven. Große Hitze und Schwüle machen die Beschwerden schlimmer. Beruhigend und regulierend wirkt gerade dann Klosterfrau-Melissengeist, der auch Schlaflosigkeit auf natürliche Weise und ohne unguten Nebenerscheinungen bekämpft.
Schon viele haben Klosterfrau-Melissengeist mit Erfolg bei Schlaflosigkeit angewandt. So schreibt Frau Antonia Kornely?, z. B. (Bild nebenstehend) Wien-24, [illegible], Müller-Siedlung 125 am 29. 3. 39: „Schon seit längerer Zeit litt ich an Schlaflosigkeit. Da machte ich einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist. Schon nach der ersten Flasche verspürte ich Besserung. Seither nehme ich Klosterfrau-Melissengeist regelmäßig und hatte in letzter Zeit keine schlaflose Nacht mehr. Ich bin jetzt 70 Jahre alt und fühle mich wieder frisch und munter."
Weiter Frau Anna Watterich, Hausfrau, Coblenz, Römerstr. 30 am 25. 5. 39: „Klosterfrau-Melissengeist hat meiner Gesundheit gute Dienste geleistet. Ich litt jahrelang an Schlaflosigkeit. Seitdem ich jedoch Klosterfrau-Melissengeist einnehme, hat sich dieses Übel erheblich gebessert."
Haben auch Sie besonders unter Schlaflosigkeit zu leiden? Dann machen Sie einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist! Sie erhalten den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den 3 Nonnen in Apotheken u. Drogerien in Flaschen zu RM 2.80, 1.65 u. 0.90 (Inhalt: 100, 50 u. 25 ccm).

Anordnungen der NSDAP

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen [illegible]

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

NS-Frauenschaft

Rheinau. 16.—17. 8. 39 von 16 bis 20 Uhr Abrechnung der Beitragsmarken im „Badischen Hof".

Humboldt. Am 16. 8. 39, 15 Uhr, Beitragsabrechnung in der Hildaschule.

Feudenheim-Ost. Zur Fahrt nach der Siedlung Schönau treffen sich die Frauen 12.30 Uhr am 16. 8. 39 an der Endhaltestelle der Straßenbahn.

Die Deutsche Arbeitsfront
Kreiswaltung M'heim, Rheinstr. 3

Propaganda

An die Ortsobmänner!

Betr.: Ausstellung „Gesundheit — Dein höchstes Gut!" Auf der Kreiswaltung sind umgehend die Eintrittskarten für obige Ausstellung, die in der Zeit vom 20. bis 30. August auf dem alten Meßplatz stattfindet, abzuholen, ebenso eine größere Anzahl Broschüren, die in den Betrieben abzusetzen sind.

Der Kreispropagandawalter.

Kraft durch Freude

Reisen, Wandern, Urlaub

Die für den 19.—20. 8. 39 vorgesehene Radwanderung nach dem DJH.-Wanderheim [illegible] fällt aus. Die Radwanderfahrt wird daher für dieselbe Zeit, also 19.—20. 8. 39, und zum selben Preis nach dem Nibelungenheim durchgeführt. Die Teilnehmerkarten behalten ihre Gültigkeit; dieselben sind bei allen KdF.-Geschäftsstellen erhältlich, sowie bei der Völkischen Buchhandlung, P 4.

Sonntag, 20. 8. 39, Radfahrt ab [illegible] nach [illegible] — [illegible] — [illegible] — Reichenbach. (Aufstieg [illegible]) Fahrpreis 1,75 RM zuzügl. [illegible]. Abfahrt [illegible] Mannheim [illegible] 7.00 Uhr. Rückfahrt [illegible] Uhr. Karten sind bei allen KdF.-Geschäftsstellen erhältlich.

Sportamt

Donnerstag, den 17. August

Allgem. Körperschule für Männer u. Frauen: 6.30—7.30 Uhr Stadion [illegible]; 18—19.30 Uhr Herzogenriedplatz [illegible]. **Frauen [illegible]:** 18—19.30 Uhr [illegible]platz im Bereich (Ver. Deutsche Oelfabr.); 17—18.30 Uhr Stadion (Bauer, Hoppert?); 19—20.30 Uhr [illegible]; 18.30—20 Uhr [illegible] (Kohlenkontor [illegible]); bis 19.30 Uhr Stadion [illegible]; 20—21.30 Uhr Planetarium [illegible]; bis 20 Uhr Stadion [illegible]; 20—21.30 Uhr [illegible].

Fröhliche Gymnastik und Spiele für Frauen und Mädchen: 17 bis 18.30 Uhr Uhlandschule [illegible]; 20—21.30 Uhr Feudenheimschule (offen); 20—21.30 Uhr Humboldtschule (offen); 20—21.30 Uhr Uhlandschule [illegible]; 18—19.30 Uhr [illegible]; 20—21.30 Uhr Neu-Eichwald [illegible].

Kindergymnastik: 18—19 Uhr Neu-Eichwald (offen); 18—19 Uhr Humboldtschule (offen).

Schwimmen für Frauen und Männer: 21.30—22 Uhr [illegible] Hallenbad Halle 3 [illegible].

Reiten für Frauen u. Männer: 17—18 Uhr SS-Reithalle [illegible] (Reitinstitut Sommer); [illegible] 20 Uhr SS-Reithalle [illegible] (Reitinstitut Sommer).

MARCHIVUM

MARCHIVUM